

8246
55.5

WIDENER



HN JYLK 5

♦ W. VIETOR ♦ ♦

DEUTSCHES LESEBUCH
IN LAUSCHRIFT I. TEIL

B. G. TEUBNER  IN LEIPZIG

3246.55:5

www.libtool.com.cn

Harvard College Library



FROM THE

MARY OSGOOD FUND

"To purchase such books as shall be most needed for the College Library, so as best to promote the objects of the College."





www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

DEUTSCHES
LESEBUCH IN LAUTSCHRIFT

(ZUGLEICH IN DER AMTLICHEN SCHREIBUNG)

ALS HILFSBUCH ZUR ERWERBUNG
EINER MUSTERGÜLTIGEN AUSSPRACHE

D. Liste

HERAUSGEGEBEN VON

WILHELM VIËTOR

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT MARRBURG

ERSTER TEIL

FIBEL UND ERSTES LESEBUCH

DRITTE, DURCHGESEHENE AUFLAGE



1907

LEIPZIG

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

LONDON: DAVID NUTT

PARIS: C. KLINCKSIECK

NEW-YORK: LEMCKE & BUECHELER AMSTERDAM: SÜLPKE'SCHE BUCHH.

KOPENHAGEN: G. CHR. URSIN'S NACHF.

8246.55.5
4

www.libtool.com:cn

Mary Osgood fund
(I)

ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.

www.libtool.com.cn

MEINEN SCHWESTERN

LUISE **UND** **JULIE**

ZUR ERINNERUNG

AN UNSERE JUGENDZEIT

(1899)

www.libtool.com.cn

Vorwort zur ersten Auflage.

Den Zweck dieses Werkchens habe ich auf dem Titel anzudeuten gesucht. Für die Verwendung in unseren öffentlichen Schulen käme dieses erste eigentliche Lesebuch in Lautschrift, wie ich weiß, zu früh. Eher wird man sich im Ausland zu einem solchen Wagnis entschließen. Vor allem hoffe ich auf den Einzelgebrauch, im In- und Ausland, und zwar von seiten der Lehrer.

Natürlich nur solcher, die mit mir glauben, daß die Vielheit der Mundarten einer Einheit, wie der Schrift-, so auch der Redesprache nicht im Wege steht. Das Aussprache-Vorbild ist, wie bekannt, durch die Bühne im ganzen gegeben. Eine ausgleichende Regelung ihrer Sprechweise durch eine aus Bühnenleitern (Claar-Frankfurt, Graf von Hochberg-Berlin, Frhr. von Ledebur-Schwerin, Baron von Puttlitz-Stuttgart, Staegemann-Leipzig, Tempelvey-Koburg) und Sprachforschern (Luick-Graz, Seemüller-Innsbruck, Siebs-Greifswald, Sievers-Leipzig, Viëtor-Marburg) bestehende Kommission liegt seit kurzem gedruckt vor: Deutsche Bühnenaussprache. Ergebnisse der Beratungen... Im Auftrage der Kommission herausgegeben von Theodor Siebs. Berlin, Köln und Leipzig, Albert Ahn. 1898. Diese Ergebnisse treffen wesentlich zusammen mit dem, was ich seit Jahren empfohlen habe. Ich lege sie daher in diesem Buche zugrunde. Wegen der geringfügigen Ausnahmen ist in den „Erläuterungen“ das Nötige gesagt.

Die Lautschrift ist (abgesehen von **ø** statt **œ**) diejenige der *Association Phonétique Internationale*. Der Text bietet durchweg die vollen Formen¹ (z. B. **der** = der, **des** = des, aber nicht etwa **ra:be:** = Rabe, **kindes** = Kindes, sondern **ra:bə**, **kindəs**) der Vortrags- und Lesesprache, von denen im ersten Leseunterricht meines Erachtens auszugehen ist. Die mittleren und schwachen Formen, (z. B. **dər**, **dər**; **dəs**) der flüchtigeren Rede sind jedesmal in einer Anmerkung unter dem Text zu finden. Über Einzelfragen vergleiche man wieder die „Erläuterungen“, in die auch methodische Ratschläge verwiesen sind. — Der zweite Teil dieses Lesebuchs wird in der Lautschrift des Textes der vorgeschrittenen Lesefertigkeit Rechnung tragen.²

Bei der Auswahl des Stoffes habe ich die, sei es unmittelbare, sei es mittelbare Verwendung im Unterricht im Auge behalten und daher die verbreitetsten Lesebücher in erster Linie als Quellen benutzt. Genauere Auskunft gibt hierüber das Verzeichnis des „Inhalts“ und dasjenige der „Quellen“. Wo im „Inhalt“ eine zweite, originale Quelle vermerkt wird, ist der Text der ersten Quelle (vielleicht bei Reinick z. B. mit Unrecht) in Kleinigkeiten nach meinem Original geändert. Meistens kehrt dasselbe Stück in vielen Lesebüchern wieder. Ich habe dann nur eins — wo möglich, ihrer kritischeren Texte wegen, (Engeliën-) Fechner oder Hessel-(Böttner) — benutzt und zitiert.

Die Wahl der geeignetsten Bücher hat mir die umfassende und mit aufopfernder Bereitwilligkeit zur Verfügung gestellte Sachkenntnis des Herrn H. Flemming in Berlin außerordentlich erleichtert. Auch um die Drucklegung hat sich der Genannte, besonders mit Rücksicht auf Quellenfragen, verdient gemacht. Bei der schwierigen

¹ Dies hat gelegentlich zu Mißverständnissen geführt. Man vergißt dabei, daß volle Formen nicht notwendig auch stark betont sind. Vgl.: das weiß ich sehr wohl ... zer 'vo:l; Des-Moll, nicht Des-Dur des-'möl ... des-'dur.

² Erschienen 1902. VI, 139 S.

Korrektur des umschriftlichen Teiles haben Herr Pfarrer J. Spieser in Waldhambach, der lautkundige Herausgeber der „Reform“, sowie mein hiesiger Zuhörer Herr W. Homann wertvolle Hilfe geleistet. Für einzelne Winke bin ich Herrn Dr. R. J. Lloyd, Dozent der Phonetik am University College in Liverpool, und meinem Freunde Direktor F. Dörr in Frankfurt a. M. verpflichtet. Allen diesen freundlichen Mitarbeitern, denen sich die Herausgeber der benutzten Lesebücher, sowie die Setzer und Korrektoren der trefflichen Druckerei zugesellen, sage ich meinen herzlichen Dank.

Marburg, im Februar 1899.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Am Inhalt dieses Lesebuchs ist in der neuen Auflage wenig geändert. Von Kleinigkeiten abgesehen, habe ich nur Nr. 2 (jetzt: „Backe, backe, Kuchen“) durch die seit her fehlenden Eingangszeilen vervollständigt und den nicht urwüchsigen zweiten Teil von Nr. 6 („Ringel Reihe“) durch eine wirklich volksmäßige Fassung ersetzt. Auch die Überschriften und die Seiten- und Zeilenzählung sind wenigstens bei Abschnitt I/II diesmal in Lautschrift gegeben. Die hierdurch überflüssig gewordenen und sonstige erklärende Anmerkungen habe ich in die „Erläuterungen“ aufgenommen, die auch durch neue Verweise auf Siebs, Deutsche Bühnenaussprache, 2. Aufl., 1901, u. a. erweitert sind. Die Bezeichnung der offenen Kürzen, I, Y, U (in dieser jetzt von der *Association Phonétique* beschlossenen Form) ist im ganzen Buche durchgeführt. Auf mehrere dieser Verbesserungen hat mich Herr W. Tilley in Berlin, früher Lektor an der Universität Marburg, auf einige auch Herr Professor G. Kewitsch in Freiburg i. B. freundlichst hin-

gewiesen, wofür ich ihnen zum besten Danke verpflichtet bin. In die Korrektur, soweit sie nicht von der Druckerei geleistet ist, hat sich Herr stud. phil. L. Meyn wie s. Z. beim zweiten Bändchen freundlichst mit mir geteilt.

Marburg, im März 1904.

www.libtool.com.cn

Vorwort zur dritten Auflage.

Zu meiner Freude hat die zweite Auflage dieses Werkchens die gleiche freundliche Beurteilung wie die erste und eine viel raschere Verbreitung gefunden. Daß ihre Kritiker nicht mit allem zufrieden waren, versteht sich bei der Lage der Dinge von selbst. Der Gebrauch der Gebildeten schwankt ja landschaftlich noch stark, und auch in der Wahl einer Musterausprache herrscht noch keine Gleichheit der Meinung. Wenn ich den Wünschen und Vorschlägen gegenüber an der seitherigen Darstellung festgehalten habe, so ist dies nicht zum wenigsten auch deshalb geschehen, weil die Wünsche und Vorschläge sehr auseinandergehen und sich zum Teil geradezu widersprechen. So schreibt z. B. ein Rezensent: „Der Laut ϵ (kurzes \ddot{a}) für e in Wörtern wie keck, fett, schmecken, brennen, Klette, wetze, fest, Ende, Hemd u. a. ist unbedingt abzulehnen“; d. h.: als Süddeutscher spricht er — zunächst für Umlaut-e — den geschlossenen Laut. Ein anderer, gleichfalls im Süden zu Hause, aber ein Freund der „einheitlichen und einfachen Regelung“, verlangt hingegen als Norm: „Langes e oder \ddot{a} (die Schreibung kann auf keinen Fall entscheidend sein!) wird geschlossen, kurzes e oder \ddot{a} offen gesprochen.“

Ich möchte hier denn im allgemeinen noch einmal

darán erinnern, daß mir für die praktischen Zwecke auch dieses Buches die wesentlich norddeutsche Bühnensprache als Muster gilt. Dementsprechend bitte ich auch die gelegentlich abgegebenen Werturteile, etwas sei „weniger gut“ oder „besser“ usw. verstehen zu wollen. An und für sich ist ein süddeutsches **fest** natürlich gerade so „gut“ wie ein nord- und mitteldeutsches **fest** = fest, und das im Norden vorhandene **jnk** nicht „schlechter“ als das im Süden noch zu hörende **gjn** = gi(e)ng. Ich fürchte nur, daß mit dem Betonen der Partikularismen in Hilfsmitteln vorliegender Art weder den deutsch lernenden Ausländern noch uns Deutschen selber ein Dienst geleistet würde.

Marburg, im Juni 1907.

W. V.

Inhalt

nebst Nachweis der Quellen.

* = Reime und Gedichte.

	Seite
Vorwort	V
Inhalt nebst Nachweis der Quellen	X
Fibel	1
Lautschrift. § 1.	3
Die langen Vokale. Der Kehl-Verschlußlaut. § 2.	4
Der Kehl-Reibelaut (Hauchlaut). § 3	4
Die stimmlosen Verschlußlaute. § 4.	4
Die stimmlosen Reibelaute. § 5.	5
Die (stimmhaften) Laute l und r. § 6.	5
Die kurzen Vokale. § 7—9.	5
Die Diphthonge. § 10.	7
Die (stimmhaften) Nasalkonsonanten. § 11.	7
Die stimmhaften Reibelaute. § 12. 13.	7
Die stimmhaften Verschlußlaute. § 14, 15.	8
Konsonanten-Verbindungen. § 16—20.	9
Vor- und Nachsilben mit ø. § 21.	12
Nasalvokale (in Fremdwörtern). § 22.	13
I. Bei Scherz und Spiel	15
*1. A, B, C. (H.-B.) ¹	16
*2. Backe, backe Kuchen. (Mündlich.)	18
*3. Fingerspiele. (I. H.-B. II. Mündlich.)	18
*4. Kettenreime. (F.)	20

¹ Siehe das Verzeichnis der Quellen.

	Seite
*5. Auszählreime. (Mündlich)	20
*6. Ringelreihe. (I. Mündlich. II. H. I., nach Scherer)	22
*7. Eia, popeia, was raschelt im Stroh? (Mündlich.)	22
*8. An den Fuchs. Anschütz. (F.)	24
*9. Steckenferdliedchen für kleine Knaben. Hahn. (F.)	24
*10. Büblein wirst du ein Rekrut, Merk' dir dieses Liedchen gut. Güll. (F.) . . .	26
*11. Kletterbüblein. Güll. (F.)	28
*12. Vom Büblein, das überall hat mitgenommen sein wollen. Rückert. (H. I. — Rü.)	30
*13. Der Herr, der schickt den Jockel aus. (H. I.) . .	34
14. Scherze zum Schnellsprechen. (Mündlich.) . . .	38
15. Das Spiel. Fechner. (F.)	38
*16. Vögel, die nicht singen. Blumauer. (Fö.) . . .	40
II. Bei der Arbeit	43
*17. Adolf heiß' ich. (P.)	44
*18. Hans, mein Sohn. (P.)	44
*19. Die traurige Geschichte vom dummen Hänschen. Löwenstein. (E.-F.)	46
20. Die faulen Kinder. Nach Pocci. (H.-B.)	48
*21. Versuchung. Reinick. (E.-F. — R.)	54
(*22. Sprichwörter. (F.)	56
*23. Rätsel. I—III. Volkstümlich. IV. V. Güll. (H. I. II.)	58
24. Rechenstunde. Kober. (K.; die „Ausführungen“ hier zugefügt.)	62
25. Geographiestunde. Seydlitz. (Se.; die Zahlen S. 77, 15. 26 erneuert.)	70
*26. Spruch. (H.-B.)	76
III. In Haus und Hof	79
*27. Hund und Kätzchen. Agnes Franz. (H. II.) . .	80
28. Das Kätzchen und die Stricknadeln. Bechstein. (H.-B. — B.)	82
*29. Möpschen und Spitzchen. Hey. (E.-F. — Hey) .	84
*30. Pudel. Hey. (F. — Hey.)	86
*31. Der Faule. Reinick. (F.)	86

	Seite
*32. Knabe und Hündchen. Hey. (F.)	90
33. Der Hund mit dem Fleisch. Nach Äsop. (F.)	90
*34. Vom Mäuslein. Güll. (E.-F.)	92
35. Die kluge Maus. Nach Kazner. (F.)	98
36. Der Star. Schmid. (E.-S.)	100
37. Der kluge Star. Nach Äsop. (E.-F.)	100
*38. Die Henne und die Küchlein. Dieffenbach. (E.-F.)	102
39. Lerne warten! Curtman. (F.—C.)	104
40. Die faulen Mägde. Schmid (nach Äsop). (E.-F.—S.)	108
41. Die Wichtelmänner. Brüder Grimm. (E.-F.—Gr.)	108
42. Die Bremer Stadtmusikanten. Brüder Grimm. (G.-S.—gr.)	114
*43. Was gehn den Spitz die Gänse an? Reinick. (R.)	126
*44. Pferd und Sperling. Hey. (E.-F.)	128
*45. Der lustige Musikant. Dieffenbach. (F.)	130
*46. Vogel am Fenster. Hey. (E.-F.—Hey.)	130
47. Das Rotkehlchen. Krummacher. (E.-F.)	132
*48. Rabe. Hey. (E.-F.)	134
*49. Wie das Finklein das Bäuerlein im Scheuerlein besucht. Güll. (F.—G.)	134
(*)50. Der Storch. Curtman. (H. 1.)	136
*51. Störche. Hey. (F.—Hey.)	138
*52. Das Dorf. Reinick. (G.-S.—R.)	140
Erläuterungen	144
Fibel	144
I. Bei Scherz und Spiel	152
II. Bei der Arbeit	155
III. In Haus und Hof.	157

Verzeichnis der Quellen.

- B. Ludwig Bechsteins Märchenbuch. Mit 84 Holzschnitten nach Originalzeichnungen von Ludwig Richter. 43. Auflage. Leipzig, Georg Wigand. O. J.
- C. Geschichten für Kinder, vorzuerzählen von Müttern, Geschwistern und Lehrern. Von Wilhelm Curtman. 7. Auflage. Gießen, Fehsenfeldsche Univ.-Buchhandlung (C. Frees & Tasché). 1892.
- E.-F. Deutsches Lesebuch. Aus den Quellen zusammengestellt von A. Engelien und H. Fechner. Ausgabe B. I. 72. Auflage. Berlin C., Wilhelm Schultze. 1896.
- F. Deutsche Schreib-Lese-Fibel nach der analytisch-synthetischen Lesemethode. Fibel und Erstes Lesebuch. Bearbeitet von Professor Heinrich Fechner. Ausgabe B. 53. Auflage. Berlin, Wiegandt & Grieben. 1896.
- Fö. Erziehungsstoffe oder Beiträge zu einer erfolgreichen Erziehung der zarten Kindheit. . . . Für Familien und Kleinkinderanstalten. Von J. Fölsing. Darmstadt, C. W. Leske. 1846.
- G. Kinderheimat in Liedern von Friedrich Güll. Erste Ausgabe: Kinderheimat, mit Bildern von Franz Pocci . . . Mit einem Vorwort von Gustav Schwab. 6. Auflage. Gütersloh, C. Bertelsmann. [1889.]
- Gr. Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Jakob und Wilhelm Grimm. I. Große Ausgabe. 8. Auflage. Göttingen, Dieterichsche Buchhandlung. 1864.
- gr. Desgl. Herausgegeben von Herman Grimm. Kleine Ausgabe. 43. Auflage. . . . Gütersloh, C. Bertelsmann. 1895.
- G.-S. Deutsches Lesebuch mit Bildern für Kinder- und Landschulen. Herausgegeben von H. Gabriel und K. Supprian. Ausgabe B. I. 86. Auflage. Bielefeld und Leipzig, Velhagen & Klasing. 1896.
- H. I. II. Mustergedichte. Zum Schulgebrauch ausgewählt von Karl Hessel. I. Teil. 3. Auflage. II. Teil. 2. um-

- gearbeitete Auflage. Bonn, Eduard Webers Verlag (Julius Flittner). 1897.
- H. 1. Musterprosa. Zum Schulgebrauch ausgewählt von Karl Hessel. I. Teil. 3. Auflage. Bonn, Eduard Webers Verlag (Julius Flittner). 1897.
- H.-B. Schreib- und Lesebüchel. Von Dr. Karl Hessel und Heinrich Böttner. 2. Auflage. Bonn, Eduard Webers Verlag (Julius Flittner). 1890.
- Hey. Fünfzig Fabeln für Kinder von Wilhelm Hey. Zu Bildern gezeichnet nach Otto Speckter. Nebst einem ernsthaften Anhang. Kolorierte Ausgabe. Gotha, Friedrich Andreas Perthes. O. J.
- K. Aufgaben für den Rechenunterricht, für Gymnasien und Realschulen bearbeitet von Dr. Julius Kober. 1. Heft. 4. Auflage. Trier, Fr. Lintzsche Buchhandlung. 1887.
- P. Allerlei Schnick-Schnack. Alte, liebe Reime für unsere Kleinen. Mit 6 Farbendruckbildern und 36 Textabbildungen nach Originalzeichnungen von Oskar Pletsch. Stuttgart, Wilhelm Effenberger (F. Loewes Verlag). O. J.
- R. Geschichten, Märchen und Lieder. Für die Jugend gesammelte Dichtungen von Robert Reinick. Mit Farbendruck-Illustrationen gezeichnet von O. Woite. 4. Auflage. Leipzig, Otto Drewitz Nachfolger. O. J.
- Rü. Gesammelte Gedichte von Friedrich Rückert. [I.] 4. Auflage. Erlangen, Karl Heyder. 1837.
- S. Kurze Erzählungen in vier Abteilungen von dem Verfasser der Ostereier Christoph von Schmid. Original-Ausgabe von letzter Hand. Mit 3 Illustrationen. München, Louis Finsterlin. O. J.
- Se. E. v. Seydlitzsche Geographie. In fünf Ausgaben. Ausgabe A: Grundzüge der Geographie... Ausgestattet mit 66 in den Text gedruckten Karten und erläuternden Holzschnitten, sowie einem Anhang von 21 Bildern. 22. Bearbeitung... herausgegeben von Dr. E. Oehlmann, Breslau, Ferdinand Hirt. 1892.

- Von dem Verfasser sind über Phonetik ferner erschienen:
- Deutsches Lesebuch in Lautschrift (zugleich in der deutschen Schulschreibung). Zweiter Teil. Zweites Lesebuch. Leipzig, B. G. Teubner 1902. VI, 189 S. Geb. *M* 3,—.
- Die Aussprache des Schriftdeutschen. Mit phonetischen Texten. Leipzig, O. R. Reisland. 6. Aufl. 1905. VIII, 119 S. *M* 1,60; geb. *M* 1,80.
- German Pronunciation: Practice and Theory. Leipzig, O. R. Reisland. 3. Aufl. 1903. VIII, 137 S. *M* 1,60; geb. *M* 2,—.
- De Uitspraak van het Hoogduitsch. (Mit T. G. G. Valette.) Haarlem, de Erven F. Bohn. 2. Aufl. 1902. IV, 48 S. Fl. —,50.
- Wie ist die Aussprache des Deutschen zu lehren? (Vortrag.) Marburg i. H., N. G. Elwert. 4. Aufl. 1906. IV, 33 S. *M* —,60.
- Deutsche Lauttafel (70 × 87 cm). *M* 1,50; aufgezogen mit Stäben *M* 2,50. Englische und Französische Lauttafel (100 × 130 cm). Je *M* 2,—; aufgezogen mit Stäben *M* 4,—. Jede Tafel mit dreisprachigem Text. Handausgabe der Engl. und Franz. Lauttafel je *M* —,10. Marburg i. H., N. G. Elwert.
- Elemente der Phonetik des Deutschen, Englischen und Französischen. Leipzig, O. R. Reisland. 5. Aufl. 1905. XIII, 386 S. *M* 6,20; geb. *M* 8,—.
- Kleine Phonetik des Deutschen, Englischen und Französischen. Leipzig, O. R. Reisland. 5. Aufl. 1907. XVI, 132 S. *M* 2,40; geb. *M* 2,80.
- Elements of Phonetics, English, French and German. Translated and adapted by Walter Rippmann from Prof. Viëtor's "Kleine Phonetik". London, J. M. Dent & Co. 1899 u. ö. 5tes Tausend. X, 189 S. Geb. 2 s. 6 d.

Die Aussprache des Englischen nach den deutsch-englischen Grammatiken von 1750. Marburg i. H., N. G. Elwert. 1886. IV, 16 S. *M* —,50.

Shakespeare's Pronunciation: *A Shakespeare Phonology, with a Rime-Index to the Poems as a Pronouncing Vocabulary. 1906. XVI, 290 S. *M* 5,40; geb. *M* 6,—. **A Shakespeare Reader in the Old Spelling and with a Phonetic Transcription. 1906. XII, 179 S. *M* 3,—; geb. *M* 3,60.

www.libtool.com.cn

Fibel.

www.libtool.com.cn

1]

Lautschrift.

	Lippenlaute	Zahnlaute	Vorder- Gaumenlaute	Hinter- Gaumenlaute	Kehllaute	
Verschluß	p b	t d		k g	ʔ	Konsonanten
	*m	*n		*ŋ		
Klinge (Reibung)		l				Vokale
		r		ʀ		
	f v	s z ʃ ʒ	ç j	x ɣ	h	
Öffnung	() () () ()		i(y) ɪ(y) e(ø) ɛ(ø)(ɔ) a	(ɨ) (u) (o)		

Stimmlos

Stimmhaft

*Nasal

() = Lippenrundung.

Länge = : (z. B. **a:**). Unbetont verkürzte Länge = ˘ (z. B. **a˘**).

Bis zur Unsilbigkeit verkürztes **i:**, **i˘** = **ɪ**.

Ton (Nachdruck) = ' (z. B. **'a:**). Nasalierung = ~ (z. B. **ã:**).

Diphthonge: **ai** — **au** — **ɔy** — **ui**.

Die langen Vokale. Der Kehl-Verschlußlaut.

- 2] 1. **ʔa:** — **ʔɛ:** — **ʔe:** — **ʔi:**
 Name d. Buchstaben A, ah! Ä, ä! E, eh! eh' I, i!
2. **ʔa:** — [**ʔɔ:**] — **ʔo:** — **ʔu:**
 O, o! U, uh!
3. **ʔa:** — [**ʔø:**] — **ʔø:** — **ʔy:**
 ö ü

Bem. 1. Die Laute **ɔ:** und **ø:** kommen als Längen in mustergültiger Aussprache nicht vor.

Bem. 2. Der Kehl-Verschlußlaut **ʔ** steht in mustergültiger Aussprache vor Anlaut-Vokalen.¹ In der süddeutschen Aussprache ist er nicht gebräuchlich. Auch im Kunstgesang wird er vermieden.

Der Kehl-Reibelaut (Hauchlaut).

- 3] 1. **ha:** — **hɛ:** — **he:** — **hi:**
 H, ha! hä! he! hi! hie
2. **ha:** — [**hø:**] — **ho:** — **hu:**
 ho! hu!
3. **ha:** — [**hø:**] — **hø:** — **hy:**
 Höh' hü!

Die stimmlosen Verschlußlaute.

- 4] 1. **p** — **t** — **k** — **ʔ** (ohne Stimme!)
2. **pa:** — **pe:** — **te:** — **ka:** — **ku:**
 pah! P T, Tee K Q, Kuh
2. **hi:p** — **tat** — **tot** — **tut** — **ta:k**²
 Hieb Tat, tat Tod, tot tut Tag

¹ Anlaut = Anfang, Inlaut = Inneres (Mitte), Auslaut = Ausgang (Ende) des Wortes usw. ² Wenn -g als Verschlußlaut gesprochen wird. Sonst (§ 5): ta.x.

Bem. Der Öffnung des Verschlusses folgt wenigstens vor betontem Vokal und oft im Auslaut ein Hauch, sodaß $p = p^h$ lautet usw.

www.libtool.com.cn

Die stimmlosen Reibelaute.

- 5] 1. $f - s - \int - \ç - x - h$ (ohne Stimme!)
 2. $fi: - \int u: - ki:s - ?a:s - ta:x^1$
 Vieh Schuh Kies Aas, aß Tag
 3. $fu:s - \int af - ho:f - hi:s - ho:x$
 Fuß Schaf Hof hieß hoch

Die (stimmhaften) Laute l und r.

- 6] 1. $l - r$ (mit Stimme; $r =$ Zungenspitzen- r !)
 2. $li:t - la:s - li:s - lo:s - la:x^1$
 Lied las lies, ließ Los, los lag
 3. $ta:l - ky:l - ?a:l - fi:l - ho:l$
 Tal kühl Aal fiel, viel hohl
 4. $re: - ro: - ra:t - ri:f - ru:s$
 Reh roh Rad, Rat rief Ruß
 5. $pa:r - ?o:r - fy:r - hi:r - le:r$
 Paar, paar Ohr für hier leer

Die kurzen Vokale.

(Die langen zur Ergänzung daneben.)

- 7] 1. $\left\{ \begin{array}{l} ?a: - ?\epsilon: - ?e: - [?r:] - ?i: \\ ?a - ?\epsilon - [?e] - ?r - [?i] \end{array} \right.$
 2. $\left\{ \begin{array}{l} ?a: - [?o:] - [?o:] - [?u:] - ?u: \\ ?a - ?o - [?o] - ?u - [?u] \end{array} \right.$
 3. $\left\{ \begin{array}{l} ?a: - [?ø:] - ?ø: - [?y:] - ?y: \\ ?a - ?ø - [?ø] - ?y - [?y] \end{array} \right.$
 4. $?ø$ (unbetont)

¹ Wenn -g als Reibelaut gesprochen wird. Sonst (§ 4);
 ta.k, la.k.

Bem. 1. Die Laute **e**, **o** und **ø** kommen betont als Kürze in mustergültiger Aussprache nicht vor; vielmehr werden als betonte Kürzen die offneren Laute **ɛ**, **ɔ** und **ø̄** gebraucht. Auch die betonten Kürzen **i**, **u** und **y** sind etwas offener als die Längen **ī**, **ū** und **yī**; sie werden deshalb hier nicht durch **ī**, **ū** und **yī**, sondern durch **i**, **u** und **y** bezeichnet. (**ī**, **ū** und **yī** sind nicht gebräuchlich.)

Bem. 2. Das nur unbetont gebrauchte **ø** ist ein dumpfer **ø**- bzw. **ɛ**- Laut, der an **ø̄** anklingt.

8]

1.	ra:tø — rɛ:tø — ri:tø
	Rate, rate Räte riete
2.	ra:tø — rɛ:tø — ri:tø
	Ratte rette Ritte, ritte
3.	ra:tø — rɛ:tø — fʊs
	rote Fuß
3.	ra:tø — rɔ:tø — kʊs
	Botte Kuß
3.	ra:tø — hø:lø — hy:tø
	Höhle Hütte, hüte
3.	ra:tø — hø:lø — hy:tø
	Hölle Hütte

9]

1.	ʔap — taʃø — lak — fax — raf
	ab Tasche Lack Fach rasch
2.	kɛk — pɛç — fɛt — lɛkø — hɛr
	keck Pech Fett, fett lecke Herr
3.	kit — ʔiç — ʔirø — lipø — ʃif
	Kitt ich Irre, irre Lippe Schiff
4.	ʔɔp — kɔx — ʃɔk — hɔfø — rɔs
	ob Koch Schock hoffe Roß
5.	pupø — kʊs — rʊk — ʃʊs — rʊsø
	Puppe Kuß Ruck Schuß Russe
6.	køçø — røkø — kyçø — lykø — fylo
	Köche Röcke Küche Lücke Fülle, fülle

Die Diphthonge.

- 10] 1. **ʔai** — **ʔau** — **ʔøy** — **ʔui**
 Ei, eil Au, aut ull
2. **hai** — **ʔait** — **tail** — **lait** — **raif**
 Hai, heil Eid Teil Leid, leid, leilt Reif, reif
3. **ʔaus** — **ʃaut** — **laup** — **haus** — **faul**
 aus scha ut Laub Haus faul
4. **høy** — **ʃøyt** — **høyte** — **løyte** — **hui**
 Heu scheut Häute, heute Leute, läute hui!

Bem. Der erste (kurze) Laut ist betont, der zweite unbetont. Statt **ai**, **au**, **øy**, **ui** wird auch **ai**, **au**, **øy**, **ui** gesprochen.

Die (stimmhaften) Nasalkonsonanten.

- 11] 1. **m** — **n** — **ŋ** (mit Stimme!)
2. **mai** — **mut** — **miç** — **kam** — **ʃaum**
 Mai Mut mich kam Schaum
3. **nøy** — **not** — **nas** — **tanə** — **nun**
 neu Not naß Tanne nun
4. **fay** — **fiŋ** — **lay** — **luŋə** — **riŋ**
 Fang fiŋ lang Lunge Ring

Die stimmhaften Reibelaute.

- 12] 1. $\left\{ \begin{array}{l} \mathbf{f} - \mathbf{s} - \mathbf{ʃ} - \mathbf{ç} - \mathbf{x} \text{ (ohne Stimme!)} \\ \mathbf{v} - \mathbf{z} - \mathbf{ʒ} - \mathbf{j} - \mathbf{g} \text{ (mit Stimme!)} \end{array} \right.$
2. $\left\{ \begin{array}{l} \mathbf{fi:} - \mathbf{raise} - \mathbf{ʃine} - \mathbf{taiçə} - \mathbf{tauxə} \\ \text{Vieh reiß Schiene, schiene Teiche tauche} \\ \mathbf{vi:} - \mathbf{raizə} - [\mathbf{lo'zi:}] - \mathbf{taijə}^1 - \mathbf{taugə}^1 \\ \text{wie Reise, reise Logis Teige taug}$

¹ Wenn -g- als Reibelaut gesprochen wird. Sonst (§ 15): **taigə**, **taugə**.

Bem. Der Laut **ʒ** kommt nur in Fremdwörtern vor; der Laut **g** nur als Vertreter von Inlaut-**g** (§ 15). Auch Inlaut-**j** erscheint vorwiegend als Vertreter von Inlaut-**g**.

www.libtool.com.cn

- 13] 1. **vas** — **ve:r** — **vo:l** — **vut** — **le:vø**
 was Wehr, wer wohl Wut Löwe
2. **za:** — **ze:** — **zi:** — **zo:** — **zy:s**
 sah See sie, sieh so süß
3. **le:zø** — **vi:zø** — **ro:zø** — **laizø** — **zauzø**
 lese Wiese Rose leise sause
- [4. **ʒan'darm** — **ʒeni:** — **ra:ʒø** — **pa:ʒø** — **lo:ʒø**]
 Gendarm Jenny Rage Page Loge
5. **ja:** — **ja:r** — **je:** — **je:dø** — **juŋ**
 ja Jahr je jede jung
6. **le:jø¹** — **le:ʒø¹** — **li:je¹** — **le:ʒø¹** — **ly:jø¹**
 lege läge liege löge Lüge, lüge
7. **ta:gø¹** — **va:gø¹** — **za:gø¹** — **vo:gø¹** — **zau:gø¹**
 Tage Wage, wage Sage, sage Woge sauge

Die stimmhaften Verschlußlaute.

- 14] 1. { **p — t — k** (ohne Stimme!)
 { **b — d — g** (mit Stimme!)
2. { **pain — tir — kus**
 { **bain — dir — gus**
 Bein Tier Kuß
 Bein dir Guß

- 15] 1. **bai** — **bake** — **be:rø** — **brtø** — **buŋ**
 bei Backe, backe Beere Bitte, bitte Busch
2. **ha:bø** — **he:bø** — **hi:bø** — **hö:bø** — **haube**
 Habe, habe hebe Hiebe, hiebe höbe Haube

¹ Wenn -g als Reibelaut ausgesprochen wird. Sonst (§ 15):
 le:gø, le:ʒø, li:gø, le:ʒø, ly:gø; ta:gø, va:gø, za:gø, vo:gø, zau:gø.

3. du:	— das	— der	— dynə	— dain
du	das, daß	der	Düne	dein
4. bade	— fade	— rede	— laide	— baide
bade	schade	Rede, rede	leide	beide
5. ge:	— gab	— gabe	— gut	— gaul
G, geh	gab	Gabe	gut	Gaul
6. le:ge¹	— li:ge¹	— ly:ge¹	— va:ge¹	— vo:ge¹
lege	liege	Lüge, lüge	Wage, wage	Woge!

Konsonanten-Verbindungen.

16]	1. flo:	— flax	— fi:ɣ/ə²	— fluſ	— flais
	Floh, foh	flach	Fliege, fliege	Fluß	Fleiß
	2. fro:	— frei	— fra:ɣ/ə²	— freç	— froyde
	froh	frei	Frage, frage	frech	Freude
	3. flau	— fla: /ə²	— fləs	— flaiçə	— flaux
	schlau	schlage	Schloß	schleiche	Schlauch
	4. frai	— framə	— frɛ:k/ç²	— frit	— fraitə
	Schrei	Schramme	schräg	Schritt, schritt	schreite
	5. ſvam	— ſver	— ſvime	— ſvur	— ſvɛ:rə
Schwamm, schwamm	schwer	schwimme	Schwur	schwöre	
	6. ſpa:s	— ſpɛ:t	— ſpis	— ſpət	— ſpule
	Spaß	spät	Spieß	Spott	Spule
	7. ſte:ə	— ſti:l	— ſto:s	— ſtail	— ſtaup
	stehe	Stiel, Stil, stiehl	Stoß	steil	Staub
	8. ſma:l	— ſmekə	— ſmit	— ſmuk	— ſmaus
	schmal	schmecke	Schmied	Schmuck	Schmaus
	9. ſne:	— ſnit	— ſnur	— ſnaide	— ſnaufə
	Schnee	Schnitt, schnitt	Schnur	Schneide, schneide	schnaufe
17]	1. plan	— plat	— preſə	— probe	— preis
	Plan	platt	Presse, presse	Probe	Preis
	2. blat	— blau	— bla:zə	— blumə	— blaiβə
	Blatt	blau	Blase, blase	Blume	bleibe

¹ Wenn -g- als Verschlusslaut gesprochen wird. Sonst (§ 13): le:jə, li:jə, ly:jə; va:gə, vo:gə. ² D. h. ɣ oder j; k oder ç.

3. **brai** — **bratə** — **brənə** — **bri:f** — **bro:t**
Brei brate brenne Brief Brot
4. **trøy** — **trepe** — **tritt** — **tro:^k/_x** — **traubə**
treu Treppe Tritt, tritt Trog Traube
5. **drai** — **dra:t** — **dre:ə** — **drɪtə** — **dro:ə**
drei Draht drehe dritte drohe
6. **kle:** — **klar** — **kletə** — **klu:^k/_x** — **klait**
Klee klar Klette klug Kleid
7. **gla:s** — **glit** — **gləkə** — **glyk** — **glaiç**
Glas Glied Glocke Glück gleich
8. **krax** — **kri:^k/_ç** — **kro:nə** — **kru:mə** — **kraus**
Krach Krieg Krone Krume kraus
9. **graf** — **grilə** — **gro:s** — **gru:bə** — **graus**
Graf Grille groß Grube Graus, graus
10. **kni:** — **kna:bə** — **knik** — **knaifə** — **gnadə**
Knie Knabe Knick kneife Gnade
11. **kval** — **kver** — **kvelə** — **kvit** — **kvitə**
Qual quer Quelle quitt Quitte
- 18] 1. **pfau** — **pfui** — **pfotə** — **pfu:l** — **pfail**
Pfaue pfui Pfote Pfuhl Pfeil
2. **napf** — **ʃnepfə** — **kəpf** — **rupfə** — **ʃlypfə**
Napf Schnepfe Kopf rupfe schlüpfe
3. **tsu:** — **tsa:l** — **tse:nə** — **tsəl** — **tsu:^k/_x**
zu Zahl Zähne Zoll Zug
4. **zats** — **vetse** — **frits** — **tut's** — **ʃvait**
Satz wetze Fritz tut's Schweiz
5. **fest** — **ʔist** — **məst** — **vy:stə** — **vaist**
Fest, fest ist, ißt Most Wüste, wüste weist, weißt
6. **maks** — **zeks** — **viksə** — **fuks** — **byksə**
Max sechs Wichse, wichse Fuchs Büchse
7. **løyft** — **lauft** — **kri:çt** — **laxt** — **brauxt**
läuft lauscht kriecht lacht braucht
8. **ʔapt** — **li:pt** — **ʃrekt** — **tso:^k/_xt** — **ʃvai:^k/_çt**
Abt liebt schreckt zogt schweigt

- 19] 1. **starp** — **kørp** — **ʔerbe** — **ʔarm** — **vur̥m**
 starb Korb Erbe, erbe Arm, arm Wurm
2. **tsart** — **virt** — **ʔerde** — **vyr̥dø** — **gern**
 zart Wirt, wird Erde Würde, würde gern
3. **mark** — **verk** — **birke** — **zøɾ⁹/jø** — **byɾ⁹/jø**
 Mark Werk Birke Sorge, Sorge Bürge, bürge
4. **verfø** — **wirf** — **hirzø** — **herfø** — **ʔarçø**
 werfe wirf Hirse herrsche Arche
5. **halp** — **ʔelbø** — **milbø** — **halm** — **kvalm**
 halb Elbe Milbe Halm Qualm
6. **ʔalt** — **velt** — **meldø** — **muldø** — **køln**
 alt Welt Melde, melde Mulde Köln
7. **mælkø** — **følk** — **vølkø** — **føl⁹/jø** — **føl⁹/jø**
 melke Volk Wolke Felge Folge, folge
8. **vølf** — **hals** — **ʔelzø** — **falf** — **zølc**
 Wolf Hals Else falsch solch
9. **lampø** — **ʔamt** — **hemt** — **hemdø** — **vams**
 Lampe Amt Hemd, hemmt Hemde Wams
10. **fant** — **rent** — **kint** — **ʔendø** — **findø**
 Fant, fand rennt Kind Ende, ende finde
11. **fynf** — **gans** — **linzø** — **vunf** — **manç**
 fünf Gans Linse Wunsch manch

- 20] 1. **pflaumø** — **pflø:⁹/jø** — **pfløk** — **pflu:^k/x** — **pfri:m**
 Pflaume Pflege, pflege Pflock Pflug Pfriem
2. **spɾaxø** — **spɾenø** — **spɾitø** — **spɾøɾ** — **spɾaitø**
 Sprache sprengen, spränge Spritze, spritze Sproß spreizen
3. **stræl** — **strang** — **streckø** — **strait** — **straus**
 Strahl Strang Strecke, strecke Streit Strauß
4. **malst** — **værst** — **kømt** — **renst** — **ziŋst**
 malst, mahlst wärst kommt rennst singst
5. **pumpst** — **hɾyft** — **zitst** — **pumpst** — **hɾyfst**
 pumpst hüpfst sitzt pumpst hüpfst
6. **løyfst** — **laufst** — **kri:çst** — **laxst** — **brauxst**
 läufst lauschst kriechst lachst brauchst

7. lipst liebst	— frækst schreckst	— drykst drückst	— tso:¹/_xst zogst	— fvai¹/_çst schweigst
8. herpst Herbst	— vermst wärmt	— fernste fernste	— virkst wirkt	— virfst wirft
9. hifst hilft	— fól¹/_çst folgst	— herfst herrschst	— fantst fandst	— vyufst wünschst
10. kampf Kampf	— kempft kämpft	— kempfst kämpfst	— zøyftst seufst	— fluxtst sohluchst

(Unbetonte) Vor- und Nachsilben mit ø.

21] 1. bøkant bekannt	— bøfæl Befehl	— børiçt Bericht	— bøglykt beglückt	— bøvais Beweis
2. gøveir Gewehr	— gøvis gewiß	— gøvønt Gewohnt	— gønuß Genuß	— gømyt¹ Gemüt
3. vendøt wendet	— bitøt bittet	— bøtøt botet	— laidøt leidet	— løytøt läutet
4. ʔaløs alles	— heløs helles	— tiføs Tisches	— gutøs Gutes, gutes	— raiføs Reifes, reifes
5. vendøst wendest	— bitøst bittest	— bøtøst botest	— laidøst leidest	— løytøst läutest
6. tadøl Tadel	— ne:bøl Nebel	— bi:bøl Bibel	— gürtøl Gürtel	— ʔaitøl eitel
7. tadølt tadelst	— læçølt lächelt	— tadøls Tadels	— tadølst tadelst	— læçølst lächelst
8. fætør Vater	— fvøstør Schwester	— kinder Kinder	— mutør Mutter	— bry:dør Brüder
9. tsirtøt zittert	— hundøt hundert	— fætørs Vaters	— hemørst hämmerst	— ʔøysørst äußerst
10. hæ:bøn haben	— lezøn lesen	— verføn werfen	— gutøn guten	— rykøn Rücken, rücken

¹ In der Umgangssprache haben auch die Vorsilben **før** (ver-) und **tsør** (zer-) in der Regel den Vokal ø (før, tsør).

11. **ʔa:təm** — **li:bəm** — **gro:səm** — **gu:təm** — **vaisəm**
 Atem liebem großem gutem weißem
12. **ta:deln** — **tsitərn** — **gle:zərn** — **hə:ərm** — **ʔaizərnstə**
 tadeln zittern gläsern höherm eisernste
13. **bəvɪrtət** — **bəraitəst** — **gəta:dəlt** — **gətsitərt** — **gəʔaxtətstə**
 bewirtet bereitest getadelt gesittert geachtetste

|| Bem. Beispiele mit einfachem -ə im Auslaut siehe vorher.

Nasalvokale (in Fremdwörtern).

22]

2. { **ʔa:** — **ʔɛ:** — [**ʔɔ:**] — [**ʔø:**]
 { **ʔã:** — **ʔɛ̃:** — **ʔõ:** — **ʔö:**

1. **ʔe:lã:** — **ʃã:sə** — **brã:fə** — **ba'lã:sə** — **ʒã:r**
 Elan Chance Branche Balance Genre

3. **tɛ̃:** — **trɛ̃:** — **ba'sɛ̃:** — **rɛfrɛ̃:**
 Teint Train Bassin Refrain

4. **bõ:** — **bõ:bõ:** — **ba'lõ** — **fa'sõ:** — **fla'kõ:**
 Bon Bonbon Ballon Façon Flakon

5. **parf'õ:** — **ver'dõ:**
 Parfum Verdun

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

I.

Bei Scherz und Spiel.

I.¹

Bei Scherz und Spiel.

1.² A, B, C.

1.³ A, B, C,

Das Kätzchen lief in Schnee;
5⁴ Und wie es wieder heraus kam,
Da hatt' es weiße Höschen an.
O jemine, o je!

2.⁵ A, B, C,

Das Kätzchen lief zur Höh';
10⁶ Es leckt' sein kaltes Pfötchen rein
Und putzt' sich ab die Höselein
Und ging nicht mehr in Schnee.

●

2.⁷ Backe, backe Kuchen!

Backe, backe Kuchen!
15⁸ Der Bäcker hat gerufen:

¹ = (römisch) eins; ² = (Nummer) eins; ³ = (Abschnitt) eins; ⁴ = (Zeile) fünf. ⁵ = (Strophe) eins; ⁶ = (Strophe) zwei; ⁷ = (Strophe) zwei. ⁸ = (Zeile) fünfzehn.

're:mɪʃ | 'ʔains; || 'ʔerstens; || ('ʔapʃnit) | 'ʔains; || 'ʔerstər | 'ʔapʃnit.

bai ʃerts | ʔunt ʃpil.

(*numər*) | 'ʔains.] 'ʔai, | 'bei, | 'tsei.

(*ʃtro:fə*) | 'ʔains; || 'ʔai, | 'bei, | 'tsei, ||

'ʔerste | *ʃtro:fə*.] das 'kɛtsçən | 'li:f | 'ɪn 'ʃnei, || [(*tsailə*) |
ʔunt 'vi: ʔɛs¹ | 'vi:dər | hɛ'raus kaim, | 'frnf

da: 'hat ʔɛs¹ | 'vaɪsə | 'hɛ:çən ʔan. ||

ʔo: 'jɛ:mi:neɪ,² || ʔo: 'je:! ||

(*ʃtro:fə*) | 'tsvai; || 'ʔai, | 'bei, | 'tsei, ||

'tsvaitə | *ʃtro:fə*.] das 'kɛtsçən | 'li:f | tsur 'hɛ:, ||

ʔɛs¹ 'lɛkt | zain 'kaltəs | 'pʃɛtçən | 'rain || ['tse:n

ʔunt 'putst zɪç | 'ʔap | di:³ 'hɛ:zəlain ||

ʔunt 'gɪŋ | 'niçt mɛr | 'ɪn 'ʃnei.

(*numər*) | 'tsvai.] 'bakə, | 'bakə | 'ku:xən.

'bakə, | 'bakə | 'ku:xən! ||

dɛr⁴ 'bəkər | hat gə'ru:fən: || [*frnfʃtse:n*

¹ (ʔ)ɛs.

² 'jɛ:mineɪ.

³ di.

⁴ dər, dər.

„Wer will gute Kuchen backen,
 Der muß haben sieben Sachen:
 Eier und Schmalz,
 Butter und Salz,
 Milch und Mehl,
 Safran macht den Kuchen gehl.“

5³3.⁴ Fingerspiele.I.⁵

Der ist ins Wasser gefallen,
 Der hat ihn herausgezogen,
 Der hat ihn ins Bett gelegt,
 Der hat ihn warm zugedeckt,
 Und der kleine Schelm da
 Hat ihn wieder aufgeweckt.

10³II.⁶15³

Das ist der Daumen,
 Der schüttelt die Pflaumen,
 Der liest sie auf,
 Der trägt sie nach Haus,
 Und der Klimperkleine,
 Der ißt sie ganz alleine.

20⁷

¹ = (Seite) achtzehn; 19 = (Seite) neunzehn. ² = (römisch) eins; usw. (s. S. 16). ³ s. S. 16. ⁴ = (Nummer) drei. ⁵ = (römisch) eins; (Nummer) eins; erstens. ⁶ = (römisch) zwei; (Nummer) zwei; zweitens. ⁷ = (Zeile) zwanzig.

'ains.] bai 'ferts | 'unt 'fpil. [(zaitə) | 'nɔyntsɛm = 19

„veir | vil 'guitə | 'ku:xən bakən, ||
'deir | mus 'ha:bən | 'zi:bən | 'zaxən: ||
'?aiər | ?unt 'smalts, ||
'butər | ?unt 'zalts, ||
'milç | ?unt 'meil, ||
'zafra:n | maxt dem¹ 'ku:xən | 'geil.“

[(tsailə |
'frnf

(numər) | 'drai.] 'fiŋərspi:lə.

(rəmif) | 'ains; || (numər) | 'ains; || 'erstəns.

'deir || ?ist ?ins 'vasər gefalən, ||
'der || hat ?in he'rausgetso:⁹/gən, ||
'der || hat ?in ?ins 'bet gele:^k/çt, ||
'der || hat ?in varm 'tsu:gədəkt, ||
?unt der klainə 'fəlm da: |
hat ?in vidər '?aufgəvekt. ||

['tsɛ:n

(rəmif) | 'tsvai; || (numər) | 'tsvai; || 'tsvaitəns. ['frnftɛ:n

'das || ?ist der:² 'daumən, ||
'der || 'fytəlt | di:³ 'pflaumən; ||
'der || list zi:⁴ '?auf, ||
'der || tre:^k/çt zi:⁴ naix 'haus, ||
?unt der klimpər'klainə, ||
der '?ist zi:⁴ | gants '?alainə.

['tsvantsɪ^(k)/ç

¹ den. den. ² der, der. ³ di. ⁴ zi.

4. Kettenreime.

1. Eins, zwei, drei,
 Alt ist nicht neu,
 Neu ist nicht alt,
 5 Warm ist nicht kalt,
 Kalt ist nicht warm,
 Reich ist nicht arm.

2. Eins, zwei, drei,
 Alt ist nicht neu,
 10 Arm ist nicht reich,
 Hart ist nicht weich,
 Frisch ist nicht faul,
 Ochs ist kein Gaul.

3. Eins, zwei, drei,
 15 Alt ist nicht neu,
 Sauer ist nicht süß,
 Händ' sind kein' Füß',
 Füß' sind kein' Händ',
 's Lied hat ein End'.

 5. Auszählreime.

I.

Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben,
 Eine Frau, die kochte Rüben,
 Eine Frau, die kochte Speck,
 25 Eins, zwei, drei, da war sie weg!

¹ = (Seite) zwanzig; 21 = (Seite) einundzwanzig.

('numər) | 'fi:r.] 'kətenraime.

('stro:fə) | 'ains, | 'tsvai, | 'drai, ||

'ains.] 'alt | 'ist niçt 'nøy, ||

'nøy | 'ist niçt 'alt, ||

'varm | 'ist niçt 'kalt, ||

'kalt | 'ist niçt 'varm, ||

'raiç | 'ist niçt 'arm. ||

[('tsailə |
'frnf

'tsvai.] 'ains, | 'tsvai, | 'drai, ||

'alt | 'ist niçt 'nøy, ||

'arm | 'ist niçt 'raiç, ||

'hart | 'ist niçt 'vaiç, ||

'friç | 'ist niçt 'faul, ||

'oks | 'ist kain 'gaul. ||

['tse:n

'drai.] 'ains, | 'tsvai, | 'drai, ||

'alt | 'ist niçt 'nøy, ||

'zauer | 'ist niçt 'zy:s, ||

'hent | zint kain 'fy:s, ||

'fy:s | zint kain 'hent, ||

s-'lit | hat 'ain 'ent.

['frnf'tse:n

('numər) | 'frnf.] 'austsɛ:lraime.

['tsvants^(k)/ç

'ains.

'ains, | 'tsvai, | 'drai, | 'fi:r, | 'frnf, | 'zɛks, | 'zi:bən, ||

'aine 'frau, | di: koxtə 'ry:bən, ||

'aine 'frau, | di: koxtə 'spɛk, ||

'ains, | 'tsvai, | 'drai, || da:¹ 'va:r zi:² | 'vek! ['frnf | 'unt

I^(k)/ç

¹ da: ² zi:.

II.

Ich und du —

Müllers Kuh,

Müllers Esel,

Der bist du!

5

6. Ringel Reihe.

I.

Ringel, Ringel, Reihe!

Sind der Kinder dreie,

10

Sitzen unterm Holderbusch,

Machen sie alle: „Husch, husch, husch!“

Sitzt nieder!

II.

Es sitzt 'ne Frau im Ringelein

15

Mit sieben kleinen Kinderlein;

Was essen sie gerne? — Fischelein!

Was trinken sie gerne? — Roten Wein!

Sitzt nieder!

7. Eia, popeia, was raschelt im Stroh?

20 Eia, popeia, was raschelt im Stroh?

Es sind die kleinen Gänschen, die haben keine Schuh.

Der Schuster hat Leder, keinen Leisten dazu,

Sonst hätten die Gänschen schon längst ein Paar Schuh.

¹ = (Seite) zweiundzwanzig; 23 = (Seite) dreiundzwanzig.

'tsvai.

'iç | 'unt 'du: || —

'mylers | 'ku:, ||

mylers | 'e:zəl, ||

'der | bist 'du:!

[('tsailə) |
'fryn]

(numər) | 'zskə.] 'riŋəl | 'raie.

'ains.

'riŋəl, | 'riŋəl, | 'raie! ||

'zint | der¹ 'kinder | 'draie, ||

'zitsen | 'untərm 'hølderbuŋ, ||

['tse:n

'maxən zi:² | 'ale: || „'huŋ, | 'huŋ, | 'huŋ!“ ||

zitzt 'ni:der!

'tsvai.

'es³ 'zitst | ne 'frau | 'im 'riŋəlain ||

mit 'zi:bən | 'klainen | 'kinderlain; ||

['frynftse:n

vas 'esen zi:³ gerne? || — 'fiŋəlain! ||

vas 'trɪŋkən zi:³ gerne? || — 'ro:ten | 'vain! ||

zitzt 'ni:der!

(numər) | 'zi:bən.] 'aia:, | po:'paia:⁴, || vas 'rafəlt | 'im 'ftro:?

'aia:, | po:'paia:⁴, || vas 'rafəlt | 'im 'ftro:? ||

['tsvantsi^(k)/ç

'es³ 'zint | di:⁵ klainen 'gensçən, || di: ha:bən kaine 'fu:. ||

der¹ 'fustər | hat 'le:der, || kainen 'la:sten dartsu:⁶, ||

zɔnst hetən di:⁵ 'gensçən || fo:n 'leŋst | 'ain par 'fu:.

¹ der, der. ² zi. ³ (?)es. ⁴ po:'paia:. ⁵ di:. ⁶ dartsu:.

8. An den Fuchs.

1. Fuchs, du hast die Gans gestohlen,
 Gib sie wieder her!
 Sonst wird sie der Jäger holen
 5 Mit dem Schießgewehr.
2. Seine große, lange Flinte
 Schießt auf dich den Schrot,
 Daß dich färbt die rote Tinte,
 Und du bist dann tot.
- 10 3. Liebes Füchlein! Laß dir raten,
 Sei doch nur kein Dieb!
 Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten,
 Mit der Maus fürlieb! Anschütz.
-

9. Steckenpferdliedchen für kleine Knaben.

- 15 1. Hopp, hopp, hopp!
 Pferdchen, lauf Galopp!
 Über Dornen, über Steine,
 Tun dir ja nicht weh die Beine!
 Immer im Galopp!
 20 Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp!
2. Tipti, tapti, tapp!
 Wirf mich ja nicht ab!
 Sonst bekommst du Peitschenhiebe,
 Pferdchen, tu mir's ja zuliebe,

¹ = (Seite) vierundzwanzig; 25 = (Seite) fünfundzwanzig.

('numər) | 'act.] 'an dɛ:n¹ 'fuks.

('stro:fə) | 'fuks, || du:² hast di:³ 'gans gɛsto:lən, ||

'ains.] gi:p zi:⁴ vidər 'hɛr! ||

zɔnst vɪrt zi:⁴ dɛ:r⁵ 'jɛ:⁹/jɛr hɔ:lən ||

mit dem⁶ 'ʃi:sgɛvɛr. ||

[('tsailə) |
'frnf

'tsvai.] zainə 'gro:sə, | 'lajə | 'flɪntə ||

'ʃi:st 'ʔauf dɪç | dɛ:n¹ 'frot, ||

das dɪç 'fɛrpt | di:³ 'ro:tə | 'tɪntə, ||

'unt du:² bist dan 'to:t. ||

'drai.] li:bəs 'fykslain! || las dɪr 'ra:tən, ||

['tsɛ:n

zai dɔx nur kain 'dɪ:p! ||

'nim, || du:² 'brauxst nɪçt | 'gɛnzəbratən, ||

mit dɛ:r⁵ 'maus fyrli:p!

'anfrɪts.

('numər | 'nɔyn.] 'ʃtɛkɛnpfɛrtli:tçɛn | fy:r klainə 'kna:bən.

('stro:fə) | 'hɔp, || 'hɔp, || 'hɔp! ||

['frnfstɛ:n

'ains.] 'pfɛrtçɛn, || lauf ga'lɔp! ||

'y:ber 'dɔrnən, || 'y:ber 'ʃtainə, ||

tum dɪr ja: nɪçt 've: | di:³ 'bainə! ||

'ɪmər | 'ɪm ga'lɔp! ||

'hɔp, hɔp, || 'hɔp, hɔp, || 'hɔp! ||

['tsvants^(k)/ç

'tsvai.] 'tɪpti:, || 'tapti:, || 'tap! ||

'vɪrf mɪç | 'ja: nɪçt | 'ʔap! ||

zɔnst bɛ'kɔmst du:² | 'paitʃɛnhi:bə, ||

'pfɛrtçɛn, || 'tu: mɪrɪs | 'ja: | tsu:'li:bə⁷, ||

¹ dɛn, dɛn. ² du:. ³ di:. ⁴ zi:. ⁵ dɛr, dɛr. ⁶ dem, dem.

⁷ tsu:'li:bə.

Wirf mich nur nicht ab!

Tipti, tapti, tapp!

3. Pitschi, patschi, patsch!
 Klatsche, Peitsche, klatsch'!

5 Mußt recht um die Ohren knallen,
 Ha, das kann mir sehr gefallen!
 Peitsche, klatsche, klatsch'!
 Pitschi, patschi, patsch!

4. Haha, haha, ha!

10 Juch, nun sind wir da!
 Diener, Diener, liebe Mutter!
 Findet auch das Pferdchen Futter?
 Juch, nun sind wir da!
 Haha, haha, ha!

5. Brr, brr, he!

15 Pferdchen, steh doch, steh!
 Sollst schon heute weiter springen,
 Muß dir doch erst Futter bringen.
 Steh doch, Pferdchen, steh!

20 Brr, brr, he!

Hahn.

10. Büblein, wirst du ein Rekrut,
 Merk' dir dieses Liedchen gut!

1. Wer will unter die Soldaten,
 Der muß haben ein Gewehr,

¹ — (Seite) sechsundzwanzig; 27 — (Seite) siebenundzwanzig.

'vɪf miç nur | niçt 'ʔap!

'tɪpti:, || 'tapti:, || 'tap! ||

('stro:fə) | 'pɪtʃi:, || 'patʃi:, || 'patʃ! ||

'drai:] 'klatʃə, || 'paitʃə, || 'klatʃ! ||

must 'rɛçt | 'ʔum di:¹ 'ʔo:rən knalən, ||

'ha:, || 'das kan mir | zɛ:r gə'falən! ||

'paitʃə, || 'klatʃə, || 'klatʃ! ||

'pɪtʃi:, || 'patʃi:, || 'patʃ! ||

[('tsailə |
'fɪnf

'fɪ:r.] 'hɑ:hɑ:, || 'hɑ:hɑ:, || 'hɑ:! ||

'jux, || nu:n zɪnt vir 'da:! ||

'di:nər, || 'di:nər, || li:bə 'mutər! ||

'fɪndət 'ʔaux | das pfe:rtçən 'futər? ||

'jux, || nu:n zɪnt vir 'da:! ||

'hɑ:hɑ:, || 'hɑ:hɑ:, || 'hɑ:! ||

['tse:n

'fɪnf:] 'br:, || 'br:, || 'he:! ||

'pfe:rtçən, || 'ʃte: dɔx, || ʃte:! ||

zɔlst fo:n 'hɔyte | 'vaitər ʃpɪŋən, ||

'mus dir dɔx | 'ɛrst 'futər brɪŋən. ||

'ʃte: dɔx, || 'pfe:rtçən, || 'ʃte:! ||

'br:, || 'br:, || 'he:!

'hɑ:n. ['tsvants^(k)/ç

['fɪnf:se:n

('numər) | 'tse:n.] 'by:plain, || vɪrst du:² 'ʔain re:'kru:t³, ||

'merk di:ɪr | di:zəs 'li:tçən gut!

('stro:fə) | 'ains.] 've:r | vɪl 'ʔuntər di:¹ zɔl'da:tən, ||

de:r mus 'hɑ:bən | 'ʔain gə've:r, ||

Das muß er mit Pulver laden
Und mit einer Kugel schwer.

2. Der muß an der linken Seiten

Einen scharfen Säbel han,

5

Daß er, wenn die Feinde streiten,
Schießen und auch fechten kann;

3. Einen Gaul zum Galoppieren,

Und von Silber auch zwei Sporn,
Zaum und Zügel zum Regieren,

10

Wenn er Sprünge macht im Zorn;

4. Einen Schnurrbart an der Nasen,

Auf dem Kopfe einen Helm,

Sonst, wenn die Trompeter blasen,

Ist er nur ein armer Schelm.

Güll.

15

11. Kletterbüblein.

Steigt das Büblein auf den Baum,

Ei, wie hoch, man sieht es kaum,

Schlüpft von Ast zu Ästchen,

Hüpft zum Vogelnestchen.

20

Ui! da lacht es —

Hui! da kracht es. —

Plumps, da liegt es drunten.

Güll.

¹ = (Seite) achtundzwanzig; 29 = (Seite) neunundzwanzig.

das mus ‘er¹ mit ‘pulfər læ:dən ||
 ‘unt mit ‘ainər ‘ku:⁹/çəl | ‘fve:r. ||

(‘stro:fə) | de:r mus ‘an de:r² lɯŋkən ‘zaitən ||

‘tsvai.] ‘ainən ‘farfən ‘ze:bəl han. ||
 ‘das ‘er¹, | ven di:⁸ ‘fainde ‘ftra:tən, ||
 ‘ʃi:sən | ‘unt ‘aux ‘fəçtən kan; ||

[('tsaile) |
 ‘frnf]

‘drai.] ‘ainən ‘gaul | tsum galə‘pirən, ||
 ‘unt fən ‘zilbər | ‘aux tsvai ‘ʃpörn, ||
 ‘tsaum | ‘unt ‘tsy:⁹/çəl || tsum re:‘girən⁴, ||
 ven ‘er¹ ‘ʃpryŋə maxt | ‘im ‘tsørn; ||

[‘tse:n

‘f.r.] ‘ainən ‘ʃnurbart | ‘an de:r² ‘na:zən, ||
 ‘auf də:m⁵ ‘kəpfə | ‘ainən ‘həlm, ||
 ‘zənst, | ven di:⁸ trəm‘pe:tər blə:zən, ||
 ‘ist ‘er ‘nur | ‘ain ‘armər | ‘ʃəlm.

‘gyl.

(‘numər) | ‘‘elf.] ‘klətərby:plain.

[‘frnfʃe:n

ʃtai^k/çt das ‘by:plain | ‘auf də:n⁶ ‘baum, ||
 ‘ai, || vi: ‘ho:ɪ, || man ‘zi:t ‘es⁷ kaum, ||
 ʃlypft fən ‘ast | tsu:⁸ ‘əstçən, ||
 hypft tsum ‘fo:⁹/çəlnəstçən. ||
 ‘ui! || da:⁹ ‘laxt ‘es⁷ || —
 ‘hui! || da:⁹ ‘kraxt ‘es⁷. || —
 ‘plumps, || da: li:^k/çt ‘es⁷ ‘druntən.

‘tsvants^(k)/ç

‘gyl.

¹ ‘er, (‘)ər. ² de:r, dər. ³ di:. ⁴ re:‘girən. ⁵ də:m, dəm.
⁶ də:n, dən. ⁷ ‘(ə)s. ⁸ tsu:. ⁹ da:.

12. Vom Büblein, das überall mitgenommen
hat sein wollen.

1. Denk' an! das Büblein ist einmal
Spazieren ~~w~~gängen ~~im~~ Wiesental;
5 Da wurd's müd' gar sehr
Und sagt: „Ich kann nicht mehr;
Wenn nur was käme
Und mich mitnähme!“

Da ist das Bächlein geflossen kommen
10 Und hat's Büblein mitgenommen;
Das Büblein hat sich aufs Bächlein gesetzt
Und hat gesagt: „So gefällt mir's jetzt.“

2. Aber was meinst du? das Bächlein war kalt,
Das hat das Büblein gespürt gar bald;
15 Es hat's gefroren gar sehr,
Es sagt: „Ich kann nicht mehr;
Wenn nur was käme
Und mich mitnähme!“

Da ist das Schifflin geschwommen kommen
20 Und hat's Büblein mitgenommen;
Das Büblein hat sich aufs Schifflin gesetzt
Und hat gesagt: „Da gefällt mir's jetzt.“

3. Aber siehst du? das Schifflin war schmal,
Das Büblein denkt: da fall' ich einmal;
25² Da fürcht't es sich gar sehr
Und sagt: „Ich mag nicht mehr;

¹ = (Seite) dreißig; 31 = (Seite) einunddreißig.

² = (Zeile) fünfundzwanzig.

'ains.] bai 'ferts | 'unt | 'spiil. [('zaitə) | 'ain | 'unt 'draisr(k)/ç = 31

('numər) | 'tsvelf.] fəm 'by:plain, | das 'y:ber'ʔal | 'mit-
'gənomen hat zain volən.

('stro:fə | dɛŋk 'ʔan! || das 'by:plain | 'ist 'ain'mail |

'ains.] spɑ:'tsi:rən ganən | 'im 'vizonta:l; ||

da:² vurts 'my:t | ga:r 'ze:r ||

'unt 'za:k/x:t: || „'iç 'kan niçt me:r; ||

vən nur vas 'kɛ:mə |

'unt miç 'mitnɛ:mə!“ ||

[('tsailə |
'frnf

da:² 'ist das 'beçlain geflōsen kōmən ||

'unt hats 'by:plain | 'mitgənomen; ||

das 'by:plain | hat ziç 'aufs 'beçlain ge'zɛtst ||

'unt hat ge'za:k/x:t: || „'zo: | ge'felt mi:rs jetst.“ ||

['tse:n

'tsvai.] 'a:ber vas 'mainst du:? || das 'beçlain | va:r 'kalt, ||

das hat das 'by:plain | ge'ʃpy:rt | ga:r 'balt; ||

'ɛs³ hats ge'fro:rən | ga:r 'ze:r, ||

'ɛs³ 'za:k/x:t: || „'iç 'kan niçt me:r; ||

vən nur vas 'kɛ:mə |

'unt miç 'mitnɛ:mə!“ ||

['frnf'tse:n

da:² 'ist das 'ʃiflain gefvōmən kōmən ||

'unt hats 'by:plain | 'mitgənomen; ||

das 'by:plain | hat ziç 'aufs 'ʃiflain ge'zɛtst ||

'unt hat ge'za:k/x:t: || „'da: | ge'felt mi:rs jetst.“ ||

['tsvantsr(k)/ç

'drai.] 'aber 'zi:st du:? || das 'ʃiflain | va:r 'ʃmail, ||

das 'by:plain | 'dɛŋkt: || da:² 'fal 'iç⁴ 'ainmail; ||

da:² 'fyrçt 'ɛs³ ziç | ga:r 'ze:r ||

'unt 'za:k/x:t: || „'iç 'ma:k/x niçt me:r; ||

['frnf | 'unt 'tsvantsr(k)/ç

¹ spɑ:'tsi:rən. ² da. ³ (ʔ)ɛs. ⁴ iç.

Wenn nur was käme
Und mich mitnähme!“

Das ist die Schnecke gekrochen gekommen
Und hat's Büblein mitgenommen;

5 Das Büblein hat sich ins Schneckenhäuslein gesetzt
Und hat gesagt: „Da gefällt mir's jetzt.“

4. Aber denk'! die Schnecke war kein Gaul,
Sie war im Kriechen gar zu faul;

10 Dem Büblein ging's langsam zu sehr;
Es sagt: „Ich mag nicht mehr;

Wenn nur was käme
Und mich mitnähme!“

Da ist der Reiter geritten gekommen,
Der hat's Büblein mitgenommen;

15 Das Büblein hat sich hinten aufs Pferd gesetzt
Und hat gesagt: „So gefällt mir's jetzt.“

5. Aber gib acht! das ging wie der Wind,
Es ging dem Büblein gar zu geschwind;

20 Es hopst drauf hin und her
Und schreit: „Ich kann nicht mehr;

Wenn nur was käme
Und mich mitnähme!“

Da ist ein Baum ihm ins Haar gekommen
Und hat das Büblein mitgenommen;

25 Er hat's gehängt an einen Ast gar hoch,
Dort hängt das Büblein und zappelt noch.

¹ = (Seite) zweiunddreißig; 33 = (Seite) dreiunddreißig.

ven nur vas 'kæ:mə |
 ?unt miç 'mitnæ:məl" ||

da:¹ ?ist di:² 'fnəkə gəkrəxən gəkəmən ||

?unt hats 'by:plain | 'mitgənəmən; ||

das 'by:plain || hat zıç ?ms 'fnəkənhöyslain gəzətst || [('tsaıə) |

?unt hat gə'za:k/x:t: || „da: | gə'felt mi:rs jətst.“ || 'frnf

('stro:fə) | ?a:bər 'dɛŋk! || di:² 'fnəkə | va:r kain 'gaul, ||

'f.r.] zi:³ va:r ?im 'kri:çən | ga:r tsu:⁴ 'faul; ||

də:m⁵ 'by:plain | gıms 'laŋza:m | tsu:⁴ 'zər; ||

?əs⁶ 'za:k/x:t: || „ıç 'ma:k/x niçt mə:r; || [('tse:n

ven nur vas 'kæ:mə |

?unt miç 'mitnæ:məl" ||

da:¹ ?ist də:r⁷ 'raitər gərıtən gəkəmən, ||

dər hats 'by:plain | 'mitgənəmən; ||

das 'by:plain || hat zıç hıntən ?aufs 'pfe:rt gəzətst || ['frnftse:n

?unt hat gə'za:k/x:t: || „zo: | gə'felt mi:rs jətst.“ ||

'frnf.] ?a:bər gi:p ?axt! || das 'gıŋ | vi:⁸ də:r⁷ 'vınt, ||

?əs⁶ gıŋ də:m⁵ 'by:plain | ga:r tsu:⁴ gə'fvınt; ||

?əs⁶ 'həpst | drauf 'hm | ?unt 'hər ||

?unt 'frait: || „ıç 'kan niçt mə:r; || ['tsvantsr(k)/ç

ven nur vas 'kæ:mə |

?unt miç 'mitnæ:məl" ||

da:¹ ?ist ?ain 'baum | ?im ?ms 'hər gəkəmən ||

?unt hat das 'by:plain | 'mitgənəmən; ||

?ər⁹ hats gə'hɛŋt | ?an ?ainən ?ast | ga:r 'ho:x; || ['frnf | ?unt

dərt 'hɛŋt | das 'by:plain || ?unt 'tsapelt | 'nəx. ['tsvantsr(k)/ç

¹ da:. ² di:. ³ zi:. ⁴ tsu:. ⁵ dəm, dɛm. ⁶ (?)əs.

⁷ dər, dər. ⁸ vi:. ⁹ ?ər, (?)ər.

Das Kind fragt:

„Ist denn das Büblein gestorben?“

Antwort:

„Nein, es zappelt ja noch!“

5 Morgen gehn wir 'naus und tun's runter.“

Rückert.

13. Der Herr, der schickt den Jockel aus.

1. Der Herr, der schickt den Jockel aus,
Er soll den Hafer schneiden.

10 Der Jockel schneid't den Hafer nicht
Und kommt auch nicht nach Haus.

2. Da schickt der Herr den Pudel aus,
Er soll den Jockel beißen.

15 Der Pudel beißt den Jockel nicht,
Der Jockel schneid't den Hafer nicht usw.

3. Da schickt der Herr den Prügel aus,
Er soll den Pudel schlagen.

Der Prügel schlägt den Pudel nicht,
Der Pudel beißt den Jockel nicht usw.

20 4. Da schickt der Herr das Feuer aus,
Es soll den Prügel brennen.

Das Feuer brennt den Prügel nicht,
Der Prügel schlägt den Pudel nicht usw.

¹ = (Seite) vierunddreißig; 35 = (Seite) fünfunddreißig.

²ains.] bai 'ferts | ²unt 'spiil. [(¹zaitə) | 'frnf | ²unt 'drais(k)/ç = 35

das 'kint | 'fra:k/xt: ||

„²ist den das by:plain ge'fstorben?“ ||

'antwort: ||

„'nain! || ²es¹ 'tsapelt ja:ʃ. nor! || en

'mør⁹/jøn | ge:n vi:r 'naus | ²unt tu:ns 'runter.“ [(¹tsailə |
'rykørt. 'frnf

(¹numər) | 'draitse:n.] de:r³ 'hər, || de:r 'fikt | de:n⁴ 'jøkəl ²aus.

(¹stro:fə) | de:r³ 'hər, || de:r 'fikt | de:n⁴ 'jøkəl ²aus, ||

²ains.] ²er⁵ 'zəl | de:n⁴ 'ha:fər fnaiden. ||

de:r³ 'jøkəl | 'fnait | de:n⁴ 'ha:fər niçt || [¹tse:n

²unt 'kømt ²aux niçt | nax 'haus. ||

'tsvai.] da:⁶ 'fikt | de:r³ 'hər | de:n⁴ 'pu:dəl ²aus, ||

²er⁵ 'zəl | de:n⁴ 'jøkəl | 'baisən. ||

de:r³ 'pu:dəl | 'baist | de:n⁴ 'jøkəl niçt, ||

de:r³ 'jøkəl | 'fnait | de:n⁴ 'ha:fər niçt || (²unt zo:⁷

'vaitər). [¹frnftse:n

'drai.] da:⁶ 'fikt | de:r³ 'hər | de:n⁴ 'pry:⁹/jəl ²aus, ||

²er⁵ 'zəl | de:n 'pu:dəl | 'fla:⁹/gən. ||

de:r³ 'pry:⁹/jəl | 'fle:k/çt | de:n⁴ 'pu:dəl niçt, ||

de:r³ 'pu:dəl | 'baist | de:n⁴ 'jøkəl niçt || (²U. z. 'v.).

'fir.] da:⁶ 'fikt | de:r³ 'hər | das 'føyər ²aus, || [¹tsvantis(k)/ç

²es¹ 'zəl | de:n 'pry:⁹/jəl | 'brønən. ||

das 'føyər | brant de:n⁴ 'pry:⁹/jəl niçt, ||

de:r³ 'pry:⁹/jəl | 'fle:k/çt | de:n⁴ 'pu:dəl niçt || (²U. z. 'v.).

¹ (?)əs. ² ja. ³ der, der. ⁴ den, den. ⁵ 'er, (?)er.

⁶ da. ⁷ zo.

5. Da schickt der Herr das Wasser aus,
 Es soll das Feuer löschen.
 Das Wasser löscht das Feuer nicht,
 Das Feuer brennt den Prügel nicht usw.
- 5 6. Da schickt der Herr den Ochsen aus,
 Er soll das Wasser saufen.
 Der Ochse säuft das Wasser nicht,
 Das Wasser löscht das Feuer nicht usw.
7. Da schickt der Herr den Schlächter aus,
 10 Er soll den Ochsen schlachten.
 Der Schlächter schlacht't den Ochsen nicht,
 Der Ochse säuft das Wasser nicht usw.
8. Da schickt der Herr den Henker aus,
 Er soll den Schlächter hängen.
 15 Der Henker hängt den Schlächter nicht,
 Der Schlächter schlacht't den Ochsen nicht usw.
9. Da geht der Herr selbst hinaus
 Und macht gar bald ein End' daraus.
 Der Henker will den Schlächter hängen,
 20 Der Schlächter will den Ochsen schlachten,
 Der Ochse will das Wasser saufen,
 Das Wasser will das Feuer löschen,
 Das Feuer will den Prügel brennen,
 Der Prügel will den Pudel schlagen,
 25 Der Pudel will den Jockel beißen;
 Der Jockel schneid't den Hafer nun
 Und kommt auch gleich nach Haus.

¹ = (Seite) sechsunddreißig; 37 = (Seite) siebenunddreißig.

('firo:fə) | da:¹ 'fikt | de:r² 'her | das 'vaser 'aus, ||

'frnf.] 'əs³ 'zəl | das 'föyer | 'ləfən. ||

das 'vaser | 'ləft | das 'föyer niçt, ||

das 'föyer | 'brənt || dem⁴ 'pry:ʒ/əl niçt || ('u. z. 'v.).

'zeks.] da:¹ 'fikt | de:r² 'hər | dem⁴ 'öksən 'aus, ||

[('tsa:lə) |
'frnf]

'er⁵ 'zəl | das 'vaser | 'zaufen. ||

de:r² 'öksə | 'zöyft | das 'vaser niçt, ||

das 'vaser | 'ləft | das 'föyer niçt || ('u. z. 'v.).

'zi:bən.] da:¹ 'fikt | de:r² 'her | dem⁴ 'fleçtər 'aus, ||

'er⁵ 'zəl | dem⁴ 'öksən | 'flaxtən. ||

['tsen

de:r² 'fleçtər | 'flaxt | dem⁴ 'öksən niçt, ||

de:r² 'öksə | 'zöyft | das 'vaser niçt || ('u. z. 'v.).

'axt.] da:¹ 'fikt | de:r² 'her | dem⁴ 'həŋkər 'aus, ||

'er⁵ 'zəl | dem⁴ 'fleçtər | 'həŋən. ||

de:r² 'həŋkər | 'həŋt | dem⁴ 'fleçtər niçt, || ['frnf:sen

de:r² 'fleçtər | 'flaxt | dem⁴ 'öksən niçt || ('u. s. 'v.).

'noyn.] da:¹ 'gert | de:r² 'her | 'zelpst hinaus ||

'unt 'maxt | gar 'balt | 'ain 'ent da:raus.⁶ ||

de:r² həŋkər | vil dem⁴ 'fleçtər həŋən, ||

de:r² 'fleçtər | vil dem⁴ 'öksən flaxtən, || ['tsvants^(k)/ç

de:r² 'öksə | vil das 'vaser zaufen, ||

das 'vaser | vil das 'föyer ləfən, ||

das 'föyer | vil dem⁴ 'pry:ʒ/əl brənen, ||

de:r² 'pry:ʒ/əl | vil dem⁴ 'pu:dəl fla:ʒ/ən, ||

de:r² 'pu:dəl | vil dem⁴ 'jökəl baisən; ||

['frnf | 'unt
'tsvants^(k)/ç

de:r² 'jökəl | 'fnait | dem⁴ 'həfər num ||

'unt 'kəmt 'aux | 'glaiç | na:x 'haus.

14. Scherze zum Schnellsprechen.

I.

Drei breite Bachblätter, www.bachblatter.com.cn

Drei breite Bachblätter usw.

5

II.

Fischers Fritz fischt frische Fische,

Fischers Fritz fischt frische Fische usw.

III.

Der Kottbusser Postkutscher putzt den Kottbusser Post-
kutschkasten,

10

Der Kottbusser Postkutscher putzt den Kottbusser Post-
kutschkasten usw.

IV.

Meßwechsel, Wachsmaske,

15

Meßwechsel, Wachsmaske usw.

15. Das Spiel.

Wenn die Kinder noch klein sind, so spielen sie wohl den ganzen Tag; wenn sie aber größer werden, so gehen sie in die Schule. Dann spielen sie nur noch, wenn
30 sie mit ihren Schularbeiten fertig sind. Die Mädchen haben eine Puppe, die kleiden sie an und aus, erzählen ihr Geschichten oder singen ihr Wiegenlieder. Die Knaben aber mögen keine Puppe haben, sondern spielen mit ihrem Baukasten oder mit Bleisoldaten, oder sie

¹ = (Seite) achtunddreißig; 39 = (Seite) neununddreißig.

(*'numər*) | '*frtse:n*.] 'fertsə | tsum 'ʃnɛlʃprɛçən.

'ains.

'drai | 'braite | 'baxblətər, ||

'drai | 'braite | 'baxblətər || ('unt zo:¹ 'vaitər).

[(*'tsailə*) |
'frnf

'tsvai.

'fiʃərs | 'frits | 'fiʃt | 'friʃə | 'fiʃə, ||

'fiʃərs | 'frits | 'fiʃt | 'friʃə | 'fiʃə || ('u. z. 'v.).

'drai.

der² 'kətbuser | 'pəstkutʃər | 'putst | den³ 'kətbuser | 'pəst-
kutfkastən, || [*'tse:n*

der² 'kətbuser | 'pəstkutʃər | 'putst | den³ 'kətbuser | 'pəst-
kutfkastən || ('u. z. 'v.).

'fi:r.

'mɛsvɛksəl, | 'vaksmaske, ||

'mɛsvɛksəl, | 'vaksmaske || ('u. z. 'v.).

['frnftse:n

(*'numər*) | '*frnftse:n*.] das 'spi:l.

ven di:⁴ 'kinder | nɔx 'klain zint, || zo:¹ 'spi:lən zi:⁵ voil |
den³ 'gantsən | 'ta:^k/x; || ven zi:⁵ 'a:bər 'grɛsər veirdən, || zo:¹
'gɛən zi:⁵ | 'm di:⁴ 'ʃulə. || dan 'spi:lən zi:⁵ | 'nur nɔx, || ven
zi:⁵ mit 'irən 'ʃul'arbeitən | 'ferti^(k)/ɕ zint. || di:⁴ mɛt- [*'tsvants^(k)/ɕ*
çən | ha:bən 'ainə 'pupe, || di: klaidən zi:⁵ 'ʔan | 'unt 'ʔaus, ||
'ɛr'tsɛ:lən 'ir | gə'ʃiçtən || 'o:dər 'ziŋən 'ir | 'vi:9/jənli:dər. || di:⁴
'kna:bən 'a:bər | mɛ:9/jən kainə 'pupe | ha:bən, || zəndər'n 'spi:lən |
mit 'irəm 'baukastən || 'o:dər mit 'blaizəldatən, | 'o:dər zi:⁵

¹ zo:

² der, dər.

³ den, dən.

⁴ di:

⁵ zi:

reiten auf dem Schaukelpferde. Kleine Kinder spielen gern mit Sand, oder sie bauen Häuser von Karten.

Am liebsten sind die Kinder im Garten. Da spielen sie Blindekuh und Verstecken. Die Knaben reiten auch
 5 wohl auf ihren Steckenpferden, schlagen Ball oder spielen Soldat. Die Mädchen spielen Reifen oder machen auf dem Rasen einen Ringeltanz. Wenn es der Vater erlaubt, gehen die Knaben auch wohl auf das Feld und lassen Papierdrachen steigen.

10 Im Winter fahren die Brüder das Schwesterchen im Schlitten, machen einen Schneemann oder werfen sich mit Schneebällen. An den langen Abenden aber werden Pfänderspiele gespielt, Rätsel aufgegeben oder hübsche Geschichten gelesen. — Mit Schießgewehren, mit Pulver, mit
 15 Schwefelhölzern und mit Messern sollen die Kinder nie spielen, weil daraus großes Unglück entstehen kann.

Merke den Spruch: „Erst die Arbeit, dann das Spiel.“

Fechner.

16. Vögel, die nicht singen.

20 Vögel, die nicht singen,
 Glocken, die nicht klingen,
 Pferde, die nicht springen
 Pistolen, die nicht krachen,
 Kinder, die nicht lachen —

25 Wer hat Freud' an solchen Sachen?

Blumauer.

¹ = (Seite) vierzig; 41 = (Seite) einundvierzig.

'*ains.*] bai 'ferts | 'unt 'spiil. [(*'zaitə*) | '*ain* | '*unt* 'firts^(k)/ç = 41

'raitən | 'auf dem¹ 'saukəlpfeirde. || 'klaine kinder | 'spiilən gern |
mit 'zant, || 'o:der zi:² 'bauen | 'høyzer | fən 'kartən. ||

'am 'lipstən | zint di:³ 'kinder | 'im 'garten. || da:⁴ 'spiilən
zi:² | blinde ku: | 'unt fer 'steken. || di:³ 'kna:ben | raiten 'aux [(*'tsailə*) |
voil | 'auf 'i:ren 'stəkənpfeirde, || 'fla:⁵/gən | 'bal || 'o:der 'frnf
'spiilən | zəl 'dat. || di:³ 'metçən | 'spiilən | 'raifən || 'o:der maxən
'auf dem¹ 'ra:zən | 'ainen 'riqeltants. || ven 'es⁵ der⁶ 'fater |
'er'laupt, || ge:en di:³ 'kna:ben | 'aux vil 'auf das 'felt | 'unt
lasen pa:'piirdraxen⁷ 'stai⁹/jən. ||

'im 'vintər || 'fa:rən | di:³ 'bry:der | das 'fvesterçən | [*'tse:n*
'im 'flitən, || 'maxən | 'ainen 'fneiman || 'o:der 'verfən ziç |
mit 'fneibələn. || 'an dem⁸ 'lajən | 'a:binden 'a:bər | verden
'pfendərspile gefpiilt, || 'retsel 'aufgege:bən || 'o:der 'hypfə |
ge'fiçtən gelezən. || — mit 'fi:sgöverən, || mit 'pulfər, || mit
'fveifelheltsern | 'unt mit 'mesern || zolen di:³ 'kinder | [*'frnf'tse:n*
'ni: 'spiilən, || vil da:raus⁹ 'laiçt | gro:səs⁹ 'unglyk 'entfste:ən kan. ||
'merke | dem⁸ 'sprux: || ,, 'erst | di:³ 'arbeit, || 'dan | das
'spiil.“ 'fəçnər.

(*numər*) | '*zəçtse:n.*] 'fə:⁹/jəl, || di: niçt 'ziçən.

'fə:⁹/jəl, || di: niçt 'ziçən, || [*'tsvants^(k)/ç*

'gləkən, || di: niçt 'kliçən, ||

'pfeirde, || di: niçt 'sprjən, ||

pis'tolən, || di: niçt 'kraxən, ||

'kinder, || di: niçt 'laxən || —

'veir | hat 'froyt | 'an 'zölçən | 'zaxən? [*'frnf* | '*unt*
'blu:mauer. 'tsvants^(k)/ç

¹ dem, dem. ² zi. ³ di. ⁴ da. ⁵ (?)əs. ⁶ der, der.

⁷ pa:'piirdraxen. ⁸ den, den. ⁹ da:raus.

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

II.

Bei der Arbeit.

II.

Bei der Arbeit.

17. Adolf heiß' ich.

Adolf heiß' ich,
5 Gar wenig weiß ich.
Mutter, sag' mir ein Sprüchlein an,
Damit ich's lerne, so gut ich kann!
Wenn mich dann die Leute fragen,
Kann ich doch zu ihnen sagen:
10 Adolf heiß' ich,
Ein Sprüchlein weiß ich.

18. Hans, mein Sohn.

Hans, mein Sohn, was machst du da?
„Vater, ich studiere.“
15 Hans, mein Sohn, das kannst du nicht.
„Vater, ich probiere.“

'tsvai.

bai der¹ 'ʔar bait.

'zi:bəntse:n; || 'zi:ptse:n.] 'ʔa:dəlf | 'hais ʔiç².

'ʔa:dəlf | 'hais ʔiç², ||

gair 've:nɪ^(k)/ç | 'vais ʔiç². ||

['frɪnf

'mutər, || 'za:k/x mi:r | 'ʔain 'ʃprɪçlain ʔan, ||

də:mit³ ʔiçs 'lɛrnə, || zo:⁴ 'gut | ʔiç 'kan! ||

ven miç dan di:⁵ 'loytə | 'fra:ʒ/gən, ||

'kan ʔiç² dɔx | tsu:⁶ 'i:nən 'za:ʒ/gən: ||

'ʔa:dəlf | 'hais ʔiç², ||

['tse:n

ʔain 'ʃprɪçlain | 'vais ʔiç².

'ʔaxtse:n.] 'hans, || main 'zo:n.

'hans, || main 'zo:n, || vas 'maxst du:⁷ da:ʔ ||

„fə:tər, || ʔiç ʃtu'dirə⁸.“ ||

'hans, || main 'zo:n, || das 'kanst du:⁷ niçt. || ['frɪnf'tse:n

„fə:tər, || ʔiç pro'birə⁹.“

¹ der, dər. ² iç. ³ də:mit. ⁴ zo:. ⁵ di:. ⁶ tsu:. ⁷ du:
⁸ ʃtu'dirə. ⁹ pro'birə.

19. Die traurige Geschichte vom dummen
Hänschen.

1. Hänschen will ein Tischler werden, ist zu schwer der
Hobel;

5 Schornsteinfeger will er werden, doch das ist
nicht nobel;

Hänschen will ein Bergmann werden, mag sich doch
nicht bücken;

10 Hänschen will ein Müller werden, doch die Säcke
drücken;

Hänschen will ein Weber werden, doch das Garn
zerreißt er, —

Immer, wenn er kaum begonnen, jagt ihn fort der
Meister. —

15 Hänschen, Hänschen, denke dran, was aus dir
noch werden kann!

2. Hänschen will ein Schlosser werden, sind zu heiß die
Kohlen;

20 Hänschen will ein Schuster werden, sind zu hart die
Sohlen;

Hänschen will ein Schneider werden, doch die Nadeln
stechen;

Hänschen will ein Glaser werden, doch die Scheiben
brechen;

25 Hänschen will Buchbinder werden, riecht zu sehr
der Kleister, —

'noyntsem.] di:¹ 'trauri²/jə | ge'fiçtə | fəm 'dumən |
'hensçən.

'ains.] 'hensçən | vil 'ain ti'flər veirdən, || 'ist tsu:² 'jveir | der:³
'ho:bəl; ||

'jornstainfe:²/jər | vil 'er:⁴ 'veirdən, || dɔx das 'ist ['frnf
niçt 'no:bəl; ||

'hensçən | vil 'ain 'ber^k/çman veirdən, || 'ma:^k/x ziç dɔx |
niçt 'bykən; ||

'hensçən | vil 'ain 'mylər veirdən, || dɔx di:¹ 'zəkə |
'drykən; || ['tse:n

'hensçən | vil 'ain 've:bər veirdən, || dɔx das 'garn |
tser'raist 'er:⁴, || —

'imər, || ven 'er:⁴ kaum be'gönən, || ja:^k/xt 'i:n 'fört | der:³
'maistər. || —

'hensçən, || 'hensçən, || 'dægkə dran, || 'vas 'aus dir | ['frnftse:n
nɔx 'veirdən kan! ||

'tsvai.] 'hensçən | vil 'ain 'fləsər veirdən, || zint tsu:² 'hais | di:¹
'kölən; ||

'hensçən | vil 'ain 'ju:stər veirdən, || zint tsu:² 'hart | di:¹
'zölən; || ['tsvantsɪ(k)/ç

'hensçən | vil 'ain 'fnaidər veirdən, || dɔx di:¹ 'na:dəln |
'fsteçən; ||

'hensçən | vil 'ain 'glazər veirdən, || dɔx di:¹ 'faibən |
'bræçən; ||

'hensçən | vil 'bu:xbmder veirdən, || 'ri:çt tsu:² zər | ['frnf | 'unt
der:³ 'klaistər, || — 'tsvantsɪ(k)/ç

Immer, wenn er kaum begonnen, jagt ihn fort der
Meister. —

Hänschen, Hänschen, denke dran, was aus dir noch
werden kann!

www.libtool.com.cn

6 3. Hänschen hat noch viel begonnen, brachte nichts zu
Ende;

Drüber ist die Zeit verronnen, schwach sind seine
Hände;

10 Hänschen ist nun Hans geworden, und er sitzt voll
Sorgen,

Hungert, bettelt, weint und klaget abends und
am Morgen:

„Ach, warum nicht war ich Dummer in der Jugend
fleißig? —

15 Was ich immer auch beginne, dummer Hans
nur heiß' ich. —

Ach, nun glaub' ich selbst daran, daß aus mir nichts
werden kann.“

Löwenstein.

20

20. Die faulen Kinder.

Drei Kinder sollten nach der Schule gehen; aber
sie taten sich zusammen und sprachen: „Was kann das
Lernen helfen! Wir wollen nach dem Walde ziehen!
Da spielen die Tierlein, und wir wollen mit ihnen spielen.“

25 Als die Kinder in dem Walde waren, luden sie

'tsvai.] bai der 'arbeit. ['nəyn | 'unt 'firts(k)/ç = 49

'imər, || ven 'er¹ kaum be'gönən, || ja:k/xt 'in 'fört | der²
'maister. || —

'hensçən, || 'hensçən, || 'døjke dran, || 'vas 'aus diir | nœx
www.libtool.org
'veirden kan! ||

drai.] 'hensçən | hat nœx 'fil | be'gönən, || braxtə 'niçts | tsu:³ ['frnf
'endə; ||

'dry:bər | 'ist di:⁴ 'tsait | fer'rönən, || 'fvax | zint zainə
'hendə; ||

'hensçən | 'ist nun 'hans gøvördən, || 'unt 'er:¹ 'zitst | fœl
'zœr⁹/jən, || ['tse:n

'huçert, | 'betelt, | 'vaint | 'unt 'kla:⁹/gət || 'aibents | 'unt
'am 'mœr⁹/jən, ||

„'ax, || va:'rum⁵ niçt | va:r 'iç 'dumər || 'in der² 'ju:⁹/gənt |
'flaisr(k)/ç ? || —

'vas | 'iç 'imər | 'aux be'gönə, || 'dumər | 'hans | ['frnftse:n
nur 'hais 'iç⁶. || —

'ax, || nun 'glaup 'iç⁷ | 'zelpst da:ran⁸, || das 'aus 'mir |
niçts 'veirden kan!
'le:vənftain.

'tsvantsr(k)/ç.] di:⁴ 'faulən | 'kindər. ['tsvantsr(k)/ç

'drai | 'kindər | zoltən na:rx der:² 'jule gœ:n; || 'a:ber
zi:⁹ 'ta:ten ziç | tsu:'zamən¹⁰ || 'unt 'spraxən: || „vas kan das
'lernən | 'helfən! || vir vœlən na:rx dem¹¹ 'valde tsien! || da:¹²
'spilən | di:⁴ 'tir:lain, || 'unt vir vœlən 'mit 'in:nən | 'spilən.“ ||
'als di:⁴ 'kindər | 'in dem¹¹ 'valde va:rən, || 'ludən zi:⁹ ['frnf]'unt
'tsvantsr(k)/ç

¹ 'er, (°)er. ² der, dər. ³ tsu:. ⁴ di:. ⁵ va:'rum. ⁶ iç.
⁷ 'glaub iç. ⁸ da:ran. ⁹ zi:. ¹⁰ tsu:'zamən. ¹¹ dem, dēm. ¹² da:.

zuerst die Käfer zu ihrem Spiele ein. Da summten und brummten die Käfer um die Köpfe der Kinder, und der eine sprach: „Ich habe keine Zeit, mit euch zu spielen; ich muß Holz sägen.“ Der andere sagte:
5 „Ich muß erst eine Höhle graben.“ Noch andere riefen: „Wir müssen uns ein Hüttlein aus Gras bauen, denn unser altes ist entzwei.“

Nun kamen die Kinder an einen Ameisenhaufen. Hier lief eine ganze Menge von Ameisen aus und
10 ein. Jedes dieser kleinen Tierchen hatte etwas in seine Wohnung zu tragen, und wo es dem einen zu schwer ward, sprach's zum andern: „Komm, hilf mir!“ Die Kinder schlichen vorbei und fanden Bienlein auf den Blumen. Die Bienlein waren so eilig
15 und mochten gar nicht zu den Kindern aufsehen. Sie sammelten Honig und Blütenstaub und flogen dann flink davon.

Die Kinder waren betrübt, als kein Tierlein kam, das mit ihnen spielen wollte. Aber sie wurden gleich wie-
20 der vergnügt, als sie einen bunten Vogel singen hörten. Das war ein Fink. Die Kinder liefen zu ihm hin und sagten: „Du kannst so schön singen und hast auch gewiß Lust, mit uns zu spielen.“ Allein der Fink sagte: „Fink, pink! flink, flink! Ich muß
25 Mücken für meine Jungen fangen und dann die Kleinen in den Schlaf singen. Auch muß ich mich mit den andern Vögeln fleißig im Singen üben, damit

tsu:'erst¹ | di:² 'kæfər | tsu:³ 'i:rəm 'ʃpi:lə 'ain. || da:⁴ 'zumtən]
²unt 'brumtən di:² kæfər | ²um di:² 'kəpfe | der:⁵ 'kinder, || ²unt
 der:⁵ 'aine | 'ʃpra:x || „iç hæ:bə kaine 'tsait, | mit 'ʔyç tsu:³
 'ʃpi:lən; || 'iç mus 'holts zæ:⁹jən.“ || der:⁵ 'andərə za:^k/xte: ||
 „iç mus 'erst 'aine 'he:le gra:bən. || 'nɔx 'andərə ri:fən: || [¹fryn
 „vir mysən 'uns 'ain 'hytlain | 'aus 'gra:s bauən, || dən
 'unzər 'altəs | 'ist 'en(t)'tsvai.“ ||

'nun | 'kæmən | di:² 'kinder || 'an 'ainən 'a:maizənhaufen. ||
 hir 'lif | 'aine 'gantse | 'mæjə | fən 'a:maizən || 'aus | ²unt
 'ain. || 'jæ:dəs | di:zər 'klainən | 'tirçən || 'hatə 'etvas | 'in [¹tse:n
 zainə 'vomuy tsu:³ tra:⁹gən, || ²unt 'vo: 'æs⁶ | de:m⁷ 'ainən |
 tsu:³ 'fveir vart, || 'ʃpra:xs | tsum 'andern: || „kəm, || 'hilf
 mir!“ || di:² 'kinder | 'ʃliçən fo:r'bai || ²unt fanden 'binlain |
 'auf dem:⁸ 'blumen. || di:² 'binlain | va:rən zo:⁹ 'ailɪ(k)/ç ||
²unt mæxtən 'gær niçt | tsu:³ dem:⁸ 'kindərn | 'aufze:ən. || [¹frynftsɪ:n
 zi:¹⁰ 'zameltən | 'ho:nɪ(k)/ç | ²unt 'bly:tənʃtaup || ²unt 'fo:⁹gən
 dan | 'fiŋk | da:'fən.¹¹ ||

di:² 'kinder | va:rən be'try:pt, || 'als 'kain | 'tir:lain | 'ka:m, ||
 das mit 'inən 'ʃpi:lən völte. || 'a:ber | zi:¹⁰ vurden 'glaiç | vi:dər
 fer'gny:^k/çt, | 'als zi:¹⁰ 'ainən 'buntən | 'fo:⁹gəl | 'zi:ŋən [¹tsvantsɪ(k)/ç
 he:rtən. || das va:r 'ain 'fiŋk. || di:² 'kinder | 'lifən | tsu:³ 'im
 'hm || ²unt 'za:^k/xten: || „du:¹² 'kanst | zo:⁹ 'fə:n | 'zi:ŋən || ²unt
 hast 'aux ge'vis | 'lust, || mit 'uns tsu:³ 'ʃpi:lən.“ || 'a'lain |
 der:⁵ 'fiŋk | 'za:^k/xte: || „pnk, 'pnk! || fiŋk, 'fiŋk! || 'iç mus
 'mykən fy:r mainə 'ju:ŋən fa:ŋən || ²unt 'dan | di:² 'klainən | [¹fryn | ²unt
 'm dem:⁸ 'ʃla:f zi:ŋən. || 'aux 'mus 'iç¹³ miç | mit dem:⁸ 'tsvantsɪ(k)/ç
 'andern fe:⁹jələn | 'flaisɪ(k)/ç | 'im 'zi:ŋən 'y:bən, || da:'mit¹⁴

¹ tsu:'erst. ² di:. ³ tsu:. ⁴ da:. ⁵ der, dər. ⁶ (?)əs.
⁷ dem, dem. ⁸ den, den. ⁹ zo'. ¹⁰ zi'. ¹¹ da'fən. ¹² du'.
¹³ iç ¹⁴ da'mit.

ich dem Wanderer schöne Lieder vorsingen kann.“ —
Und fort war er.

Auf einmal rasselte es im Busche. Die Kinder erschrakten und schauten hin; aber sie sahen nichts. Und
5 eins sagte: „Wenn nur ein Eichhörnchen käme und mit uns spielte!“ Da lief eins aus dem Busche und kletterte auf einen Baum und rief: „Ich suche Nüsse, ich suche Nüsse!“ Die Kinder baten: „Liebes Eichhörnchen, komm und bring uns auch schöne Nüsse!“
10 Aber das Eichhörnchen knurrte so arg, daß den Kindern ganz bange wurde. Bald darauf hörten sie ein Bächlein plätschern, und nun riefen sie fröhlich: „O, mit dem Bächlein wollen wir spielen, kommt! kommt!“ Sie liefen geschwind hin. Aber das Bächlein sagte:
15 „Ei, seht die faulen Kinder! Ihr meint, ich hätte nichts zu tun. Ich muß Tag und Nacht arbeiten; ich netze Felder und Wiesen und tränke die durstigen Tiere. Wenn ich groß und stark bin, dann treibe ich Mühlen und trage Schiffe. Geht, ihr faulen Kinder,
20 sonst sollt ihr nimmer nach Hause kommen!“

Da wurde den Kindern gar ängstlich zu Mute. Sie gingen beschämt weg, und der Kuckuck lachte sie noch tüchtig aus.

Nach Pocci.

ʔiç | dem¹ 'vanderer | se:nə 'linder | 'fo:rzigen kan.“ || —
ʔunt 'fort | 'va:r ʔer.² ||

ʔauf 'ʔainmail | 'raselte ʔes³ | ʔim 'bufə. | di:⁴ 'kinder | ʔer-
'fra:kən || ʔunt fauten 'hm; || ʔa:bər zi:⁵ 'za:ən | 'niçts. || ʔunt
'ʔains | 'za:k/xtə: || „ven nur ʔain 'ʔaiçhornçen kə:mə || ʔunt ['frnf
mit ʔuns 'spi:ltə!“ || da:⁶ 'lif ʔains | ʔaus dem¹ 'bufə || ʔunt
'kleterte | ʔauf 'ainen 'baum || ʔunt 'ri:f: || „ʔiç 'zu:xə | 'nyse, ||
ʔiç 'zu:xə | 'nyse!“ || di:⁴ 'kinder | 'baten: || „'libes | 'ʔaiç-
hornçen, || 'kəm | ʔunt 'brig ʔuns | 'ʔaux | 'se:nə | 'nyse!“ |
ʔa:bər das 'ʔaiçhornçen | 'knurte | zo:⁷ 'ʔar^k/ç, || das de:n⁸ ['tse:n
'kindern | gants 'baçe vurde. || balt da:'rauf⁹ | 'he:rtən zi:⁵ |
ʔain 'beçlain pletfərn, || ʔunt 'nun || 'rifən zi:⁵ | 'frə:l:ç: ||
„ʔo:, || mit dem¹ 'beçlain völen vir 'spi:lən, || 'kəmt! 'kəmt!“ ||
zi:⁵ 'lifən | ge'fvint | 'hm. || ʔa:bər das 'beçlain | 'za:k/xtə: ||
„ʔai, || zert | di:⁴ 'faulən | 'kinder! || ʔi:r 'maint, || ʔiç hete ['frnftse:n
'niçts | tsu:¹⁰ 'tun. || ʔiç mus 'ta:k/x | ʔunt 'naxt | 'ʔarbeiten; || ʔiç
'netse | 'feldər | ʔunt 'vi:zən || ʔunt 'trəŋkə | di:⁴ 'durstr⁹/jən |
'ti:rə. || ʔven ʔiç 'gro:s | ʔunt 'stark bın, || dan 'traibə ʔiç¹¹ |
'my:lən || ʔunt 'tra:⁹/gə | 'fifə. || 'get, || ʔi:r 'faulən | 'kinder, ||
zənst zolt ʔi:r 'nimər | na:x 'hauzə kə:mən!“ || ['tsvants^(k)/ç

da:⁶ vurde de:n⁸ 'kindern | ga:r 'ʔeŋstliç | tsu:¹⁰ 'murtə. ||
zi:⁵ 'güŋen | be'fə:mt | 've^k/ç, || ʔunt der¹² 'kukuk | 'laxtə zi:⁵ |
nəx 'tyçtr^(k)/ç | ʔaus.

nax 'pətfi:.

1 dem, dem. 2 ʔer, (ʔ)er. 3 (ʔ)əs. 4 di. 5 zi. 6 da.
7 zo. 8 den, den. 9 da'rauf. 10 tsu. 11 iç. 12 der, der.

21. Versuchung.

1. Gar emsig bei den Büchern
 Ein Knabe sitzt im Kämmerlein,
 Da lacht herein durchs Fenster
 Der lust'ge, blanke Sonnenschein
 Und spricht: „Lieb Kind, du sitztest hier?
 Komm doch heraus und spiel' bei mir!“ —
 Den Knaben stört es nicht,
 Zum Sonnenschein er spricht:
 10 „Erst laß mich fertig sein!“

2. Der Knabe schreibet weiter,
 Da kommt ein lustig Vögelein,
 Das picket an die Scheiben
 Und schaut so schlau zu ihm herein.
 15 Es ruft: „Komm mit, der Wald ist grün,
 Der Himmel blau, die Blumen blühn!“
 Den Knaben stört es nicht,
 Zum Vogel kurz er spricht:
 „Erst laß mich fertig sein!“

20 3. Der Knabe schreibt und schreibet,
 Da guckt der Apfelbaum herein;
 Der rauscht mit seinen Blättern
 Und spricht: „Wer wird so fleißig sein?
 Schau' meine Äpfel! Diese Nacht
 25 Hab' ich für dich sie reif gemacht!“ —

'ain | 'unt 'tsvants^(k)/ç.] fər'zu:xuŋ.

'ains.] ga:r 'əmzr^(k)/ç | bai de:n¹ 'by:çərn |
 'ain 'kna:bə || 'zitst 'kəmərlain, ||
 da:² 'laxt | he'rain | durçs 'fenstər |
 de:r³ 'lustʒ/ø, | 'blançə | 'zonenʃain || [*frnf*]
 'unt 'sprɪçt: || „lip 'kɪnt, || du:⁴ 'zitstest | 'hi:r? ||
 kəm dox he'raus | 'unt 'spil bai mir!“ || —
 de:n¹ 'kna:bən | 'stə:rt 'es⁵ niçt, ||
 tsum 'zonenʃain | 'er:⁶ 'sprɪçt: ||
 „'er:st | las miç 'ferti^(k)/ç zain!“ || [*tse:n*]

'tsvai.] de:r³ 'kna:bə | 'fraibət | 'vaitər, ||
 da:² 'kɔmt | 'ain 'lustr^(k)/ç | 'fə:ʒjəlain, ||
 das 'piket | 'an di:⁷ 'faibən ||
 'unt 'faut | zo:⁸ 'flau | tsu:⁹ 'i:m he'rain. ||
 'es⁵ 'ruift: || „kəm 'mit, || de:r³ 'valt | 'ist 'gryn, || [*frnftse:n*]
 de:r³ 'hɪməl | 'blau, || di:⁷ 'blu:mən | 'bly:n!“ ||
 de:n¹ 'kna:bən | 'stə:rt 'es⁵ niçt, ||
 tsum 'fo:ʒjəl | 'kurts | 'er:⁶ 'sprɪçt: ||
 „'er:st | las miç 'ferti^(k)/ç zain!“ ||

'drai.] de:r³ 'kna:bə | 'fraipt | 'unt 'fraibət, || [*tsvants^(k)/ç*]
 da:² 'gukt | de:r³ 'ʔapfelbaum herain; ||
 de:r 'rauft | mit zainən 'bletərn ||
 'unt 'sprɪçt: || „ve:r virt zo:⁸ 'flaisr^(k)/ç zain? ||
 'fau | maine 'epfəl! || di:zə 'naxt |
 ha:p 'iç¹⁰ fyr 'diç | zi:¹¹ 'raif gəmaxt!“ || — [*frnf* | 'unt
 'tsvants^(k)/ç]

¹ den, dən. ² da:. ³ der, dər. ⁴ du:. ⁵ (ʔ)əs. ⁶ 'er, (ʔ)ər.
⁷ di:. ⁸ zo:. ⁹ tsu:. ¹⁰ hə:b iç. ¹¹ zi:.

Den Knaben stört es nicht,
 Zum Apfelbaum er spricht:
 „Erst laß mich fertig sein!“

4. Da endlich ist er fertig;
 5 Schnell packt er seine Bücher ein
 Und läuft hinaus zum Garten.
 Juchhe! Wie lacht der Sonnenschein!
 Das Bäumchen wirft ihm Äpfel zu,
 Der Vogel singt und nickt ihm zu.
 10 Der Knabe springt vor Lust
 Und jauchzt aus voller Brust:
 „Jetzt kann ich lustig sein!“
- Reinick.
-

22. Sprichwörter.

1. Wer etwas kann, den hält man wert,
 15 Den Ungeschickten niemand begehrt.
2. Die fleißige, geschickte Hand
 Erwirbt sich Brot in jedem Land.
3. Fleiß bringt Brot,
 Faulheit Not.
- 20 4. Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen.
5. „Morgen, morgen, nur nicht heute!“
 Sprechen alle faulen Leute.
6. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.
7. Wer müßig geht in jungen Tagen,
 25 Muß alt am Hungertuche nagen.

de:n¹ 'kna:bən | 'ftɛ:rt 'ɛs² niçt, ||
 tsum 'apfelbaum | 'ɛr³ 'ʃpɾiçt: ||
 „'ɛrst | las miç 'fɛrtɪ(k)/ç zain!“ ||

'fir.] da: 'ɛntliç | 'ɪst 'ɛr³ 'fɛrtɪ(k)/ç; ||
 'ʃnɛl | 'pakt 'ɛr³ | zainə 'by:çər 'ain | [fɾnf
 'unt lɔyft hi'naus | tsum 'gärtən. ||
 jux'he! || vi:⁴ 'laxt | der:⁵ 'zənənʃain! ||
 das 'böymçən | 'virft 'iim | 'ɛpfəl tsu. ||
 der:⁵ 'fo:ʒ/gəl | 'ziçt | 'unt 'niçt | 'iim 'tsu, ||
 der:⁵ 'kna:bə | 'ʃpɾiçt | fo:r 'lust || [tse:n
 'unt 'jauxtst | 'aus 'fələr | 'brust: ||
 „jetst | kan 'iç⁶ 'lustr(k)/ç zain!“ 'rainik.

'tsvai | 'unt 'tsvantsɪ(k)/ç.] 'ʃpɾiçvɛrtər.

'ains.] vɛr 'ɛtvas 'kan, | de:n helt man 'vɛrt, ||
 de:n¹ 'ʉngɛʃiktən | 'nimant | bə'gɛrt. || [fɾnftse:n
 'tsvai.] di:⁷ 'flaisɪʒ/jə, | gə'ʃiktə | 'hant ||
 'ɛrvirpt ziç 'brɔ:t | 'in 'jeidəm | 'lant. ||
 'drai.] 'flais | briçt 'brɔ:t, ||
 'faulhait | 'no:t. ||
 'fir.] vɛr niçt 'arbitən vil, | der 'zəl | 'aux niçt 'ɛsən. || [tsvan-
 'fɾnf.] „mɔrʒ/jən, || 'mɔrʒ/jən, || nu:r niçt 'hɔytə!“ || ts(k)/ç
 ʃpɾɛçən 'ʉlə | 'faulən | 'lɔytə. ||
 'zɛks.] vas 'hɛnsçən niçt lɛrnt, || lɛrnt 'hans | 'nimərme:r. ||
 'zi:bən.] vɛr 'my:ɪɪ(k)/ç gɛ:t | 'in 'juŋən ta:ʒ/gən, ||
 mus 'ʉalt | 'am 'huçertu:xə na:ʒ/gən. || [fɾnf | 'unt
 'tsvantsɪ(k)/ç

¹ den, den. ² (°)ɛs. ³ 'ɛr, (°)ɛr. ⁴ vi. ⁵ der, der. ⁶ iç. ⁷ di.

8. Müßiggang ist aller Laster Anfang.
 9. Jung gewohnt, alt getan.
 10. Aller Anfang ist schwer.
 11. Es fällt kein Meister vom Himmel.
 5 12. Übung macht den Meister.
 13. Es fällt keine Eiche
 Vom ersten Streiche.
 14. Frisch gewagt ist halb gewonnen.
 15. Aus nichts wird nichts, das merke wohl,
 10 Wenn etwas aus dir werden soll.
 16. Morgenstunde hat Gold im Munde.
 17. Wie die Arbeit, so der Lohn.
 18. Bete und arbeite!
 19. Nach getaner Arbeit ist gut ruhen.
 15 20. Ein gutes Kind gehorcht geschwind.

 23. Rätsel.

I.

- Rate, was ich hab' vernommen:
 Es sind achtzehn kleine Gesellen zur Welt gekommen,
 20 Von Angesicht gar säuberlich,
 Keiner doch dem andern glich;
 All' ohne Fehler und Gebrechen,
 Nur konnte keiner ein Wort sprechen,
 Und damit man sie sollte verstehn,
 25 Hatten sie fünf Dolmetscher mit sich gehn.

- '²act.] 'my:st^(k)/çgag | '²ist '²aler 'laster | '²anfaɣ. ||
 nɔyn.] 'juŋ | ge'vont, || '²alt | ge'tam. ||
 'tse:n.] '²aler '²anfaɣ | '²ist '²ve:r. ||
 '²elf.] '²es¹ felt kain 'maister | fom 'hımel. ||
 'tse:lf.] '²y:buŋ | maxt dem² 'maister. || [frynɸ
 draitse:n.] '²es¹ 'felt | kainə '²aiçə ||
 fom '²erstən | '²ftraičə. ||
 'frtse:n.] 'frıf ge'va:k/xt || '²ist 'halp | ge'vönən. ||
 'frnftse:n.] '²aus 'niçts | 'virt niçts, || das merke 'voil, ||
 'ven '²etvas | '²aus di:r 've:rdən zöl. || [tse:n
 'zçtse:n.] 'mør³/jənftundə | hat 'gölt 'ım munde. ||
 zi:ptse:n.] 'vi | di:³ '²arbeit, || 'zo: | der⁴ 'lo:n. ||
 '²actse:n.] 'be:tə | '²unt '²arbeitə! ||
 'nɔyntse:n.] na:x ge'tanər | '²arbeit || '²ist 'gurt | 'ru:ən. ||
 'tse:vants^(k)/ç.] '²ain 'gütəs | 'kınt || ge'hərçt | ge'fvmt. [frynftse:n

'drai | '²ont 'tse:vants^(k)/ç.] 'rɛ:tsəl.

'²ains.

- 'ra:tə, || vas '²iç ha:p fer'nömən: ||
 '²es¹ zınt '²actse:n | klainə ge'zələn | tsur 'velt gekömən,||
 fom '²angeziçt | ga:r 'zöyberliç, || [tse:vants^(k)/ç
 'kainər dɔx | dem⁵ '²andərn | 'gliç; ||
 '²al | '²o:nə 'fe:lər | '²unt ge'brəçən, ||
 nur kontə 'kainər | '²ain 'vört | '²sprəçən, ||
 '²unt da'mıt⁶ man | zi:⁷ zöltə fer'ftein, ||
 hatən zi:⁷ 'frynɸ | 'dölmetfər | 'mıt zıç gem. || [frynɸ | '²ont
 tse:vants^(k)/ç

¹ (²)əs. ² den, dən. ³ di. ⁴ der, dər. ⁵ dem, dəm.

⁶ da'mıt. ⁷ zi.

Das waren hochgelehrte Leut':
Der erst' erstaunt, reißt's Maul auf weit,
Der zweite wie ein Kindlein schreit,
Der dritte wie ein Mäuslein pfiß,
5 Der vierte wie ein Fuhrmann rief,
Der fünfte gar wie ein Uhu tut:
Das waren ihre Künste gut.
Damit erhoben sie ein Geschrei,
Füllt noch die Welt, ist nicht vorbei.

10

II.

Es ist nicht in Spanien,
Sondern in Oranien.
Es ist nicht in Wien,
Sondern in Berlin.

15

Es ist nicht im Main,
Wohl aber im Rhein.
Es ist nicht in Meißen,
Wohl aber in Preußen.

20

Es ist kein Dorf so klein,
Dies Ding muß drinne sein.

III.

Es schrieb ein Mann an eine Wand:
Zehn Finger hab' ich an jeder Hand
Fünfundzwanzig an Händen und Füßen,
25 Wer das nicht rät, der muß es büßen.

das va:ɾən 'ho:x | gə'lɛrtə | 'lɔyt: ||
 de:r¹ 'ʔɛrst | 'ɛr'ʂtaunt, || ra:ɪsts 'maul 'ʔauf | 'vait, ||
 de:r¹ 'tsvaɪtə | vi:² 'ʔain 'kɪmtlain | 'ʂrait, ||
 de:r¹ 'drɪtə | vi:² 'ʔain 'ɔmbyslain | 'pfrɪf, ||
 de:r¹ 'ʂɪrtə | vi:² 'ʔain 'fʊrman | 'rɪ:f, || [?'frnf
 de:r¹ 'fʏnfte gair | vi:² 'ʔain 'ʔu:hu: tut: ||
 'das va:ɾən | 'i:ɾə 'kʏnstə gut. ||
 da:mɪt³ 'ɛr'hobən zi:⁴ | 'ʔain gə'ʂrai, ||
 'fʏlt | 'nɔx | di:⁵ 'velt, || 'ɪst 'nɪçt | fo:r'bai.

'tsvai.

[?'tʂe:n

ʔɛs⁶ 'ɪst nɪçt 'ɪn 'ʂpa:nɪən, ||
 'zɔndərn | 'ɪn 'ʔo:'ra:nɪən⁷. ||
 ʔɛs⁶ 'ɪst nɪçt 'ɪn 'vi:n, ||
 'zɔndərn | 'ɪn bɛr'li:n. ||
 ʔɛs⁶ 'ɪst nɪçt 'ɪm 'main, || [?'frnfʂe:n
 'vo:l 'ʔa:bɛr | 'ɪm 'rain. ||
 ʔɛs⁶ 'ɪst nɪçt 'ɪn 'maɪsən, ||
 'vo:l 'ʔa:bɛr | 'ɪn 'prɔysən. ||
 ʔɛs⁶ 'ɪst kaɪn 'dɔrf | zo:⁸ 'klaɪn, ||
 di:s 'dnɪ | mus 'drɪnə zaɪn. [?'ʂvantsɪ(k)/ç

'drai.

ʔɛs⁶ 'ʂrɪ:p | 'ʔain 'man | 'ʔan 'ʔaɪnə 'vant: ||
 'tʂeɪn | 'ʂɪŋɛr ha:p 'ɪç⁹ || 'ʔan 'jɛ:dɛr | 'hant |
 'fʏnf || ?unt 'ʂvantsɪ(k)/ç | 'ʔan 'hɛndən | ?unt 'frɪ:sən, ||
 ve:r das nɪçt 'rɛ:t, || de:r mus ʔɛs⁶ 'by:sən. [?'frnf | ?unt
 'ʂvantsɪ(k)/ç

¹ der, dər. ² vi. ³ da:mɪt. ⁴ zi. ⁵ di. ⁶ (ʔ)ɛs.
⁷ 'ʔo:'ra:nɪən. ⁸ zo. ⁹ ha:b ɪç.

IV.

Mit einem B im Schnee,
 Mit einem K im See,
 Mit einem Z im Mund:

5 Du weißt es, gib es kund! Gäll.

V.

Mich hat der Gaul
 In seinem Maul,
 Die Katze in der Tatze,
 Und springt der Has'
 Durchs grüne Gras,
 Bin ich in jedem Satze.

10 Gäll.

24. Rechenstunde.

1.¹ Zahlenlesen und -Schreiben.

15 1]² 4589.

2] 25 312.

3] 205 428.

20 4] 7 209 315.

5] 12 090 070.

¹ = erstens. ² = (Nummer) eins.

2. Addition.

a) Mündlich.

1] $23 +^1 45.$

Ausführung. 20 und 40 ist 60; 3 und 5 ist 8;
5 60 und 8 ist 68.

2] $120 + 69.$

Ausführung. 120 und 60 ist 180; und 9 ist 189.

3] Alexander von Humboldt ist 1769 geboren und
90 Jahre alt geworden; wann ist er gestorben?

10 Ausführung. 1769 und 90 ist 1859.

b) Schriftlich.

1] $34\ 709 + 28\ 172 + 53\ 640 + 71\ 389 + 12\ 982$
 $+ 60\ 073.$

Ausführung. 3 und 2 ist 5; und 9 ist 14; (und
15 0 ist 14;) und 2 ist 16; und 9 ist 25. Ich
 schreibe 5 hin und behalte 2 im Sinn. 2 und 7
 ist 9 (usw.)

¹ = plus, und.

'tsvai.] bai der 'ar bait. [*fɾnf* | 'unt 'zɛçtsɪ(k)/ç = 65

'tsvaitəns.] 'aditsi'õ:n.¹

'a:] 'mɾntliç.

'ains.] drai 'unt 'tsvantsɪ(k)/ç | { 'plus | } 'fɾnf 'unt 'firtsi(k)/ç.

'ausfy:rʊŋ. || 'tsvantsɪ(k)/ç | 'unt 'firtsi(k)/ç | 'ist
'zɛçtsɪ(k)/ç; || 'drai | 'unt 'fɾnf | 'ist 'axt; || [*fɾnf*
'zɛçtsɪ(k)/ç | 'unt 'axt | 'ist 'axt 'unt zɛçtsɪ(k)/ç.

'tsvai.] ('ain) hundert 'unt 'tsvantsɪ(k)/ç | 'plus | nøy'n 'unt
'zɛçtsɪ(k)/ç.

'ausfy:rʊŋ. || hundert 'unt 'tsvantsɪ(k)/ç | 'unt 'zɛç-
tsɪ(k)/ç | 'ist hundert 'unt 'axtsɪ(k)/ç, || 'unt 'nøy'n | [*tse:n*
'ist hundert 'nøy'n 'unt 'axtsɪ(k)/ç.

'drai.] 'a:lɛ'ksandɛr² | fɔn 'humbɔlt | 'ist { (zi:bentse:n) |
zi:ptse:n } 'hundert |

nøy'n 'unt 'zɛçtsɪ(k)/ç | ge'bo:ren || 'unt 'nøyntsɪ(k)/ç | 'ja:re
'alt gevɔrdɛn; || 'van | 'ist 'ɛr³ ge'fɔrbɛn?

'ausfy:rʊŋ. || zi:ptse:n 'hundert | nøy'n 'unt [*fɾnftse:n*
'zɛçtsɪ(k)/ç || 'unt 'nøyntsɪ(k)/ç || 'ist 'axtse:n 'hundert | nøy'n
'unt 'fɾnftsi(k)/ç.

'be:] 'fɾftliç.

'ains.] fir 'unt draisi(k)/ç 'tauzent | zi:bɛn 'hundert | 'unt 'nøy'n ||
'plus || 'axt | 'unt tsvantsɪ(k)/ç 'tauzent | 'ain [*tsvantsɪ(k)/ç*
'hundert | tsvai 'unt 'zi:ptsɪ(k)/ç || ('unt zo:⁴ 'vaitɛr).

'ausfy:rʊŋ. || 'drai | 'unt 'tsvai | 'ist 'fɾnf; || 'unt
'nøy'n | 'ist 'firtse:n; || ('unt 'nʊl | 'ist 'firtse:n; ||)
'unt 'tsvai | 'ist 'zɛçtse:n; || 'unt 'nøy'n | 'ist fɾnf 'unt
'tsvantsɪ(k)/ç. || ('iç fɾaibe 'fɾnf | 'hin || 'unt [*fɾnf* | 'unt
be'halte | 'tsvai | 'im 'zm. ||) 'tsvai 'unt 'tsvantsɪ(k)/ç
'zi:bɛn | 'ist 'nøy'n (|| 'unt zo:⁴ 'vaitɛr).

¹ 'aditsi'õ:n. ² 'a:leksandɛr. ³ 'ɛr, (')ɛr. ⁴ zo:.

- 2] Von 10 Personen erhielt die erste 386 \mathcal{M}^1 , jede folgende 27 \mathcal{M} mehr als die vorhergehende; wieviel erhielten alle 10 Personen zusammen?

www.libtool.com.cn

3. Subtraktion.

a) Mündlich.

5

- 1] $67 -^3 41$.

Ausführung. 67 weniger 40 ist 27; weniger 1 ist 26.

- 2] Zwei Freunde machen eine 14tägige Reise. Karl hat 10 76 \mathcal{M} Reisegeld; Gustav 12 \mathcal{M} weniger. Wenn sie nun zusammen in der ersten Woche 60 \mathcal{M} ausgeben, in der zweiten 8 \mathcal{M} weniger, wie viel Geld verbleibt ihnen noch?

b) Schriftlich.

- 15 1] $3'476\ 124 - 2'718\ 043$.

Ausführung. 3 von 4 bleibt 1; 4 von (2 geht nicht; ich borge mir einen Hunderter; 4 von) 12 bleibt 8, 0 von 0 bleibt 0; 8 von 16 bleibt 8

¹ = Mark. ³ minus, weniger.

'tsvai.] bai der 'arbeit. ['zi:bən | 'unt 'zεçtsɪ(k)/ç = 67

'tsvai.] fən 'tse:n | pər'zomen | 'er'hiilt | di:¹ 'e:rstə || drai 'hun-
dert | zεks 'unt 'axtsɪ(k)/ç | 'mark, || jε:de 'fəl⁹/jənde ||
zi:bən 'unt 'tsvantsɪ(k)/ç | 'mark | 'me:ɪ | 'als di:¹ fə:ɪ-
'he:rgə:nde; || vi:² 'fi:l | 'er'hiiltən | 'alə 'tse:n | pər-
'zomen | tsu:'zamen³? ['frnf

'drɪtəns.] zuptraktsi'o:n.

'a:.] 'mɪntliç.

'asns.] zi:bən 'unt 'zεçtsɪ(k)/ç | { 'mi:nus | } 'ain 'unt 'firtsɪ(k)/ç.
ve:nɪ⁹/jər

'ausfy:ruŋ. | zi:bən 'unt 'zεçtsɪ(k)/ç | ve:nɪ⁹/jər 'fir-
tsɪ(k)/ç | 'ist zi:bən 'unt 'tsvantsɪ(k)/ç; || ve:nɪ⁹/jər ['tse:n
'ains | 'ist 'zεks 'unt 'tsvantsɪ(k)/ç.

'tsvai.] 'tsvai | 'froynde || maxən 'aine 'firtse:ntə:⁹/jɪ⁹/jə | 'raizə. ||
'karl || hət zεks 'unt 'zi:ptsɪ(k)/ç | 'mark | 'raizəgəlt, ||
'gustaf || 'tsvelf | 'mark | 've:nɪ⁹/jər. || 'vən zi:⁴ nu:n |
tsu:'zamen³ | 'm der:⁵ 'e:rstən | 'vɔxə || ['frnf'tse:n
'zεçtsɪ(k)/ç | 'mark | 'ausge:bən, || 'm der:⁵ 'tsvaitən || 'axt |
'mark | 've:nɪ⁹/jər, || vi:² 'fi:l | 'gəlt | fər'blaip't 'i:nən nɔx?

'be:.] 'ʃriftliç.

'asns.] drai mil'f'onen || fir hundred zεks 'unt zi:ptsɪ(k)/ç
'tauzənt || 'ain hundred fir 'unt 'tsvantsɪ(k)/ç || ['tsvantsɪ(k)/ç
ve:nɪ⁹/jər tsvai mil'f'onen || zi:bən hundred 'axtse:n
'tauzənt || ('unt) drai 'unt 'firtsɪ(k)/ç.
'ausfy:ruŋ. || 'drai | fən 'fir | blaip't 'ains; || 'fir | fən ('tsvai |
'ge:t niçt; || 'iç 'bɔr⁹/jə mir | 'ainən 'hundertər; || 'fir | fən)
'tsvelf | blaip't 'axt; || 'nul | fən 'nul | blaip't ['frnf | 'unt
'nul; || 'axt | fən 'zεçtse:n | blaip't 'axt 'tsvantsɪ(k)/ç

¹ di: ² vi: ³ tsu:'zamen. ⁴ zi: ⁵ der, dər.

(usw.) Oder: 4 weniger 3 bleibt 1; 13 weniger 4 bleibt 8 (usw.)

- 2] Ein Kaufmann versendet Spiritus. Die leeren Fässer wiegen 975 kg¹, gefüllt 5930 kg, wie viel Spiritus ist darin?

4. Multiplikation.

5

a) Mündlich.

1] $213 \times^2 3$.

Ausführung. 200×3 ist 600; 13×3 ist 39 639.

- 2] Ein Schneider hat 45 m³ Tuch vorrätig; wenn er nun von demselben 24 Röcke machen soll und zu jedem Rocke 2 m braucht, wie viel muß er noch zukaufen?

10

b) Schriftlich.

1] 81216×7 .

Ausführung. 7×6 ist 42; 7×1 ist 7; und 4 ist 11 (usw.)

15

- 2] Ein Beamter hat 189 M⁴ monatliches Gehalt, wie viel jährlich?

¹ = Kilogramm. ² = mal. ³ = Meter. ⁴ = Mark.

'tsvai.] bai der 'arbeit. ['noyn | 'unt 'zεçts^(k)/ç = 69

(|| unt zo:¹ 'vaiter). || 'o:der: || 'fir | ve:n⁹/jer 'drai | blaipt
'ains; || 'tsvelf | ve:n⁹/jer 'fir | blaipt 'axt (|| unt
zo:¹ 'vaiter).

'tsvai.] 'ain 'kaufman fer'zendet. | 'spiritus². || di:³ 'le:ren |
'fæser || 'vi:⁹/jen | noyn hundert fyf 'unt 'zi:pts^(k)/ç | ['fryn^f
ki:lo:'gram,⁴ || ge'fylv | fyf 'tauzent | noyn hundert 'unt
'drais^(k)/ç | ki:lo:'gram⁴, || vi:⁵ 'fil | 'spiritus² | 'ist
da:'rn⁵?

'fi:rtens.] multi:pli:ka:tsi'o:n.⁷

'a:.] 'mynthç.

['tæ:n

'ains.] tsvai hundert 'draitse:n || ma:l 'drai.

'ausfy:ruç. || tsvai 'hundert | ma:l 'drai | 'ist 'zeks
hundert; || 'draitse:n | ma:l 'drai | 'ist noyn 'unt
'drais^(k)/ç; || zeks 'hundert | noyn 'unt 'drais^(k)/ç.

'tsvai.] 'ain 'snaider | hat fyf 'unt 'firts^(k)/ç | 'me:ter | ['fryn^ftse:n
'tu:x | 'fo:rræ:ti^(k)/ç; || 'ven 'er⁸ nun føn demzelben⁹ | fir 'unt
'tsvants^(k)/ç | 'røke maxen zøl || 'unt tsu:'je:dem | 'røke |
'tsvai | 'me:ter brauxt, || vi:⁵ 'fil | mus 'er⁸ nox 'tsu:
kaufen?

'be:.] 'friftlç.

['tsvants^(k)/ç

'ains.] 'ain 'unt 'axts^(k)/ç 'tauzent | tsvai hundert 'unt 'zεç-
tse:n || ma:l 'zi:bøn.

'ausfy:ruç. || 'zi:bøn | ma:l 'zeks | 'ist tsvai 'unt
'firts^(k)/ç; || 'zi:bøn | ma:l 'ains | 'ist 'zi:bøn; || 'unt 'fir |
'ist 'ælf (|| unt zo:¹ 'vaiter). ['fryn^f | 'unt 'tsvants^(k)/ç

'tsvai.] 'ain be'amter | hat 'ain hundert noyn 'unt 'axts^(k)/ç |
'mark || 'mo:natlçen | ge'halt, || vi:⁵ 'fil | 'je:rlç?

¹ zo. ² spiritus. ³ di. ⁴ kilo'gram. ⁵ vi. ⁶ da'rn.

⁷ multi:pli:ka:tsi'o:n. ⁸ er, (er. ⁹ dem-, demzelben.

5. Division.

a) Mündlich.

1] $68 :^1 2$. www.libtool.com.cn
 Ausführung. 2 (geht) in 60 30mal; in 8 4mal; 34.

5 2] Wie viel Personen können eine Meile fahren für das-
 selbe Geld, für welches eine Person 28 Meilen fährt?
 Wie viel Personen 4 Meilen weit?

b) Schriftlich.

1] $461\,678 : 7$.

10 Ausführung. 7 in 46 (geht) 6mal; 6mal 7 ist 42;
 Rest 4; (1 herunter;) 7 in 41 5mal (usw.).

2] Wenn der Schall in der Sekunde 332 m^2 zurücklegt,
 nach wie viel Sekunden wird man einen Knall in einer
 Entfernung von 13 km^3 hören müssen?

15

Kober.

25. Geographiestunde.

Unser Vaterland erstreckt sich vom Nordabhange
 der Alpen bis zu der Nordsee und Ostsee. Im

¹ = (geteilt) durch. ² = Meter. ³ = Kilometer.

'fɾnftəns.] di:vi:zi'o:n.¹

'a:] 'mɾntɪç.

'ains.] 'axt 'unt 'zɛçtsɪ(k)/ç | (gə'tailt |) durç 'tsvai.

'ausfy:ruŋ. || 'tsvai | (get) 'in zɛçtsɪ(k)/ç | 'draisɪ(k)/ç
ma:l; || 'in 'axt || 'fir ma:l; || fir 'unt 'draisɪ(k)/ç. [fɾnf

'tsvai.] vi:² 'fi:l | pɛr'zɔ:nən | kənən 'aine | 'maile fa:ɾən || fyr
da'szɛlbə | 'gɛlt, || fyr vɛlçəs 'aine | pɛr'zɔ:n | 'axt 'unt
'tsvantsɪ(k)/ç | 'maile:n fɛrt? || vi:² 'fi:l | pɛr'zɔ:nən | 'fir |
'maile:n vai?

'be:] 'fɾftɪç.

[tse:n

'ains.] fir hundert 'ain 'unt zɛçtsɪ(k)/ç 'tauzənt || zɛks hundert
'axt 'unt 'zi:ptsɪ(k)/ç || durç 'zi:bən.

'ausfy:ruŋ. || 'zi:bən | 'in zɛks 'unt 'fɾtsɪ(k)/ç || (get) 'zɛks
ma:l; || 'zɛks | ma:l 'zi:bən | 'ɪst tsvai 'unt 'fɾtsɪ(k)/ç; ||
'rɛst | 'fir; || ('ains | hɛ'runtɛr; ||) 'zi:bən | 'in [fɾnftse:n
'ain 'unt 'fɾtsɪ(k)/ç || 'fɾnf ma:l (|| 'unt zɔ:³ 'vaitɛr).

'tsvai.] vɛn de:r⁴ 'fal | 'in de:r⁴ ze:kundə⁵ | drai hundert tsvai
'unt 'draisɪ(k)/ç | 'mɛ:tɛr tsurykle:k/çt⁶, || na:x vi:² 'fi:l |
ze:kundən⁵ | vɪrt ma:n 'ainən 'kna:l | 'in 'ainɛr 'ɛnt-
'fɛrnuŋ fən 'draitse:n | kilo:'mɛ:tɛrn⁷ | 'hɛ:rən [tsvantsɪ(k)/ç
mɪsɛn? 'ko:bɛr.

'fɾnf | 'unt 'tsvantsɪ(k)/ç.] ge:o:gra'fi:ftundə.⁸

'unzɛr 'fa:tɛrlant | 'ɛr'fɾtɛkt zɪç | fɔ:m 'nɔrt'aphaŋə |
de:r⁴ 'alpen || bis tsu:⁹ de:r⁴ 'nortze: | 'unt 'ɔstze:. || 'in

¹ di:vi:zi'o:n. ² vi:. ³ zɔ:. ⁴ dɛr, dɛr. ⁵ ze:kundə(n).

⁶ tsurykle:k/çt. ⁷ kilo:'mɛ:tɛrn. ⁸ ge:o:gra'fi:ftunde. ⁹ tsu:.

SW.¹ grenzt es an das französische Mittelgebirge, im SO.² an die Karpaten. Wir teilen Deutschland in drei Teile ein:

I.³ Das Alpenland, mit schneebedeckten Gipfeln,
5 im Süden.

II.⁴ Das deutsche Mittelgebirge. Seine mittleren Ketten bilden ein Kreuz; nämlich aus der Nähe des 1.⁵ Fichtelgebirges, welches im Herzen Deutschlands liegt, strahlen aus: 2.⁶ nach NO.⁷ das Erzgebirge, so genannt nach seinen Erzschatzen, 3. nach 10 SO. der Böhmerwald, mit dichten Bergwäldern, 4. nach SW. der deutsche Jura, welcher sich jenseits des Rheins im Schweizer Jura fortsetzt, 5. der anmutige Thüringer Wald. An das Erzgebirge schließen sich 15 an im Osten: 6. die Sudeten, welche in ihrem höchsten Teile Riesengebirge heißen (Märchen vom Rübzahl). Im Westen liegen: 7. der Schwarzwald, voll düsterer Tannen; gegenüber, jenseits des Rheins, 8. der Wasgenwald oder Wasgau; nördlich von beiden 9. das 20 rheinische Schiefergebirge. Abgesondert im Norden liegt: 10. der Harz, mit dem sagenreichen Brocken oder Blocksberge, 1100 m⁸. — Von ihm aus kann man bei klarem Wetter, das allerdings nur selten auf dem sturmunwehten Gipfel zu finden ist, 25 130 km⁹ weit rings um sich blicken, also noch über Madgeburg an der Elbe hinaus.

¹ = Südwesten. ² = Südosten. ³ = erstens. ⁴ = zweitens.
⁵ = eins. ⁶ = zwei; usw. ⁷ = Nordosten. ⁸ = Meter.
⁹ = Kilometer.

zyt'vestøn | 'grøntst 'æs¹ | 'an das fran'tsø:ziʃø | 'mítelgøbir^g/jə, ||
 'im zyt'vøsten | 'an di:² kar'pætøn. || viir 'tailøn | 'døytʃ-
 lant | 'im 'drai | 'tailø | 'ain: ||

'erstøns.] das 'alpenlant, || mit 'sne:bødektøn | 'gipføløn, ||
 'im 'zy:døn. || [frnf

'tsvaitøns.] das 'døytʃø | 'mítelgøbir^g/jə. || zainø' mýtlerøn |
 'ketøn || 'bítløn | 'ain 'krøytʃ; || 'næ:mliç | 'aus der³ 'næ:
 des⁴ || 'ains || 'fiçtølgøbir^g/jəs, || velçø 'im 'hertšøn | 'døytʃlants
 li:k/çt, || 'ʃtræløn | 'aus: || 'tsvai || na:ɪx nørt'vøstøn || das 'øerts-
 gøbir^g/jə, | 'zo: | gø'nant | na:ɪx zainøn 'øertsʃetsøn, || drai || na:ɪx ['tsø:n
 zyt'vøstøn || der³ 'bøm:ør | 'valt, || mit 'diçtøn | 'ber^k/çvældørn, ||
 'fir || na:ɪx zyt'vestøn || der 'døytʃø | 'jura:, || velçø zɪç 'jæ:n-
 zaits | des⁴ 'rains || 'im 'ʃvaitšø | 'jura: | 'førtzætst, || 'frnf || der³
 'anmurt^g/jə | 'tyrriŋør | 'valt. || 'an das 'øertsgøbir^g/jə | 'ʃli:søn zɪç |
 'an || 'im 'vøsten: || 'zeks || di:² zu:'døtøn,⁵ || velçø 'im 'i:røm ['frnf tšø:n
 'hø:çstøn | 'tailø | ri:zøngøbir^g/jə haisøn (('mæ:rçøn fom 'ry:bøtsa:l).
 || 'im 'vestøn li:^g/jøn: || 'zi:bøn || der³ 'ʃvartšvalt, || føl 'dy:størør |
 'tanøn; || ge:^g/jøn'yi:bør, || 'jæ:nzaits | des⁴ 'rains, || 'axt || der³
 'vas^g/jønvalt || 'o:der 'vasgøu, || 'nørtliç føn baidøn || 'nøyn || das
 'rainʃø | 'ʃi:førgøbir^g/jə. || 'apgezøndørt | 'im 'nørdøn ['tsvants(k)/ç
 li:k/çt: || 'tsø:n || der³ 'harts, || mit dem⁶ 'za:^g/gønræiçøn | 'brøkøn ||
 'o:der 'bløksber^g/jə, || 'ølf | 'høndørt | 'møtør. || føn 'i:m 'aus kan
 man bai 'klærøm | 'vøtør, | das 'alør'diŋs | nur 'zøltøn 'auf dem⁶
 'ʃturm'umvøtøn | 'gipføl | tsu:⁷ 'findøn 'i:st, (('ain) 'høndørt (unt)
 'draisr(k)/ç | kilo:'møtør⁸ vai | 'rɪŋs | 'um zɪç bli:køn, || ['frnf | 'unt
 'alzo:nøx 'yi:bør | ma:k/çdøbur^k/ç | 'an der³ 'ølbø | hi'naus. || [tsvants(k)/ç

1 (ʔ)æs. 2 di. 3 der, dør. 4 dæs. 5 zu:'døtøn. 6 døm, døm.
 7 tsu. 8 kilo:'møtør.

Von einem Turme, der 50 m hoch ist, reicht der Blick 27 km weit in die Runde.

III. Die norddeutsche Tiefebene, nicht ganz
 5 flach, sondern oft von niedrigen Hügelreihen durch-
 zogen; reich an Moorflächen, in denen Torf gegraben
 wird. An der Küste der Ostsee Strandseen, Haffs,
 und in ihrer Nähe zahlreiche Binnenseen. Die Tiefebene
 erstreckt sich bis in die Halbinsel Jütland, welche Nord-
 10 see und Ostsee trennt; in letzterer Deutschlands größte
 Insel: Rügen. Das gebirgige Land im Norden der
 Alpen bis zu den Sudeten, dem Erzgebirge,
 Fichtelgebirge, Thüringer Walde und rheinischen Schiefer-
 gebirge heißt Süddeutschland, nördlich von der ange-
 15 gebenen Grenze liegt das flachere Norddeutschland.

Flüsse. Nach Osten zum Schwarzen Meere: 1. Die
 Donau. Sie entspringt auf dem Schwarzwalde und fließt
 in Süddeutschland an Regensburg und Wien vorüber,
 empfängt von r.¹ den Inn und die Drau aus den
 20 Alpen. Zur Nordsee: 2. Der grüne Rhein (daran
 Mainz und Köln), entspringt bei dem Sankt Gotthard,
 bildet den Bodensee, mündet mit mehreren Armen
 (Delta) in die Nordsee. Nebenflüsse r. der Main, l.²
 die Maas. An seinen und seiner Nebenflüsse Ufern
 25 grüne Rebenhügel, oft von Burgruinen gekrönt,
 reiche Städte mit herrlichen Kirchen. 3. Die Weser,
 (an ihr Bremen), entspringt in ihrem Hauptarme auf

¹ = rechts. ² = links.

fön 'ainem 'turme, || deir 'fʀnfstɪ(k)/ç | 'me:tər | 'ho:x 'ist, || 'raiç |
deir¹ 'blik | zi:bən 'unt 'tsvantsɪ(k)/ç | kiilo:'me:tər² vai | 'in
di:³ 'runde. ||

'dr̄tens.] di:³ 'nört'döytʃə | 'ti:f'ʔe:bənə, || 'niç | gants
'flax, || zöndern 'ʔoft | fön 'ni:drr/ʃən | hy:ʃ/ʃəlräien | durç- [*fʀnf*
'tso:ʃ/ʃən; || 'raiç | 'ʔan 'mo:rfleçən, || 'in demən 'to:rf gegra:bən
virt. || 'ʔan 'deir¹ 'kystə | deir 'ʔöstze: || 'fʀrantze:ən, || 'hafs, ||
'unt 'in 'i:rer 'ne:ə | 'tsa:lraičə | 'bimənze:ən. || di:³ 'ti:f'ʔe:bənə |
'ʔr'fʀekt zıç | bis 'in di:³ 'halp'inzəl | 'jy:tlant, || velçə 'nört-
ze: | 'unt 'ʔöstze: | 'trant; || 'in 'letstөрөр || 'döytʃlants | 'gre:stə | [*tse:n*
'inzəl: || 'ry:ʃ/ʃən. || das ge'birʃ/ʃə | 'lant || 'im 'norden | deir¹
'ʔalpən || bis tsu:⁴ dem zu:'dētən⁶, || dem⁷ 'ʔe:rtsgəbirʃ/ʃə, ||
'fiçtəlgebirʃ/ʃə, || 'ty:rıgər | 'valde || 'unt 'rainʃən | 'fıfər-
gebirʃ/ʃə || 'haist | 'zy:tdöytʃlant, || 'nörtliç | fön deir¹ 'ʔange-
ge:bənən | 'grəntse || li:k/çt das 'flaxərə | 'nört'döytʃlant. [*fʀnfʃe:n*

'flysə. || naix 'ʔöstən || tsum 'fʀartsən | me:re: || 'ains || di:³
'do:nau. || zi:⁸ 'ent'fʀıngt | 'auf dem⁷ 'fʀartsvalde || 'unt 'fi:st |
'in 'zy:tdöytʃlant | 'ʔan 're:ʃ/ʃənsburk/ç | 'unt 'vi:n | fo:ry:bər, ||
'em'pfənt | fön 'rəçts || dem⁵ 'in || 'unt di:³ 'drau || aus dem⁵ 'alpən. ||
tsur 'nortze: || 'tsvai || deir¹ 'gry:nə | rain || (da:'ran⁹) [*'tsvantsɪ(k)/ç*
'maints || 'unt 'kələn), || 'ent'fʀıngt | bai dem⁷ zəngt 'gothart, ||
'bildet | dem⁵ 'bo:dənze:, || 'myndet | mit 'me:rərən | 'ʔarmən ||
(delta: || 'in di:³ 'nortze: || 'ne:bənflyse || 'rəçts || deir¹ 'main, || 'liŋks ||
di:³ 'ma:s. || 'ʔan 'zainən | 'unt zainər 'ne:bənflyse || 'ʔu:fərn || 'gry:nə |
're:bənhy:ʃ/ʃəl, || 'ʔoft | fön 'burk/ç rui:nən¹⁰ | ge'krə:nt, || [*fʀnf* | 'unt
'raiçə | 'fʃtətə | mit 'hərliçən | 'kirçən. || 'drai || di:³ 've:zər || [*'tsvantsɪ(k)/ç*
(ʔan 'i:ir || 'bre:mən), || 'ent'fʀıngt | 'in 'i:rəm 'haupt'armə | 'auf |

¹ der, dər. ² kiilo:'me:tər. ³ di:. ⁴ tsu:. ⁵ den, dən.
⁶ zu:'dētən. ⁷ dem, dem. ⁸ zi:. ⁹ da:'ran. ¹⁰ burk/ç-
rui:nən.

dem Thüringer Walde. 4. Die weit wasserreichere Elbe (daran Dresden, Magdeburg und Hamburg), vom Riesengebirge. Zur Ostsee: 5. Die Oder (an ihr Breslau und Stettin) von den Sudeten, gelangt durch ein
 5 Haff ins Meer. 6. die Weichsel (an ihr Warschau und Danzig), von den Karpaten, sendet zwei Arme in das Frische Haff, zwei andere unmittelbar in die Ostsee.

Deutschland liegt in der Mitte der gemäßigten Zone; zwischen welchen Breitengraden? Der gebirgige
 10 Teil ist zumeist noch warm genug, daß in niedrigen Lagen vom Weinstocke Wein gewonnen werden kann, in der norddeutschen Tiefebene dagegen im allgemeinen nicht mehr.

Den größten Teil Deutschlands nimmt ein das
 15 Deutsche Reich (540 000 qkm¹ mit mehr als 60 Mill.² Einw.³), umgeben von den Niederlanden, Belgien, Frankreich, der Schweiz, Österreich und Rußland, im N.⁴ von Dänemark. Nenne die begrenzenden Gebirge,
 20 Meere und Flüsse nach der Karte! Seydlitz.

26. Spruch.

Was du lernst, das lerne recht;
 Was du machst, das mach' nicht schlecht!

¹ = Quadratkilometer. ² = Millionen. ³ = Einwohnern.
⁴ = Norden.

dem¹ 'tyrɪŋər | 'valde. || 'fir || di:² 'vait | 'vasərraiçərə | 'ɛlbə ||
 (da:'ran³ || 'dre:sdən, || ma:k/xdəbur^k/ç || 'unt 'hambur^k/ç), || fəm
 'ri:zengəbrɪ⁹/jə. || tsur 'ʔɔstze: || 'frɪf || di:² 'ʔɔ:der || ('an 'i:r || 'brɛs-
 lau || 'unt 'ftɛ'ti:n), || fən dem⁴ zu:'dɛ:tən⁵, || gəlɔŋt | durç 'ain
 'haf | 'ɪns 'mɛ:r. | 'zɛks || di:² 'vaiksəl || ('an 'i:r || 'varfau || 'unt ['frɪf
 'dɑ:ntsɪ(k)/ç), || fən dem⁴ kar'pa:tən, || 'zændət | 'tsvai | 'ʔarmə | 'ɪn
 das 'frɪʃə | 'haf, || 'tsvai | 'ʔandərə | 'ʔunmɪtlɔ:bər | 'ɪn di:² 'ʔɔstze:.

'dɔyftlant | li:k/çt | 'ɪn der⁶ 'mɪtə | der⁶ gə'mɛ:stɪ(k)/çtən |
 'tsomə; || tsɪvɪʃən 'vɛlçən | 'braitəŋgrɑ:dən? || der⁶ gə'brɪ⁹/jɪ⁹/jə
 tail | 'ɪst tsu:'maist⁷ | nox 'varm | gə'nu:k/x, || das 'ɪn 'ni:drɪ⁹/jən | ['tse:n
 'la:ʒ/çən | fəm 'vainftøkə | 'vain gəvənən vɛ:rdən kan, ||
 'ɪn der⁶ 'nɔ:rdɔyftən | 'ti:f'ɛ:bənə da:ge:ʒ/jən⁸ | 'ɪm 'ʔalge'mai-
 nən | 'nɪçt mɛ:r. ||

dem⁴ 'grɛ:stən | 'tail | 'dɔyftlants | nɪmt 'ʔain || das 'dɔyftə |
 'raɪç || (fɪnf hundɛrt fɪrtstɪ(k)/ç 'tauzənt | kva:'dra:t- ['frɪf/tse:n
 ki:lomɛ:tər⁹ | mɪt mɛ:r 'ʔals zɛçtsɪ(k)/ç mɪl'f'o:nən | 'ʔainvɔ:nɛrn), ||
 'ʔum'gɛ:bən | fən dem⁴ nɪdɛrlɑ:dən, || 'bɛ:l⁹/jən, || 'frɑŋk-
 raɪç, || der⁶ 'ʃvaits, || 'ʔɛ:stɛrraɪç || 'unt 'ruslant, || 'ɪm 'nɔ:rdən ||
 fən 'dɛ:nəmɑ:k. || 'nɛnə | di:² bə'grɛntsɛndən || gə'brɪ⁹/jə, ||
 'mɛ:rə || 'unt 'flysə || nɑ:x der⁶ 'kartə! 'zaidlɪtʃ. ['tsvantsɪ(k)/ç

'zɛks | 'unt 'tsvantsɪ(k)/ç.] 'ʃprux.

vas du:¹⁰ 'lɛrnst, || das 'lɛrnə | 'rɛçt; ||

vas du:¹⁰ 'maxst, || das max nɪçt 'flɛçt!

¹ dem, dēm. ² di. ³ da:'ran. ⁴ den, dən. ⁵ zu:'dɛ:tən.
⁶ der, der. ⁷ tsu:'maist. ⁸ da:'ge:ʒ/jən. ⁹ kva:'dra:tki:lo-
 mɛ:tər. ¹⁰ du.

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

III.

In Haus und Hof.

III.

In Haus und Hof.

27. Hund und Kätzchen.

„Kätzchen, wart' ich fange dich!“ —
„Hündchen, tapfer wehr' ich mich!“ —
5 Bellend sprang hervor der Spitz;
Kätzchen, schneller als der Blitz,
Hieb den Feind auf Nas' und Ohr,
Bäumte sprühend sich empor,
Zischte, kratzte, bis entsetzt
10 Sich der Feind in Flucht gesetzt.
Drauf mit ruhigem Gesicht
Saß sie da im Sonnenlicht,
Überblickte Feld und Tal,
Wie ein kluger General. —
15 Spitzchen stand in weiter Ferne,
Hätt' das Kätzchen gar so gerne;
Knurrte, scharrte, winselt' leis',
Wagt' sich nicht in ihren Kreis.

Agnes Franz.

'drai.

ʔm 'haus | ʔunt 'ho:f.

'si:bən | ʔunt 'tsvants^(k)/ç.] 'hunt | ʔunt 'ketsçən.

„'ketsçən, || 'vart, || ʔiç 'faje diç!“ || —

„'hyntçən, || 'tapfər | 'veir ʔiç¹ miç!“ || —

'belənt | ʃpɾəŋ her'fo:r | de:r² 'ʃpɾɪts; || 5

'ketsçən, || 'ʃnələr | ʔals de:r² 'blɪts, ||

'hi:p | de:n³ 'faint | ʔauf 'nais | ʔunt ʔo:r, ||

'böymtə | 'ʃpɾy:ənt | zɪç ʔəm'po:r, ||

'tsɪʃtə, || 'kratstə, || bis ʔənt'zetst ||

zɪç de:r² 'faint | ʔm 'fluxt gəzetst. || 10

'drauf || mɪt 'ru:r³/çəm | gə'ziçt ||

'za:s zi:⁴ | 'da: | ʔm 'zənənliçt, ||

ʔy:bər'blɪktə | 'fəlt | ʔunt 'ta:l, ||

vi:⁵ ʔain 'klu:ʒ/çər | gene:'ra:l⁶. || —

'ʃpɾɪtsçən | 'ʃtant | ʔm 'vaitər | 'fərne, || 15

'het | das 'ketsçən | gər zo:⁷ 'gərne, ||

'knurte, || 'ʃartə, || 'vɪnzelt | 'lais, ||

'va:^k/_xt zɪç | 'niçt | ʔm ʔi:rən 'kra:is.

'ʔagnes | 'frants.

¹ iç. ² der, dər. ³ den, dən. ⁴ zi, si. ⁵ vi.
⁶ gene:'ra:l, ge'nə:'ra:l. ⁷ zo'.

28. Das Kätzchen und die
Stricknadeln.

Es war einmal eine arme Frau, die in den Wald ging, um Holz zu lesen. Als sie mit ihrer Bürde auf dem Rückwege war, sah sie ein krankes Kätzchen hinter einem Zaun liegen, das kläglich schrie. Die arme Frau nahm es mitleidig in ihre Schürze und trug es nach Hause zu. Auf dem Wege kamen ihre beiden Kinder ihr entgegen, und wie sie sahen, daß die Mutter etwas trug, fragten sie: „Mutter, was trägst du?“ und wollten gleich das Kätzchen haben; aber die mitleidige Frau gab den Kindern das Kätzchen nicht, aus Sorge, sie möchten es quälen, sondern sie legte es zu Hause auf alte weiche Kleider und gab ihm Milch zu trinken. Als das Kätzchen sich gelabt hatte und wieder gesund war, war es mit einem Male fort und verschwunden.

Nach einiger Zeit ging die arme Frau wieder in den Wald, und als sie mit ihrer Bürde Holz auf dem Rückwege wieder an die Stelle kam, wo das kranke Kätzchen gelegen hatte, da stand eine ganz vornehme Dame dort, winkte die arme Frau zu sich und warf ihr fünf Stricknadeln in die Schürze. Die Frau wußte nicht recht, was sie denken sollte, und dünkte diese absonderliche Gabe ihr gar zu gering; doch nahm sie die fünf Stricknadeln des Abends auf den Tisch. Aber als die Frau des anderen Morgens ihr Lager verließ, da lagen ein Paar neue, fertig

'²act | 'unt '²svants(k)/ç.] das 'ketsçen | 'unt di:¹

'²strikna:deln.

'²es² 'vair '²ainmail | '²aine '²arme 'frau, || di: 'in dem³
 'valt gij, || 'um 'holts tsu:⁴ lezæn. || 'als zi:⁵ mit 'irer 'byrde |
 'auf dem⁶ 'rykve:⁹/je vair, || 'za: zi:⁵ | 'ain 'kraŋkəs | 'ketsçen || 5
 hinter 'ainem 'tsaun li:⁹/jæn, || das 'kle:k/çliç | 'fri: || di:¹ '²arme |
 'frau | 'nam '²es² | 'mrlaidr(k)/ç | 'in 'irre '²yrtse || 'unt 'tru:k/x
 '²es² | na:x 'hauzə tsu: || 'auf dem⁶ 've:⁹/je | 'ka:mən | 'irre
 baiden 'kinder | 'ir '²ent'ge:⁹/jæn, || 'unt vi: zi:⁵ 'za:æn, || das
 di:¹ 'muter | '²etvas 'tru:k/x, || 'fra:k/xtæn zi: || „muter, || vas 10
 'tre:k/çst du:?" || 'unt vöten 'glaiç | das 'ketsçen | 'ha:bən; ||
 '²aber di:¹ 'mrlaidr⁹/je | 'frau | 'garp dem⁸ kindern | das 'kets-
 çen | niçt, || 'aus 'zor⁹/je, || zi:⁵ mæçtən '²es 'kvelen, | zöndern
 zi:⁵ 'le:k/çtə '²es² | tsu:⁴ 'hauzə | 'auf '²alte | 'vaiçə | 'kлайdər ||
 'unt 'garp 'im | 'milç tsu:⁴ trjŋkən. || 'als das 'ketsçen | zjç 15
 ge'la:pt hatə || 'unt vider ge'zunt vair, || vair '²es² mit
 'ainem maile | 'fort | 'unt fer'fvunden. ||

na:x 'aini⁹/jər 'tsait || gij di:¹ 'arme 'frau | 'vider | 'in
 dem³ 'valt, || 'unt 'als zi:⁵ mit 'irer 'byrde | 'holts || 'auf
 dem⁶ 'rykve:⁹/je || 'vider | 'an di:¹ '²tele ka:m, || vo: das 20
 kraŋke 'ketsçen gele:⁹/jæn hatə, || da:⁷ '²tant | 'aine 'gants |
 'fo:rne:me | 'da:me dort, || 'vriçtə | di:¹ '²arme 'frau 'tsu: zjç ||
 'unt 'varf 'ir | 'fynf | '²strikna:deln | 'in di:¹ '²yrtse. || di:¹
 'frau | 'vuste niçt reçt, || vas zi:⁵ 'dægken zolte, || 'unt
 'dyŋkte | di:ze '²ap'zönderliçə | 'ga:bə || 'ir 'garp | tsu:⁴ ge'rij; 25
 dər 'nam zi:⁵ | di:¹ fynf '²strikna:deln || des⁸ '²abents | 'auf
 dem³ 'tj. || '²aber 'als di:¹ 'frau || des⁸ '²andern 'mör⁹/jəns ||
 'ir 'la:⁹/çər ferliis, || da:⁷ 'la:⁹/gən | 'ain par 'noye, | 'fert(k)/ç |

¹ di: ² (²)es. ³ den, dən. ⁴ tsu: ⁵ zi: ⁶ dem, dem. ⁷ da: ⁸ des.

gestrickte Strümpfe auf dem Tische. Das wunderte die arme Frau über alle Maßen; am nächsten Abend legte sie die Nadeln wieder auf den Tisch, und am Morgen darauf lagen neue Strümpfe da. Jetzt merkte sie, daß zum Lohn ihres Mitleids mit dem kranken Kätzchen ihr diese fleißigen Nadeln beschert waren, und ließ dieselben nun jede Nacht stricken, bis sie und die Kinder genug hatten. Dann verkaufte sie auch Strümpfe und hatte genug bis an ihr seliges Ende.

Bechstein.

29. Möpschen und Spitzchen.

Möpschen: „Hör', Spitzchen, ich will dich was fragen,
Du sollst mir ganz heimlich sagen:
Wo hast du den schönen Knochen versteckt,
Daß ihn kein böser Dieb entdeckt?“

Spitzchen: „Nein, Möpschen, ich schweige lieber still;
Der Dieb ist's eben, der's wissen will.“

Das Möpschen hat gesucht und gerochen,
Bis hinter dem Stall es fand den Knochen;
In seiner Schnauze hat es ihn schon,
Da bekam es gar einen schlimmen Lohn:
Herr Spitz, der faßt' es so derb am Kragen,
Da lief es davon mit Schreien und Klagen.

Hey.

ge'strikte | 'strympfe | 'auf dem¹ 'tuße. || das 'vunderte | di:²
 'arme 'frau | 'y:bər 'ale 'maisen; || 'am 'neicsten | 'aibent ||
 'le:^k/çte zi:³ | di:² 'naldeln | 'vider | 'auf dem⁴ 'tuß, || 'unt 'am
 'mør⁹/jen | da:'rauf⁵ || www.lai9genol.noye.br 'strympfe da: || jetst
 'merkte zi:, || das tsum 'lo:n | 'i:res 'mrlaits | mit dem¹ 5
 'krankən | 'ketsçen || 'ir di:ze 'flais⁹/jen | 'naldeln | be'fert
 varən, || 'unt 'lis di:zelben⁶ | num 'je:de | 'naxt | 'stryken, ||
 bis 'zi: | 'unt di:² 'kindər | ge'nu:^k/x hatən. || dan fer'kaufte
 zi:³ 'aux 'strympfe || 'unt hate ge'nu:^k/x | bis 'an 'ir 'ze:l⁹/jes |
 'ende. 'bəcftain. 10

'noyn | 'unt 'tsvants^(k)/ç.] 'møpsçen | 'unt 'spitsçen.

'møpsçen: || „hər, || 'spitsçen, || 'iç vil diç vas 'fra:⁹/gen, ||
 du:⁷ 'zøst mir | gants 'haimliç | 'za:⁹/gen: ||
 'vo: | hast du:⁷ dem⁴ 'fønen | 'knøxen fer'fekt, ||
 das 'in kain 'bø:zər | 'dirp 'entdekt?“ || 15
 'spitsçen: || „nain, || 'møpsçen, || 'iç 'fvai⁹/je li:bər 'ftal; ||
 der:⁸ 'dirp 'ists 'e:bən, | ders 'visen vil.“ ||

das 'møpsçen | hat ge'zuxt | 'unt ge'roxen, ||
 bis hıntər dem¹ 'ftal | 'es⁹ 'fant dem⁴ knøxen; ||
 'm zainer 'fnautse | 'hat 'es⁹ 'in 'fo:n, || 20
 da:¹⁰ be'kam 'es⁹ | 'gar | 'ainən 'flimən | 'lo:n: ||
 her 'spits, der 'fast 'es⁹ | zo:¹¹ 'dər | 'am 'kra:⁹/gen, ||
 da:¹⁰ 'lif 'es⁹ | da:'føn¹² || mit 'fraien 'unt 'kla:⁹/gen.
 'hai.

¹ dem, dem. ² di. ³ zi. ⁴ den, den. ⁵ da:'rauf.
⁶ di:zelben. ⁷ du. ⁸ der, dər. ⁹ (?)es. ¹⁰ da. ¹¹ zo.
¹² da:'føn.

30. Pudel.

Frau: „Wer hat hier die Milch genascht?

Hätt' ich doch den Dieb erhascht!

Pudel, wärst denn du es gar?

5 Pudel, komm doch! ei fürwahr,

Einen weißen Bart hast du?

Sag' mir doch, wie geht das zu?“

Die Hausfrau sah ihn an mit Lachen:

„Ei Pudel, was machst du mir für Sachen?

10 Willst wohl gar noch ein Naschkätzchen werden?“

Da hing er den Schwanz bis auf die Erden

Und heulte und schämte sich so sehr.

Der naschet wohl so bald nicht mehr Hey.

31. Der Faule.

15 1. Heute nach der Schule gehen,

Da so schönes Wetter ist?

Nein! Wozu denn immer lernen,

Was man später doch vergißt!

2. Doch die Zeit wird lang mir werden,

20 Und wie bring' ich sie herum? —

Spitz, komm her, dich will ich lehren. —

Hund, wie bist du doch so dumm!

'drais^(k)/ç.] 'pu:dəl.

'frau: || „vɛr | hat hiɪr di:¹ 'mɪlç ɡɛnɔft? ||
 'het 'ɪç² dɔx | dɛn³ 'dɪp 'ɛrhaft! ||
 'pu:dəl, || vɛrst dɛn 'du: 'ɛs⁴ ɡaɪr? ||
 'pu:dəl, || 'kɔm dɔx! || 'ʔai | fy:r'vaɪr, || 5
 'ʔainən 'vaɪsən | 'bɛɪrt hast du:? ||
 'za:k/x mi:r dɔx, || vi:⁵ ɡɛt das 'tsu:ʔ“ ||
 di:¹ 'hausfrau | za: 'i:n 'ʔan | mɪt 'laxən: ||
 „ʔai 'pu:dəl, || vas 'maxst du:⁶ mi:r | fy:r 'zaxən? ||
 'vɪlst | vo:l 'ɡaɪr nɔx | 'ʔain 'nɔfʃkɛtsçən vɛrdən?ʔ“ || 10
 da:⁷ 'hɪŋ 'ɛɪr⁸ | dɛn³ 'ʃvants | bɪs 'ʔauf di:¹ 'ʔɛɪrdən ||
 'ʔunt 'hɔyltɛ || 'ʔunt 'ʃɛɪmtɛ zɪç | zo:⁹ 'zɛr. ||
 dɛ:r 'nɔʃɛt | vo:l zo:⁹ 'balt nɪçt mɛr. 'hɑi.

'ʔain | 'ʔunt 'drais^(k)/ç] dɛ:r¹⁰ 'faulɛ.

'ʔains.] 'hɔytɛ | nɑ:x dɛ:r¹⁰ 'ʃulɛ ɡɛən, || 15
 da: zo:⁹ 'ʃɛnɛs | 'vɛtɛr 'ʔɪst? ||
 'nain! || vo:'tsu:¹¹ dɛn | 'ɪmɛr 'lɛrnən, ||
 vas man 'ʃpɛ:tɛr | 'dɔx | fɛr'ɡɪst! ||
 'tsvai.] dɔx di:¹ 'tsaɪt | vɪrt 'lɑŋ mi:r vɛrdən, ||
 'ʔunt vi:⁵ 'brɪŋ 'ɪç² zi:¹² | hɛ'rum? || 20
 'ʃpɪts, || kɔm 'hɛɪr, || 'dɪç | vɪl 'ɪç² 'lɛ:rən. || —
 'hʊnt, || vi:⁵ 'bɪst du:⁶ dɔx | zo:⁹ 'dʊm! ||

¹ di. ² ɪç. ³ dɛn, dɛn. ⁴ (ʔ)ɛs. ⁵ vi. ⁶ du. ⁷ da.
⁸ 'ɛr, (ʔ)ɛr. ⁹ zo. ¹⁰ dɛr, dɛr. ¹¹ vo'ʔsu. ¹² zi.

3. Andre Hunde deines Alters
Können dienen, Schildwach' stehn,
Können tanzen, apportieren,
Auf Befehl ins Wasser gehn.
- 5 4. Ja, du denkst, es geht so weiter,
Wie du's sonst getrieben hast,
Nein, mein Spitz, jetzt heißt es lernen,
Hier, komm her, und aufgepaßt!
- 10 5. So! — nun stell' dich in die Ecke —
Hoch, den Kopf zu mir gericht't —
Pfötchen geben! — So! — Noch einmal,
Sonst gibt's Schläge! Willst du nicht? —
- 15 6. Was, du knurrst? Du willst nicht lernen?
Seht mir doch den faulen Wicht!
Wer nichts lernt, verdient Strafe;
Kennst du diese Regel nicht? —
- 20 7. Horch! Wer kommt? — Es ist der Vater! —
Streng ruft er dem Knaben zu:
„Wer nichts lernt, verdient Strafe!
Sprich, und was verdienst du?“

Reinick.

'drai.] 'andʀe hundə | daines 'alters ||
 kənən 'di:nən, || 'fɪltvax stɛ:n, ||
 kənən 'tantsən, || 'apər'ti:rən, ||
 'auf bə'fɛ:l | 'ɪns 'vasər gɛ:n. ||

'fir.] 'ja:, || du:¹ 'dægkst, || 'ɛs² gət zo:³ 'vaitər, | 5
 vi:⁴ du:s 'zɔnst gɛtrɪ:bən hast, ||
 'nain, || main 'sprɪts, || 'jɛtst | haist 'ɛs² 'lɛrnən, ||
 'hɪr, || kɔm 'hɛr, | 'unt 'aufgəpast! ||

'frnf.] 'zo:! || —nun 'stɛl dɪç | 'ɪn di:⁵ 'ʔɛkə || —
 'ho:x, || dɛ:n⁶ 'kɔpf | tsu:⁷ 'mɪr gərɪçt || — 10
 'pʃɛ:tçən gɛ:bən! || —'zo:! || —no:x 'ʔainma:l, ||
 zɔnst gɪ:pts 'ʃlɛ:ʒ/jəl || 'vɪlst du:¹ nɪçt? || —

'zɛks.] 'vas, || du:¹ 'knurst? || du:¹ 'vɪlst nɪçt | 'lɛrnən? ||
 'zɛt mɪr do:x | dɛ:n⁶ 'faulən | 'vɪçt! ||
 vɛr nɪçts 'lɛrnt, || fɛr'di:nɛt | 'ʃtra:fə; || 15
 'kɛnst du:¹ | di:zə 'rɛ:ʒ/jəl | 'nɪçt? || —

'zi:bən.] 'hɔrç! || vɛr 'kɔmt? || —'ɛs² 'ɪst⁸ dɛ:r⁹ 'fæ:tər! || —
 'ʃtrɛɣ | 'ru:ft 'ɛɪr¹⁰ | dɛ:m¹¹ 'kna:bən | 'tsu: ||
 „vɛr nɪçts 'lɛrnt, || fɛr'di:nɛt | 'ʃtra:fə! ||
 'ʃprɪç, || 'unt 'vas | fɛr'di:nɛst | 'du:?" 20

'rainɪk.

¹ du: ² (ʔ)əs. ³ zo:. ⁴ vi:. ⁵ di:. ⁶ dɛn, dɛn
⁷ tsu:. ⁸ ɪst. ⁹ dɛr, dər. ¹⁰ 'ɛr, (ʔ)ɛr. ¹¹ dɛm, dɛm.

32. Knabe und Hündchen.

Knabe: „Komm nun, mein Hündchen, zu deinem Herrn,
Ordentlich grade sitzen lern'!“

Hündchen: „Ach, soll ich schon lernen und bin so klein;
O laß es doch noch ein Weilchen sein!“

Knabe: „Nein, Hündchen, es geht am besten früh;
Denn später macht es dir große Müh'.“

Das Hündchen lernte; bald war's geschehn,
Da konnt' es schon sitzen und aufrecht gehn,
Getrost in das tiefste Wasser springen
Und schnell das Verlorne wieder bringen.
Der Knabe sah seine Lust daran,
Lernt' auch und wurde ein kluger Mann.

Hey.

33. Der Hund mit dem Fleisch.

Ein Hund trug ein Stück Fleisch im Maul und
schwamm damit durch einen Bach. Da sah er in dem
klaren Wasser sein Bild. Er meinte, dies sei ein an-
derer Hund, und wollte ihm geschwind das Fleisch nehmen.
Wie er aber danach schnappte, fiel ihm sein eigenes
aus dem Maul und ging im Wasser unter. Nun hatte
er gar nichts.

Nach Äsop.

'tsvai | 'unt 'drais:(k)/ç.] 'kna:ɪbə | 'unt 'hɪntçən.

'kna:bə: || „'kəm nʊn, || main 'hɪntçən, || tsu:¹ dainəm 'hɛrn, ||
ʔɔrdəntlic 'grɑ:də | 'zɪtsən lɛrn!“ ||

'hɪntçən: || „ʔax, || zɔl 'ɪç² ʃɔ:n 'lɛrnən || ʔunt bɪn zo:³ 'klaɪn, ||
ʔo: || 'las ʔɛs⁴ dɔx | nɔx ʔain 'vaɪlçən | 'zain!“ || 5

'kna:bə: || „'nain, || 'hɪntçən, || ʔɛs⁴ gɛt ʔam 'bɛstən | 'fɪrɪ; ||
dɛn 'ʃpɛ:tɔr | maxt ʔɛs⁴ dɪr grɔ:sə 'mɪ:.“

das hɪntçən 'lɛrntə; || 'balt | vaɪrs gə'fɛm, ||

da:⁵ kɔnt ʔɛs⁴ ʃɔ:n 'zɪtsən || ʔunt ʔaufrɛçt | 'gɛ:n, ||

gə'trɔst | 'm das 'tɪfstə | 'vasər ʃpɪŋən. || 10

ʔunt 'ʃnɛl | das fɛr'lɔrnə | 'vɪdər brɪŋən. ||

dɛr:⁶ 'kna:bə | za: zainə 'lust da:ran⁷, ||

lɛrnt ʔaux || ʔunt vurdə ʔain 'klu:ʔ/gər | 'man.

'hai.

'drai | 'unt 'drais:(k)/ç.] dɛ:r:⁶ 'hʊnt | mit dɛ:m⁸ 'flaɪf. 15

ʔain 'hʊnt | 'tru:k/x | ʔain ʃtɪk 'flaɪf ʔɪm maʊl || ʔunt
'ʃvam dɑ:mɪt⁹ | durç ʔainən 'bax. || da: 'za: ʔɛr:¹⁰ | ʔɪn dɛ:m⁸

klɑ:rən 'vasər | zain 'bɪlt. || ʔɛr:¹⁰ 'maintə, | dɪs zai ʔain
'ʔandərər hʊnt, || ʔunt vɔltə ʔɪm gə'ʃvɪnt | das flaɪf 'nɛ:mən. ||

vɪ: ʔɛr:¹⁰ ʔa:bər da:nax¹¹ 'ʃnaptə, || 'fɪl ʔɪm | zain 'ʔai⁹/jənəs | 20

ʔaus dɛ:m⁸ 'maʊl || ʔunt 'gɪŋ | ʔɪm 'vasər | 'ʔuntər. || 'nʊn hatə
ʔɛr:¹⁰ | 'gɑ:ɪr nɪçts. nax ʔs:'zo:p¹².

¹ tsu: ² ɪç. ³ zo: ⁴ (ʔ)ɛs. ⁵ da: ⁶ dɛr, dɛr. ⁷ da:ran.

⁸ dɛm, dɛm. ⁹ da:mɪt. ¹⁰ ʔɛr, (ʔ)ər. ¹¹ da:nax. ¹² ʔs:'zo:p.

34. Vom Mäuslein.

Die Köchin spricht zum Koch:

„Fang mir das Mäuslein doch!

Es ist nichts sicher in Küch' und Keller,

5 Nicht in der Schüssel, nicht auf dem Teller.

Wo's was riecht,

Da ist es gleich;

Wo's was kriegt,

Da frißt es gleich;

10 Wo ein Braten dampft,

Kommt das Mäuslein und mampft.

Unter der Bank

In den Küchenschrank

Hat es gebissen ein Loch.

15 Koch, fang mir das Mäuslein doch

Und jag' es wieder aus dem Haus

In das freie Feld hinaus!“ —

Da macht der Koch ein Gesicht

Und spricht:

20 „Mäuslein, Mäuslein,

Bleib in deinem Häuslein!

Nimm dich in acht

Heut nacht;

Mach' auch kein Geräusch,

25 Und stiehl nicht mehr das Fleisch,

Sonst wirst du gefangen

Und aufgehangen!“

'fir | 'unt 'draisi(k)/ç.] fəm 'möyslain.
 di:¹ 'kəçm | 'sprıçt tsum 'kox: ||
 „'faj mir | das 'möyslain dɔx! ||
 'əs² 'ıst nıçts 'ziçər || 'ın 'kyç | 'unt 'kələr, ||
 nıçt 'm der:³ 'fıysel, || nıçt 'auf dem:⁴ 'tələr. || 5
 vo:s vas 'rıçt, ||
 da:⁵ 'ıst 'əs² glaiç; ||
 vo:s vas 'kri:k/çt, ||
 da:⁵ 'frist 'əs² glaiç; ||
 vo:⁶ 'ain 'bratən dampft, || 10
 kəmt das 'möyslain | 'unt 'mampft. ||
 'untər der:³ 'bajk ||
 'm dem:⁷ 'kyçənfränk ||
 hat 'əs gə'біsən | 'ain 'ləx. ||
 'kox, || 'faj mir | das 'möyslain dɔx || 15
 'unt 'ja:k/x 'əs⁸ vılder | 'aus dem:⁴ 'haus ||
 'm das fraie 'felt hmaus!“ || —
 da:⁵ maxt der:³ 'kox | 'ain gə'ziçt |
 'unt 'sprıçt: ||
 „'möyslain, || 'möyslain, || 20
 'blaip | 'm dainəm 'höyslain! ||
 nım dıç 'm 'axt |
 höyt 'naxt; ||
 max 'aux kain gə'royf, ||
 'unt 'ftıl nıçt mer | das 'flaif, || 25
 zənst vırst du:⁹ gə'fajən |
 'unt 'aufgəhajən!“ ||

¹ di. ² (?)əs. ³ der, dər. ⁴ dem, dēm. ⁵ da:. ⁶ vo:.
⁷ den, dən. ⁸ (?)əs; 'ja:ɣ/g əs. ⁹ du:.

Der Koch aber deckt zu alle
Schüsseln und stellt auf die Falle
Hinten im Eck

Und tut hinein den Speck,
5 Sperrt die Küche zu,
Geht und legt sich zur Ruh';
Das Mäuslein aber ist ruhig
Und wispert leis': „Das tu' ich!“

Aber es hat nicht lang' gedauert,
10 So kommt schon das Mäuslein und lauert
Und sagt: „Wie riecht der Speck so gut!
Wer weiß, ob's was tut?

Nur ein wenig möcht' ich beißen,
Nur ein wenig möcht' ich speisen.
15 Einmal
Ist keinmal!“

So spricht fein Mäuslein und schleicht,
Bis es die Falle erreicht,
Duckt sich
20 Und buckt sich,
Schmiegt sich
Und biegt sich,
Ringelt das Schwänzlein
Wie ein Kränzlein,

25 Setzt sich
Ins Eck
Und ergetzt sich
Am Speck,

der¹ 'kox 'a:ber | dækt 'tsu: | 'alə
 'fyseln || 'unt stelt 'auf | di:² 'falə ||
 hintən 'm 'ək ||
 'unt tut: hɪ'nain | den:³ 'fpek, ||
 'fper̩t | di:² kyçə 'tsu:, || 5
 'gert | 'unt lei:^{k/ç}t zıç tsur 'ru:; ||
 das 'moyslain 'a:ber | 'ıst 'ru:^{(k)/ç} ||
 'unt 'visper̩t | 'lais: || „das 'tu: 'ıç⁴!“ ||

 'a:ber 'es⁵ hat niçt 'laŋ gədauert, ||
 zo:⁶ 'kəmt so:n | das 'moyslain | 'unt 'lauert || 10
 'unt 'za:^{k/x}t: || „vi:⁷ 'riçt | der:¹ 'fpek zo:⁶ gut! ||
 ve:r 'vais, | 'ops vas 'tut? ||
 nur 'ain 've:nı^{(k)/ç} | məçt 'ıç⁴ 'baisən, ||
 nur 'ain 've:nı^{(k)/ç} | məçt 'ıç⁴ 'spaizən. ||
 'ainmal | 15
 'ıst 'kainmal!“ ||
 zo:⁶ 'fprıçt | fain 'moyslain || 'unt 'flaiçt, ||
 bis 'es⁵ di:² 'falə 'erraiçt, ||
 'dukt zıç ||
 'unt 'buk̩t zıç, || 20
 'fmi:^{k/ç}t zıç
 'unt 'bi:^{k/ç}t zıç, ||
 rıçelt das 'fventslain ||
 vi:⁷ 'ain 'krəntslain, ||
 'zetst zıç | 25
 'ıns 'ək, ||
 'unt 'er'getst zıç |
 'am 'fpek, ||

Reißt,

Beißt

Und speist.

Platsch, tut's einen Knall,

5 Und — zu ist die Fall'!

Das Mäuslein zittert vor Schrecken

Und möcht' sich verstecken.

Aber wo es will hinaus,

Ist zugesperrt das Haus.

10 Es pfeift

Und zappelt,

Es kneift

Und krabbelt.

Überall ist ein Gitter,

15 Und das ist bitter;

Überall ist ein Draht,

Und das ist schad'.

Leider, leider

Kann's Mäuslein nimmer weiter;

20 Wär's nur gewesen gescheiter! —

Unterdessen wird es Morgen,

Da kommt die Köchin und will besorgen

Den Kaffee

Und den Tee.

25 Da sieht sie denn, was vorgegangen,

Und wie das Mäuslein ist gefangen.

Ganz sacht

Schleicht sie hin und lacht:

- 'raist, ||
 'baist ||
 'unt 's'paist. ||
- 'platʃ, | tu:ts 'ainən 'kna:l, ||
 'unt — 'tsu: | 'ist di:¹ 'fal! || 5
 das 'møyslain | 'tsitərt | fo:r 'frəkən ||
 'unt məçt zıç fər'stekən. ||
 'a:ber 'vo: | 'es² vil hi'naus, ||
 'ist 'tsu:geʃpərt | das 'haus. ||
 'es² 'pfaift | 10
 'unt 'tsapəlt, ||
 'es² 'knaift |
 'unt 'krabəlt. ||
 'y:ber'ʔal | 'ist 'ain 'gıtər, ||
 'unt das 'ist 'bitər; || 15
 'y:ber'ʔal | 'ist 'ain 'dra:t, ||
 'unt das 'ist 'ʃa:t. ||
 'laidər, || 'laidər ||
 kans 'møyslain | nimər 'vaitər; ||
 ve:rs nu:r geve:zən ge'ʃaitər! || — 20
 'untər'dəsən | virt 'es² 'mər³/jən, ||
 da:³ kəmt di:¹ 'kəçm || 'unt vil bə'zər³/jən |
 de:n⁴ ka'fə: ||
 'unt de:n⁴ 'te:. ||
 da:³ 'zıt zi:⁵ den, || vas 'fo:rgəgə:n, || 25
 'unt vi:⁶ das 'møyslain | 'ist ge'fə:n. ||
 gants 'zaxt ||
 ʃlaiçt zi:⁵ 'hın | 'unt 'laxt: ||

¹ di. ² (ʔ)es. ³ da:. ⁴ den, dən. ⁵ zi:. ⁶ vi:.

„Haben wir endlich doch erhascht
 Das Mäuschen, das immer von allem genascht?
 Siehst du: Einmal
 Ist nicht keinmal.
 Wärst du geblieben in deinem Loch,
 Gefangen hätte dich nicht der Koch!“
 Güll.

35. Die kluge Maus.

Eine Maus kam aus ihrem Loche und sah eine
 10 Falle. „Aha,“ sagte sie, „da steht eine Falle! Die
 klugen Menschen! Da stellen sie mit drei Hölzchen
 einen schweren Ziegel aufrecht, und an eins der Hölzchen
 stecken sie ein Stückchen Speck. Das nennen sie eine
 Mausefalle. Ja, wenn wir Mäuschen nicht klug wären!
 15 Wir wissen wohl, wenn man den Speck fressen will, klapps!
 fällt der Ziegel um und schlägt den Näscher tot.
 Nein, nein, ich kenne eure List!“

„Aber,“ fuhr das Mäuschen fort, „riechen darf man
 schon daran. Vom bloßen Riechen kann die Falle nicht zu-
 20 fallen, und ich rieche den Speck doch für mein Leben
 gern. Ein bißchen riechen muß ich daran.“ Es lief
 unter die Falle und roch an dem Specke. Die Falle
 war aber ganz lose gestellt, und kaum berührte es
 mit dem Näschen den Speck, klapps! so fiel sie zu-
 25 sammen, und das lüsterne Mäuschen war zerquetscht.

Nach Kazner.

„haben vir 'entliç | dɔx 'er'haft |
 das 'möysçen, || das 'imər | fən 'aləm | ge'naft? ||
 'zi:st du: || 'ainmail |
 'ist niçt 'kainmail. ||
 veirst du:¹ ge'bliben | 'm dainəm 'lox, || 5
 ge'façen hetə diç niçt | de:r² 'kox!“

'grl.

25. di:³ 'klu:ʒ/gə | 'maus.

'aine 'maus | kam: 'aus 'irəm 'loxə || 'unt za: 'aine
 'fale. || „'a: 'ha:“, || 'za:k/xtə zi:, || „da:⁴ 'stet 'aine 'fale! || di:³ 10
 'klu:ʒ/gən | 'mənʃən! || da:⁴ 'stələn zi:⁵ | mit 'drai | 'heltʃən |
 'ainən 'fveirən | 'tsi:ʒ/jəl 'aufreçt, || 'unt 'an 'ains | de:r² 'heltʃən |
 'stəkən zi:⁵ 'ain 'stykçən | 'ʃpek. || das nənən zi:⁵ 'aine
 'mauzefale. || 'ja:, | ven vir 'möysçen | niçt 'klu:k/x veirən! ||
 vir vi:sən 'vo:l, | ven man de:n⁶ 'ʃpek 'fresən vil, || 'klaps! || 15
 felt de:r² 'tsi:ʒ/jəl | 'um || 'unt 'fle:k/çt de:n⁶ 'neʃər | 'to:t. ||
 'nain, | 'nain, || 'iç 'kənə | 'əyərə 'list!“ ||

„'a:ber“, || fur das möysçen 'fort, || „'ri:çən | 'darf man
 ʃo:n da:ran⁷. || fəm blo:sən 'ri:çən | kan di:³ 'fale | niçt 'tsu:
 falən, || 'unt 'iç⁸ 'ri:çə | de:n⁶ 'ʃpek | dɔx fy:r main 'le:bən | 20
 'gern. || 'ain bisçən 'ri:çən | 'mus 'iç⁸ da:ran⁷.“ || 'es⁹ 'lif |
 'unter di:³ 'fale || 'unt 'rɔx | 'an de:m¹⁰ 'ʃpekə. || di:³ 'fale |
 var: 'a:ber gants 'lo:ze geʃtelt, || 'unt 'kaum be'ryrte 'es⁹ |
 mit de:m¹⁰ 'næsçən | de:n⁶ 'ʃpek, || 'klaps! || zo:¹¹ 'fi:l zi:⁵ 'tsu:
 'zamen¹², || 'unt das lysterne 'möysçen | var: tsər'kvətʃt. 25
 nax 'katsnər.

¹ du. ² der, dər. ³ di. ⁴ da. ⁵ zi. ⁶ den, dən.
⁷ da:ran. ⁸ iç. ⁹ (?)es. ¹⁰ dem, dəm. ¹¹ zo. ¹² tsu'zamen.

36. Der Star.

Der alte Jäger Moritz hatte in seiner Stube einen abgerichteten Star, der einige Worte sprechen konnte. Wenn zum Beispiel der Jäger rief: „Stärlein, wo bist du?“ so schrie der Star allemal: „Da bin ich!“ Des Nachbars kleiner Karl hatte an dem Vogel eine ganz besondere Freude und machte demselben öfters einen Besuch. Als Karl wieder einmal hinkam, war der Jäger eben nicht in der Stube. Karl fing geschwind den Vogel, steckte ihn in die Tasche und wollte damit fortschleichen. Allein in eben dem Augenblicke kam der Jäger zur Tür herein. Er dachte dem Knaben eine Freude zu machen und rief wie gewöhnlich: „Stärlein, wo bist du?“ — und der Vogel in der Tasche des Knaben schrie, so laut er konnte: „Da bin ich!“

Schmid.

37. Der kluge Star.

Ein durstiger Star wollte aus einer Wasserflasche trinken, konnte aber das Wasser in derselben mit seinem Schnabel nicht erreichen. Er hackte in das Glas, aber es war zu dick, und er vermochte nicht, es zu zerbrechen. Er stemmte sich gegen die Flasche, um

36. de:r¹ 'fta:r.

de:r¹ 'altə 'je:ʒ/ər | 'morrits | hatə 'm zainər 'ftubə |
 'ainən 'ʔapgeriçtə'n | 'fta:r, || de:r¹ 'ain:ʒ/ə 'vortə | 'fprəçən
 kontə. || vən tsum 'baifpi:l | de:r¹ 'je:ʒ/ər 'ri:f: || „'fterlain, ||
 vo:² 'bist du:ʔ“ || zo:³ 'fri: | de:r¹ 'fta:r | 'ʔaləmə:l: || „da:⁴ 5
 'bim 'iç⁵!“ || dəs⁶ 'naxba:rs | klainər 'karl | hatə 'an dem⁷
 'fo:ʒ/gəl | 'ainə gants be'zəndərə | 'frøyde || 'unt maxtə dem-
 zəlben⁸ 'ʔəftərs | 'ainən be'zux. || 'als 'karl | 'vi:ðər 'ain-
 mail | 'hmkam, || var de:r¹ 'je:ʒ/ər | 'e:bən | 'niçt | 'm de:r¹
 'ftubə. || 'karl | 'fiŋ ge'fvi:nt | dem⁹ 'fo:ʒ/gəl, || 'ftekə 'im | 10
 'm di:¹⁰ 'taʃə || 'unt vøltə da:mɪt¹¹ 'fortʃlaiçən. || 'a'lain | 'm
 'e:bən | dem 'ʔauʒ/jənblɪkə | kam de:r¹ 'je:ʒ/ər | tsur 'ty:r
 herain. || 'er¹² daxtə dem⁷ kna:bən 'ainə 'frøyde tsu:¹³
 maxən | 'unt 'ri:f | vi:¹⁴ ge'və:nliç: || „'fterlain, || vo:² 'bist
 du:ʔ“ || — 'unt de:r¹ 'fo:ʒ/gəl | 'm de:r¹ 'taʃə | dəs⁶ 'kna:bən | 15
 'fri:, || zo:³ 'laut | 'er¹² 'kontə: || „da:⁴ 'bim 'iç!“
 'fmit.

37. de:r¹ 'klu:ʒ/gə | 'fta:r.

'ain 'durstr⁹/jər | 'fta:r | vøltə 'aus 'ainər 'vasərflaʃə |
 'trɪŋkən, || 'kontə 'a:bər | das 'vasər 'm dərzelben¹⁵ | mit 20
 zainəm 'jna:bəl | niçt 'er'raiçən. || 'er¹² 'haktə | 'm das 'glais, ||
 'a:bər 'əs¹⁶ var tsu:¹³ 'dɪk, || 'unt 'er¹² fer'møxtə niçt, || 'əs¹⁶
 tsu:¹³ tsər'brəçən. || 'er¹² 'ftəmtə zɪç | ge:ʒ/jən di:¹⁰ 'flaʃə, || 'um

¹ der, dər. ² vo:. ³ zo:. ⁴ da:. ⁵ iç. ⁶ dəs. ⁷ dem, dēm.
⁸ dem-, dēmzelben. ⁹ den, dēn. ¹⁰ di:. ¹¹ da:mɪt. ¹² 'er, (ʔ)ər.
¹³ tsu:. ¹⁴ vi:. ¹⁵ dər-, dərzelben. ¹⁶ (ʔ)əs.

sie umzuwerfen, aber dazu war er zu schwach.
 Endlich kam er auf einen glücklichen Einfall. Er
 las Steinchen zusammen und warf sie in die Flasche,
 wodurch das Wasser bald so hoch stieg, daß er
 5 es erreichen und seinen Durst löschen konnte.

Nach Äsop.

38. Die Henne und ihre Küchlein.

1. Gluck! gluck! gluck! — die Henne ruft,
 Küchlein sind nicht ferne;
 10 Gluck! gluck! gluck! — da laufen sie,
 Folgen alle gerne.
2. Körnlein hat die Frau Mama
 Dort im Sand gefunden;
 Ei, wie läßt das kleine Volk
 15 Sich das Futter munden!
3. Henne scharret immerzu
 Körnlein aus der Erden,
 Bis die muntern Küchlein all'
 Ganz gesättigt werden!
- 20 4. Gluck! gluck! gluck! — die Henne lockt
 Zu dem Brunnen helle,
 Und die Küchlein trinken all'
 Aus der frischen Quelle.

zi:¹ 'umtsu:verfən, || 'a:ber 'dɑ:tsu: | va:r 'er:² tsu:³ 'ʃvax. ||
 'entliç | 'ka:m 'er:² | 'auf 'ainən 'glykliçən | 'ainfal. || 'er:²
 'las | 'ʃtainçən tsu:zamən⁴ | 'unt 'varf zi:¹ | 'm di:⁵ 'flaʃə, ||
 vo:duŕç⁶ das 'vasər | balt zo:⁷ 'ho:x | 'ʃti:k/ç, || das 'er:²
 'es⁸ 'er'raičən | 'unt zainən 'durst | 'ləʃən kəntə.

na:x 's:'zo:p⁹.

38. di:⁵ 'hənə | 'unt 'i:re 'ky:çlain.

1. 'gluk! | 'gluk! | 'gluk! || — di:⁵ 'hənə | 'ruift, ||
 'ky:çlain | zint niçt 'fərne; ||
 'gluk! | 'gluk! | 'gluk! || — da:¹⁰ 'laufən zi:, || 10
 'fəlʃ/çən | 'alə | 'gərne. ||
2. 'kərnlain | hat di:⁵ frau ma'ma: |
 dert 'im 'zant | gə'fundən; ||
 'ai, || vi:¹¹ læst das 'klainə | 'fölk |
 ziç das 'futər | 'munden! || 15
3. 'hənə | 'ʃarət | 'imərtsu: |
 'kərnlain | 'aus der¹² 'er:den, ||
 bis di:⁵ 'muntern | 'ky:çlain | 'al |
 gants gə'zetr^(k)/çt ver:den! ||
4. 'gluk! | 'gluk! | 'gluk! || — di:⁵ 'hənə | 'ləkt | 20
 tsu:³ dem¹³ 'brunən | 'hələ, ||
 'unt di:⁵ 'ky:çlain | 'trɪŋkən | 'al |
 'aus der¹² 'friʃən | 'kvelə. ||

¹ 'zi. ² 'er, (ʔ)er. ³ tsu. ⁴ tsu:zamən. ⁵ di. ⁶ vo:duŕç.
⁷ zo:. ⁸ (ʔ)es. ⁹ 's:'zo:p. ¹⁰ da. ¹¹ vi. ¹² der, dər.
¹³ dem, dēm.

5. Auf zum Himmel blicken sie,
 Wenn geschluckt sie haben,
 Danken wohl dem lieben Gott
 Für die guten Gaben.
- 5 6. Gluck! gluck! gluck! — die Henne ruft:
 Küchlein kommt in Eile, —
 Seid ihr satt, so sollt ihr nun
 Schlafen eine Weile!
- 10 7. Wie sie alle sich so lieb
 Um die Mutter strecken,
 Ruhen warm und schlummern gut
 Unter Flügeldecken. Dieffenbach.

39. Lerne warten!

Das Hühnchen hatte warten gelernt, aber das Hähn-
 15 chen nicht. Einst kamen sie in einen Garten voll halb-
 reifer Johannisbeeren. Da sagte das Hühnchen: „Laß
 uns warten, bis sie reif sind, dann wollen wir wieder
 hierher gehen und sie essen.“ Das Hähnchen aber folgte
 nicht, sondern aß so lange, bis es Leibweh bekam.
 20 Da lief es mit großen Schmerzen nach Hause, und das
 Hühnchen mußte ihm Kamillentee kochen und ein
 Pflästerchen auflegen, sonst wäre das Hähnchen ge-
 storben.

5. 'auf | tsum 'himəl | 'blikən zi: |
 ven ge'flukt zi:¹ ha:bən, ||
 'danke:n voi:l | dem:² li:bən 'got |
 fyr di:³ 'gurtən | 'ga:bən. ||
6. 'gluk! | 'gluk! | 'gluk! || —'di:³ 'həne | 'ru:ft: || 5
 'ky:çlain, || 'kəmt | 'm 'aile, || —
 zait 'ir 'zat, || zo:⁴ zolt 'ir 'num |
 'fla:fən | 'aine 'vaile! ||
7. vi:⁵ zi:¹ 'aale | zıç zo:⁴ 'li:p |
 'um di:³ 'mutər | 'strekən, || 10
 'ru:ən | 'varm | 'unt 'flumə:n | 'gurt |
 'unter 'fy:ʒ/əldəkən. 'di:fənbax.

39. lərne 'vartən!

das 'hy:nçən | hatə 'vartən gələrnt, || 'a:ber das 'hə:n-
 çən | 'niçt. || 'ainst 'kammən zi:¹ | 'm 'ainən 'garten | fəl 'halp- | 15
 'raifer | jo:'hanisberən⁶. || da:⁷ 'za:k/xtə | das 'hy:nçən: || „las
 'uns 'vartən, | bis zi:¹ 'raif zınt, || dan volen vir 'vidər |
 hir'heir ge:ən || 'unt zi:¹ 'əsən.“ || das 'hə:nçən 'a:ber | 'fəl^k/çte
 niçt, || zəndə:n 'a:s | zo:⁴ 'laŋə, | bis 'es⁸ 'laipve: bəkam. ||
 da:⁷ 'li:f 'es⁸ | mit 'gro:sən | 'smertsən | na:x 'hauzə, || 'unt das 20
 'hy:nçən | mustə 'im ka:'milənte:⁹ koxən || 'unt 'ain
 'pflesterçən 'aufle:⁹/çən, || zənst vərə das 'hə:nçən | ge-
 'storbən. ||

¹ zi: ² dem, dem. ³ di: ⁴ zo: ⁵ vi: ⁶ jo-'hanis-
 berən. ⁷ da: ⁸ (?es. ⁹ ka-'milənte:.

Wieder einmal waren die beiden im Felde gewesen, und es war ihnen so heiß geworden, daß der Schweiß auf ihnen stand. Da kamen sie an ein frisches, klares Wässerchen und sahen, daß es gut zum Trinken
5 war. Das Hähnchen wollte sich sogleich darüber her machen, aber das Hühnchen sagte: „Nein, liebes Hähnchen, noch nicht! Warte doch noch ein wenig, bis du kühl bist! Ich trinke ja auch nicht eher.“ Allein das Hähnchen war eigensinnig und trank, so viel ihm nur
10 schmeckte. Doch ehe sie nach Hause kamen, wurde es plötzlich krank und mußte auf dem Felde liegen bleiben. Das Hühnchen lief eilends nach Hause und brachte ihm Hilfe. Der Arzt machte auch endlich das Hähnchen wieder gesund; allein es mußte lange im Bette liegen,
15 viel bittere Arznei nehmen und viele Schmerzen leiden.

Nun glaubte das Hühnchen, es habe das unvorsichtige Hähnchen doch endlich warten gelernt. Aber als der Winter kam und das Wasser zufror, da wollte das Hähnchen doch wieder auf das Eis gehn, ehe es noch
20 fest gefroren war. Da sagte das Hühnchen: „Liebes Hähnchen, ich bitte dich; warte nur noch einen einzigen Tag, dann wollen wir zusammen auf das Eis gehen.“ Aber das Hähnchen folgte auch diesmal nicht. Es ging fort auf das dünne Eis, brach ein und er-
25 trank. Als es endlich herausgefischt wurde, da weinte das Hühnchen bitterlich und sprach: „Ach, wenn mein Hähnchen doch nur ein klein bißchen warten gelernt

'vidər 'ainma:l || va:rən di:¹ 'baidən | 'im 'feldə ge-
 vərən, || 'unt 'es² va:r 'inən zo:³ 'hais gəvōrdən, || das der:⁴
 'fvais 'auf 'inən stant. || da:⁵ 'ka:mən zi:⁶ | 'an 'ain 'frifəs, |
 'kla:rəs | 'vesərçən || 'unt 'za:ən | das 'es² 'gūt | tsum 'trɪŋkən
 va:r. || das 'hɛ:nçən | vōltə zɪç zo:'glaiç⁷ | dərɪ:bər⁸ 'he:r 5
 maxən, || 'a:bər das 'hy:nçən | 'za:k/xtə: || ,,nain, || li:bəs 'hɛ:n-
 çən, || nɔx 'niçt! || 'vartə dɔx nɔx | 'ain 've:nɪ^{(k)/x}, || bis du:⁹
 'kyl bist! || 'ɪç | 'trɪŋkə | ja:¹⁰ 'əux niçt 'e:ər. | 'a'lain | das
 'hɛ:nçən | va:r 'a:i⁹/jənzɪ^{(k)/ç} || 'unt 'trɪŋk, | zo:³ 'fil | 'i:m
 nur 'smɛktə. || dɔx 'e:ə zi:⁶ na:x 'hauzə ka:mən, || vurdə 'es² 10
 plətliç 'krɪŋk || 'unt mustə 'auf dem¹¹ 'feldə | 'li:⁹/jən blaibən. ||
 das 'hy:nçən | 'lif | 'ailənts | na:x 'hauzə || 'unt 'braxtə |
 'i:m 'hilfə. || der:⁴ 'əartst | maxtə 'əux 'əntliç | das 'hɛ:nçən |
 vidər gə'zunt; || 'a'lain | 'es² mustə 'lagə | 'im 'betə li:⁹/jən, ||
 'fil | 'bitrə | 'əartse'nai nemən | 'unt 'filə | 'smertsən laidən. || 15

nun 'glauptə | das 'hy:nçən, || 'es² ha:bə das 'unfo:rzɪçtr⁹/jə |
 'hɛ:nçən | dɔx 'əntliç | 'vartən gələrnt. || 'a:bər 'als der:⁴
 'vintər ka:m || 'unt das 'vasər | 'tsufro:r, || da:⁵ vōltə das
 'hɛ:nçən | 'dɔx vidər | 'auf das 'ais gən, || 'e:ə 'es² nɔx
 'fest | gə'fro:rən va:r. || da:⁵ 'za:k/xtə | das 'hy:nçən: || ,,li:bəs 20
 'hɛ:nçən, || 'ɪç 'bitə diç, || 'vartə nur nɔx | 'ainən 'ain-
 tsɪ⁹/jən | 'ta:k/x, || dan vōlən vir tsu:'zamən¹² | 'auf das 'ais
 gə:ən. || 'a:bər das 'hɛ:nçən | 'fɔl^k/çtə | 'əux 'dɪsma:l niçt. ||
 'es² gɪj 'fɔrt | 'auf das 'dɪnə | 'ais, || bra:x 'ain || 'unt 'er-
 'trɪŋk. || 'als 'es² 'əntliç | hɛ'rausgəfišt vurdə, || da:⁵ 'vaintə | 25
 das 'hy:nçən | 'bitərliç || 'unt 'sprax: || ,,ax, || ven main
 'hɛ:nçən | dɔx nur 'ain 'kla:n | 'biççən | 'vartən gələrnt

¹ di. ² (ʔ)es. ³ zo. ⁴ der, dər. ⁵ da. ⁶ zi. ⁷ zo-
 'glaiç. ⁸ dərɪ:bər. ⁹ du. ¹⁰ ja. ¹¹ dem, dəm. ¹² tsu'zamən.

hätte, so wäre dies Unglück nicht passiert; dann wäre mein Hähnchen nicht tot, und ich müßte nicht allein sein.“

Curtman.

www.libtool.com.cn

40. Die faulen Mägde.

5 Eine fleißige Hausmutter weckte ihre zwei Mägde alle Morgen zur Arbeit, sobald der Haushahn krächte. Die Mägde wurden über den Hahn sehr zornig und brachten ihn um, damit sie länger schlafen dürften. Allein die alte Hausmutter, die
10 wenig schlafen konnte und jetzt gar nicht mehr wußte, wie sie in der Zeit war, weckte die Mägde von nun an immer noch früher, ja oft schon um Mitternacht.

Schmid (nach Äsop).

41. Die Wichtelmänner.

15 Es war ein Schuster ohne seine Schuld so arm geworden, daß ihm endlich nichts mehr übrig blieb als Leder zu einem einzigen Paar Schuhe. Nun schnitt er am Abend die Schuhe zu, die wollte er den nächsten Morgen in Arbeit nehmen; und weil er
20 ein gutes Gewissen hatte, so legte er sich ruhig zu Bett, befahl sich dem lieben Gott und schlief ein. Morgens, nachdem er sein Gebet verrichtet hatte und

hətə, || zo:¹ vərə di:s 'ʔunglyk | niçt pa'si:rt; || dan vərə
main 'hænçən | niçt 'tort, || 'ʔunt 'ʔıç mystə niçt | 'a'lain
zain.“ kurtman.

www.libtool.com.cn

40. di:² 'faulən | 'mɛ:k/çdə.

'aine 'flaisr⁹/jə | 'hausmutər || 'vəktə | 'i:rə tsvai 'mɛ:k/çdə | 5
'alə 'mər⁹/jən | tsur 'ʔarbit, || zo:'balt³ | de:r⁴ 'hausha:n
krətə. || di:² 'mɛ:k/çdə | vurdən 'y:ber dem⁵ 'hain | 'zər |
'tsərnr^(k)/ç || 'ʔunt braxtən 'i:n 'ʔum, || da:mit⁶ zi:⁷ 'ləjər |
'ʔfla:fən dvrftən. || 'a'lain | di:² 'altə | 'hausmutər, || di:
ve:nr^(k)/ç | 'ʔfla:fən kontə || 'ʔunt 'jetst | 'gair niçt me:r | 'vustə, || 10
'vi: zi:⁷ | 'im de:r⁴ 'tsait va:r, || 'vəkte | di:² 'mɛ:k/çdə | fən
'nu:n 'ʔan | 'ʔimər | nəx 'fry:ər, || 'ja: | 'ʔəft so:n | 'ʔum 'mırtər-
naxt. 'ʔmıt || (nax 's:zo:p⁸).

41. di:² 'viçtəlmənər.

'es⁹ va:r 'ain 'fustər | 'o:nə zainə 'fult | zo:¹ 'ʔarm ge- 15
vördən, || das 'i:m 'ʔəntlıç | 'niçts me:r | 'ʔy:brı^(k)/ç bli:p || 'als
'le:dər | tsu:¹⁰ 'ainəm 'ʔaintsr⁹/jən | pa:r 'fu:ə. || nu:n 'ʔırt
'er¹¹ | 'am 'ʔa:bənt | di:² 'fu:ə | 'tsu:, || di: 'vəltə 'er¹¹ | dem⁵
'nə:çstən | 'mər⁹/jən | 'im 'ʔarbit ne:mən; || 'ʔunt vaıl 'er¹¹
'ain 'gurtəs | gə'vısen hətə, || zo:¹ 'le:k/çtə 'er¹¹ zıç | 'ru:r^(k)/ç | 20
tsu:¹⁰ 'bət, || bə'fa:l zıç | dem¹² li:bən 'gət || 'ʔunt fli:f 'ʔain. ||
'mər⁹/jəns, || na:x dem 'er¹¹ zain gə'berı ferriçtət hətə || 'ʔunt

¹ zo'. ² di'. ³ zo' balt. ⁴ de:r, dər. ⁵ dem, dən. ⁶ da:mit.
⁷ zi'. ⁸ s'zo:p. ⁹ (ʔ)əs. ¹⁰ tsu'. ¹¹ 'er, (ʔ)ər. ¹² dem, dəm.

sich zur Arbeit niedersetzen wollte, so standen die heiden Schuhe ganz fertig auf seinem Tisch. Er wunderte sich und wußte nicht, was er dazu sagen sollte. Er nahm die Schuhe in die Hand, um sie
5 näher zu betrachten: sie waren so sauber gearbeitet, daß kein Stich daran falsch war, gerade als wenn es ein Meisterstück sein sollte. Bald darauf trat auch schon ein Käufer ein, und weil ihm die Schuhe so gut gefielen, so bezahlte er mehr als gewöhnlich
10 dafür, und der Schuster konnte von dem Geld Leder zu zwei Paar Schuhen erhandeln. Er schnitt sie abends zu und wollte den nächsten Morgen mit frischem Mut an die Arbeit gehen, aber er brauchte es nicht, denn als er aufstand, waren sie schon
15 fertig, und es blieben auch nicht die Käufer aus, die ihm so viel Geld gaben, daß er Leder zu vier Paar Schuhen einkaufen konnte. Er fand früh morgens auch die vier Paar fertig; und so ging's immer fort, was er abends zuschnitt, das war am
20 Morgen verarbeitet, also daß er bald wieder sein ehrliches Auskommen hatte und endlich ein wohlhabender Mann ward.

Nun geschah es eines Abends nicht lange vor Weihnachten, als der Mann wieder zugeschnitten hatte,
25 daß er vor Schlafengehen zu seiner Frau sprach: „Wie wär's, wenn wir diese Nacht aufblieben, um zu sehen,

ziç tsur 'arbeit | 'niederzetsen völte, || zo:¹ 'ftanden | di:²
 baiden 'fu:ə | 'gants | 'ferti^(k)/ç | 'auf zainem 'tʃf. || 'er:³ fer-
 'vundertə ziç || 'unt 'vustə niçt, | vas 'er:³ dartsu:⁴ 'za:⁹/çən
 zoltə. || 'er:³ 'nam | di:² 'fu:ə | 'im di:² 'hant, || 'um zi:⁵
 'ne:ər | tsu:⁶ be'traxten: || zi:⁵ va:ren zo:¹ 'zauber | ge- 5
 'arbeitət, || das 'kain | 'ftiç daran⁷ | 'fals var, || ge'ra:de | 'als
 'ven 'es:⁸ | 'ain 'maisterfʏyk zain zoltə. || balt da'rauf⁹ |
 'trat 'aux jo:n | 'ain 'koyfer 'ain, || 'unt vail 'im di:² 'fu:ə |
 zo:¹ 'gurt | ge'filen, || zo:¹ be'tsailtə 'er:³ | 'mer | 'als ge've:n-
 liç da:fyr¹⁰, || 'unt der¹¹ 'fu:stər | 'kontə | fon dem¹² 'gelt | 10
 'le:dər | tsu:⁶ 'tsvai | par 'fu:ən | 'er'handeln. || 'er:³ 'fnit
 zi:⁵ | 'a:bents | 'tsu: || 'unt 'völte | dem¹³ 'ne:çstən | 'mər⁹/çən ||
 mit 'friçəm | 'mu:t | 'an di:² 'arbeit ge:ən, || 'a:ber 'er:³ 'brauxtə
 'es:⁸ niçt, || 'den | 'als 'er:³ 'aufstant, || va:ren zi:⁵ jo:n
 'ferti^(k)/ç, || 'unt 'es:⁸ 'bli:bən | 'aux niçt di:² 'koyfer 'aus, || 15
 di: 'im 'zo: fil | 'gelt ga:bən, || das 'er:³ 'le:dər | tsu:⁶
 'fir | par 'fu:ən | 'ainkaufen kontə. || 'er:³ 'fant | 'fry: |
 'mər⁹/çəns | 'aux di:² 'fir par | 'ferti^(k)/ç; || 'unt 'zo: | gi:çs
 'imər | 'fort, || vas 'er:³ 'a:bents | 'tsu:fnit, || das var 'am
 'mər⁹/çən | fer'arbeitət, || 'alzo:¹⁴ das 'er:³ 'balt | vi:dər zain 20
 'erliçes | 'auskōmen hatə || 'unt 'entliç | ain 'vo:lha:bəndər |
 'man vart. ||

num ge'fa: 'es:⁸ | 'ainəs 'a:bents || niçt 'la:çə | for
 'vainaxten, || 'als der¹¹ 'man | 'vi:dər | 'tsu:gefnitən hatə, ||
 das 'er:³ for 'fla:fenge:ən | tsu:⁶ zainər 'frau | 'sprax: || „vi:¹⁵ 25
 'və:rs, || ven vi:ir di:zə 'naxt | 'aufbli:bən, || 'um tsu:⁶ 'ze:ən, ||

¹ zo: ² di: ³ 'er, (?)er. ⁴ dartsu: ⁵ zi: ⁶ tsu:

⁷ daran. ⁸ (?)es. ⁹ da'rauf. ¹⁰ da:fyr. ¹¹ der, dər. ¹² dem,
 dem. ¹³ den, dən. ¹⁴ 'alzo: ¹⁵ vi:

wer uns solche hilfreiche Hand leistet?“ Die Frau war's zufrieden und steckte ein Licht an; darauf verbargen sie sich in den Stubenecken, hinter den Kleidern, die da aufgehängt waren, und gaben acht. 5 Als es Mitternacht war, da kamen zwei kleine niedliche nackte Männlein, setzten sich vor des Schusters Tisch, nahmen alle zugeschnittene Arbeit zu sich und fingen an, mit ihren Fingern so behend und schnell zu stechen, zu nähen, zu klopfen, daß der Schuster 10 vor Verwunderung die Augen nicht abwenden konnte. Sie ließen nicht nach, bis alles zu Ende gebracht war und fertig auf dem Tische stand, dann sprangen sie schnell fort.

Am andern Morgen sprach die Frau: „Die kleinen 15 Männer haben uns reich gemacht, wir müßten uns doch dankbar dafür bezeigen. Sie laufen so herum, haben nichts am Leib und müssen frieren. Weißt du was? Ich will Hemdlein, Rock und Wams und Höslein für sie nähen, auch jedem ein Paar Strümpfe 20 stricken; mach' du jedem ein Paar Schühlein dazu.“ Der Mann sprach: „Das bin ich wohl zufrieden“, und abends, wie sie alles fertig hatten, legten sie die Geschenke statt der zugeschnittenen Arbeit zusammen auf den Tisch und versteckten sich dann, um mit anzu- 25 sehen, wie sich die Männlein dazu anstellen würden.

'veir 'uns | zölçə 'hulfraičə | 'hant laistət?⁴ | di:¹ 'frau |
 vairs tsu:'friden² || 'unt 'stektə | 'ain 'liçt 'an; || da:'rauf³ |
 fər'bar⁹/jən zi:⁴ zıç | 'm dem⁵ 'stuben'əkən, || hmtər dem⁵
 'klaidərn, || di: da:⁶ 'aufgehənt. vairen⁷ || 'unt gaben 'əxt. ||
 'als 'es⁷ 'mitərnaxt var, || da:⁶ 'ka:mən | 'tsvai | 'klaine 5
 'nitliçə | 'naktə | 'mənlain, || 'zetstən zıç | foir des⁸ 'ju:stərs |
 'tɪʃ, || 'na:mən | 'alə | 'tsu:gef'nitənə | 'ərbait | 'tsu: zıç || 'unt
 fiğen 'əan, || mit 'rən 'fiğərlain | zo:⁹ bə'hənt | 'unt 'snel |
 tsu:¹⁰ 'stəçən, || tsu:¹⁰ 'nə:ən, || tsu:¹⁰ 'klöpfən, || das der:¹¹ 'ju:stər |
 foir fər'vunderuŋ | di:¹ 'əu⁹/gən | niçt 'əpvendən kontə. 10
 zi:⁴ 'li:sən | niçt 'na:x, || bis 'aləs | tsu:¹⁰ 'əndə gəbraxt var ||
 'unt 'fətr^(k)/ç | 'auf dem¹² 'tɪʃə stant, || dan 'sprəŋən zi:⁴ |
 'snel | 'fort. ||

'am 'andərn 'mər⁹/jən || 'sprax | di:¹ 'frau: || „di:¹ 'klainən |
 'mənər | ha:bən 'uns 'raiç gemaxt, || vir 'mystən 'uns 15
 dəx | 'danğbar da:fy:r¹³ bətsai⁹/jən. || zi:⁴ 'laufən | zo:⁹ he'rum, ||
 ha:bən 'niçts | 'am 'laip || 'unt mysən 'friren. || 'vaist
 du:¹⁴ | 'vas? || 'iç | vil 'həmtlain, || 'rək, || 'vams || 'unt
 'həslain fyr zi:⁴ nə:ən, || 'aux 'je:dəm | 'ain par 'strympfə
 'striken; || max 'du: | 'je:dəm | 'ain par 'fjylain da:tsu:¹⁵.“ || 20
 der:¹¹ 'man | 'sprax: || „das bin 'iç 'vo:l | tsu:'friden²,“ | 'unt
 'əbents, || vi:¹⁶ zi:⁴ 'aləs | 'fətr^(k)/ç hatən, || 'le:^k/çtən zi:⁴ | di:¹
 gə'fənke || stat der:¹¹ 'tsu:gef'nitənən | 'ərbait || tsu:'zamən¹⁷ |
 'auf dem⁵ 'tɪʃ || 'unt 'fər'fektən zıç dan, || 'um 'mit | 'əantsu:
 ze:ən¹⁸, || 'vi: zıç | di:¹ 'mənlain | da:tsu:¹⁵ 'əan'fələn vyrden. || 25

¹ di. ² tsu:'friden. ³ da:'rauf. ⁴ zi. ⁵ dem, den.
⁶ da. ⁷ (?)əs. ⁸ des. ⁹ zo. ¹⁰ tsu. ¹¹ der, dər. ¹² dem,
 dem. ¹³ da:fy:r. ¹⁴ du. ¹⁵ da:tsu. ¹⁶ vi. ¹⁷ tsu:'zamən.
¹⁸ 'əantsu:ze:ən.

Um Mitternacht kamen sie hereingesprungen und wollten sich gleich an die Arbeit machen, als sie aber kein zugeschnittenes Leder, sondern die niedlichen Kleidungsstücke fanden, verwünderten sie sich erst, dann aber
5 bezeigten sie eine gewaltige Freude. Mit der größten Geschwindigkeit zogen sie sich an, strichen die schönen Kleider am Leib und sangen:

„Sind wir nicht Knaben glatt und fein?
Was sollen wir länger Schuster sein!“

10 Dann hüpfen und tanzten sie und sprangen über Stühle und Bänke. Endlich tanzten sie zur Türe hinaus. Von nun an kamen sie nicht wieder, dem Schuster aber ging es wohl, so lang er lebte, und es glückte ihm alles, was er unternahm.

15

Brüder Grimm.

42. Die Bremer Stadtmusikanten.

Es hatte ein Mann einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so daß er
20 zur Arbeit immer untauglicher ward. Da dachte der Herr daran, ihn aus dem Futter zu schaffen, aber der Esel merkte, daß kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen; dort, meinte er, könnte er ja Stadtmusikant werden.

'um 'miternaxt | 'kamen zi:¹ | he'raingefsprungen || 'unt vönten
 zic 'glaiç | 'an di:² 'ar bait maxen, || 'als zi:¹ 'a:ber | 'kain |
 'tsu:gefñitenes | 'le:der, || zondern di:² 'nitliçen | 'klaidungs-
 styke fandən, || fer'vundertən zi:¹ zic 'erst, || 'dan 'a:ber |
 be'tsai^k/çten zi:¹ | 'aine ge'valt⁹/je | 'froyde. || mit de:r³ 5
 'grēstən | ge'fvindr^(k)/çkait | 'tso:⁹/çen zi:¹ zic | 'an, || 'ftriçen |
 di:² 'fēnen | 'klaider 'am laip || 'unt 'zagen: ||

„zmt vir niçt 'kna:bən | 'glat | 'unt 'fain? ||
 vas zolen vir 'leçer | 'fuster zain!“ ||

dan 'hypften | 'unt 'tantstən zi:¹ || 'unt 'fpragen | 'y:ber 10
 'fstyle | 'unt 'bənke. || 'entliç 'tantstən zi:¹ | tsur 'tyrē hmaus. ||
 fən 'nun 'an | 'kaimen zi:¹ | niçt 'vider, || dem⁴ 'fuster
 'a:ber | 'guç 'es⁵ | 'vol, || zo:⁶ 'laç | 'er⁷ 'lepte, || 'unt 'es⁵
 'glykte 'im | 'alēs, | vas 'er 'unter'nam.

bry:der 'grim. 15

42. di:² 'bre:mər | 'fstatmu:zi:kantən⁸.

'es hate 'ain 'man | 'ainen 'e:zel, || der fom 'laçe |
 'ja:re | di:² 'zēke | 'unfer'drosen | tsur 'myle getra:⁹/çen hate, ||
 dēsen 'kräfte | 'a:ber 'nun | tsu:⁹ 'ende gūgen, || zo:⁶ 'das 'er⁷ |
 tsur 'ar bait | 'imer 'untau^k/çliçer vart. || da:¹⁰ 'daxte | de:r³ 20
 'her da:ran¹¹, || 'im 'aus dem⁴ 'futer tsu:⁹ 'afen, || 'a:ber
 de:r³ 'e:zel | 'merkte, || das kain 'guter | 'vint verte, || lif
 'fort || 'unt maxte zic 'auf dem¹² 've:^k/ç | na:ç 'bre:mən; ||
 'dort, || 'mainte 'er⁷, || 'kēnte 'er⁷ ja: | 'fstatmu:zi:kant¹³ verden. ||

¹ zi. ² di. ³ der, der. ⁴ dem, dem. ⁵ (?)es. ⁶ zo.
⁷ 'er, (?)er. ⁸ 'fstatmu:zi:kantən. ⁹ tsu'. ¹⁰ da'. ¹¹ da:ran.
¹² den, den. ¹³ 'fstatmu:zi:kant.

Als er ein Weilchen fortgegangen war, fand er einen Jagdhund auf dem Wege liegen, der jappte wie einer, der sich müde gelaufen hat. „Nun, was jappst du so, Packan?“ fragte der Esel. „Ach,“
5 sagte der Hund, „weil ich alt bin und jeden Tag schwächer werde und auf der Jagd nicht mehr fort kann, hat mich mein Herr wollen tot schlagen, da hab' ich Reißaus genommen; aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?“ „Weißt du was,“ sprach der Esel,
10 „ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant: geh mit und laß dich auch bei der Musik annehmen. Ich spiele die Laute, und du schlägst die Pauken.“ Der Hund war's zufrieden, und sie gingen weiter. Es dauerte nicht lange, so saß da eine Katze an
15 dem Weg und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. „Nun, was ist dir in die Quere gekommen, alter Bartputzer?“ sprach der Esel. „Wer kann da lustig sein, wenn's einem an den Kragen geht,“ antwortete die Katze, „weil ich nun zu Jahren komme,
20 meine Zähne stumpf werden und ich lieber hinter dem Ofen sitze und spinne als nach den Mäusen herumjage, hat mich meine Frau ersäufen wollen; ich habe mich zwar noch fortgemacht, aber nun ist guter Rat teuer: wo soll ich hin?“ „Geh mit uns nach Bremen,
25 du verstehst dich doch auf die Nachtmusik, da kannst

'als 'er 'ain 'vailçen | 'fortgegaen var, || 'fant 'er¹ |
 'ainen 'ja:k/xtunt | 'auf dem² 've:9/je li:9/jen, || der 'japst |
 vi:³ 'ainer, | der zıç 'my:de gelaufen hat. || ',num, || vas
 'japst du:⁴ zo:, || pak?'an?' || 'fra:k/xtə | der⁵ 'e:zel. || ',ax, ||
 za:k/xtə der⁵ 'hunt, || ',vail 'ıç 'alt bıñ || 'unt 'je:den | 'ta:k/x | 5
 'fveçer verde || 'unt 'auf der 'ja:k/xt | niçt meir 'ført kan, ||
 hat miç main 'her | völen 'toit fla:9/çen, || da:⁶ ha:p 'ıç⁷
 rais?'aus genömen; || 'a:ber vo:'mit⁸ | 'zöl 'ıç num | main
 'broit ferdinen?' || ',vaist du:⁴ | 'vas, || 'fpra:ç | der⁵ 'e:zel, ||
 ',ıç 'ge:e | naix 'bre:men || 'unt 'verde dört | 'statmu:zikant⁹: 10
 ge: 'mit || 'unt las diç 'aux | bai der⁵ mu:'zik¹⁰ 'anne:men. ||
 'ıç | spiile di:¹¹ 'laute, || 'unt 'du: | 'fle:k/çst di:¹¹ 'pauken. ||
 der⁵ 'hunt | vars tsu:'friden¹², || 'unt zi:¹³ 'gınen | 'vaiter. ||
 'es¹⁴ 'dauerte | niçt 'lage, || zo:¹⁵ 'za:s da:⁶ | 'aine 'katse | 'an
 dem² 've:k/ç || 'unt maxte 'ain ge'ziçt || vi:³ 'drai | 'ta:9/çe 15
 're:9/jenveter. || ',num, || vas 'ıst dir 'm di:¹¹ 'kve:re gekömen, ||
 'alter 'bartputser?' || 'fpra:x | der⁵ 'e:zel. || ',veir | kan da:⁶
 'lustr^k/ç zain, || vens 'ainem 'an den¹⁶ 'kra:9/çen get, || 'ant-
 vortete | di:¹¹ 'katse, || ',vail 'ıç num tsu:¹⁷ 'jaren kome, ||
 maine 'tsene | 'stumpf ve:den || 'unt 'ıç 'li:ber | 'hnter dem² 20
 'o:fen zitse | 'unt 'spine || 'als naix den¹⁶ 'moyzen herum-
 ja:9/çe, || hat miç maine 'frau | 'er'zöyfen völen; || 'ıç ha:be
 miç tsvar nox 'fortgemaxt, || 'a:ber 'num | 'ıst 'guter | 'rat |
 'töyer: || vo:¹⁸ zöl 'ıç 'hm?' || ',ge: 'mit 'uns | naix 'bre:men, ||
 du:⁴ fer'fste:st diç dox | 'auf di:¹¹ 'naxtmu:zik¹⁹, || da:⁶ 'kanst 25

¹ 'er, (er). ² dem, dem. ³ vi. ⁴ du. ⁵ der, der. ⁶ da.
⁷ ha:b ıç. ⁸ vo:'mit. ⁹ 'statmu:zikant. ¹⁰ mu:'zik. ¹¹ di.
¹² tsu:'friden. ¹³ zi. ¹⁴ (?)es. ¹⁵ zo. ¹⁶ den, den. ¹⁷ tsu.
¹⁸ vo. ¹⁹ 'naxtmu:zik.

du ein Stadtmusikant werden.“ Die Katze hielt das für gut und ging mit. Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hof vorbei, da saß auf dem Tor der Haushahn und schrie aus Leibeskräften.

- 5 „Du schreist einem durch Mark und Bein,“ sprach der Esel, „was hast du vor?“ „Da hab' ich gut Wetter prophezeit,“ sprach der Hahn, „weil unserer lieben Frauen Tag ist, wo sie dem Christkindlein die Hemdchen gewaschen hat und sie trocknen will; aber
- 10 weil morgen zum Sonntag Gäste kommen, so hat die Hausfrau doch kein Erbarmen und hat der Köchin gesagt, sie wollte mich morgen in der Suppe essen, und soll ich mir heut abend den Kopf abschneiden lassen. Nun schrei' ich aus vollem Hals, so
- 15 lang ich noch kann.“ „Ei was, du Rotkopf,“ sagte der Esel, „zieh lieber mit uns fort nach Bremen, etwas Besseres als den Tod findest du überall; du hast eine gute Stimme, und wenn wir zusammen musizieren, so muß es eine Art haben.“
- 20 Hahn ließ sich den Vorschlag gefallen, und sie gingen alle vier zusammen fort.

Sie konnten aber die Stadt Bremen in einem Tag nicht erreichen und kamen abends in einen Wald, wo sie übernachteten wollten. Der Esel und

25 der Hund legten sich unter einen großen Baum,

du:¹ | ?ain 'statmu:zi:kant² ver:den.“ || di:³ 'katse | 'hilt das |
 fyr 'gutt || ?unt gij 'mit. || da:'rauf⁴ | 'ka:mən | di:⁵ 'drai |
 'landesflycti⁹/jən | ?an ?ainəm 'hof for:ba: | || da:⁵ 'za:s | ?auf
 dem⁶ 'to:r | der:⁷ 'hausha:m || ?unt 'fri: | ?aus 'laibes | 'kref:ten. ||
 „du:¹ 'fraist ?ainəm | durç mark | ?unt 'bain,“ || 'sprax | 5
 der:⁷ 'ezel, || „vas hast du:¹ 'for?“ || „da:⁵ ha:p ?iç⁸ gut
 'vetər profetsait⁹,“ || 'sprax | der:⁷ 'ha:m, || „vail ?unzerər
 'liben | 'frauen | 'ta:^{k/x} ?ist, || vo:¹⁰ zi:¹¹ dem⁶ 'kristkintlain |
 di:³ 'həmtçən geva:şən hat || ?unt zi:¹¹ 'trəknən vil; || ?a:ber | 10
 vail 'mər⁹/jən | tsum 'zənta:^{k/x} | 'gəstə kəmə:n, || zo:¹² hat
 di:³ 'hausfrau | 'dax | kain ?er'barmən || ?unt hat der 'kəçm
 geza:^{k/x}t, | zi:¹¹ völte miç 'mər⁹/jən | ?m der:⁷ 'zupe
 ?esən, || ?unt zəl ?iç¹³ mir høyt ?a:bənt | den:¹⁴ 'köpf ?ap-
 fnaiden lasen. || 'nun | 'frai ?iç¹³ | ?aus 'fələm | 'hals, || zo:¹²
 'laç | ?iç nax 'kan.“ || „?ai 'vas, || du:¹ 'ro:tköpf,“ || 'za:^{k/x}tə | 15
 der:⁷ 'ezel, || „tsi: 'liber | mit ?uns 'fört | na:x 'brēmən, ||
 ?etvas 'beserəs | ?als den:¹⁴ 'to:t | 'fındəst du:¹ | ?y:ber' ?al; || du:¹
 hast ?ainə 'gute | 'ftime, || ?unt ven vir tsu:'zamən¹⁵ |
 mu:zi:'tsi:rən¹⁶, || zo:¹¹ 'mus ?es¹⁷ | ?ainə ?art ha:bən.“ || der:⁷
 'ha:m | lis zıç den:¹⁴ 'for:fla:^{k/x} | gəfalən, || ?unt zi:¹¹ 'gijən | 20
 ?alə 'fir | tsu:'zamən¹⁵ | 'fört. ||

zi:¹¹ 'kəntən ?a:ber | di:³ 'stat 'brēmən | ?in ?ainəm |
 'ta:^{k/x} | niçt ?er'raiçən || ?unt 'ka:mən | ?a:bənts | ?m ?ainən
 'valt, || vo:¹⁰ zi:¹¹ ?y:ber'naxtən vöten. || der:⁷ 'ezel | ?unt
 der:⁷ 'hunt | 'le:^k/çtən zıç | ?untər ?ainən 'gro:sən | 'baum, || 25

¹ du. ² 'statmu:zi:kant. ³ di. ⁴ da:'rauf. ⁵ da.
⁶ dem, dem. ⁷ der, der. ⁸ ha:b iç. ⁹ profetsait. ¹⁰ vo.
¹¹ zi'. ¹² zo'. ¹³ iç. ¹⁴ den, den. ¹⁵ tsu:'zamən. ¹⁶ mu:zi-
 'tsi:rən. ¹⁷ (?)əs.

die Katze und der Hahn machten sich in die Äste, der Hahn aber flog bis in die Spitze, wo es am sichersten für ihn war. Ehe er einschlief, sah er sich noch einmal nach allen vier Winden um, da

5 deuchte ihm, er sähe in der Ferne ein Fünkchen brennen, und rief seinen Gesellen zu, es müßte gar nicht weit ein Haus sein, denn es scheine ein Licht. Sprach der Esel: „So müssen wir uns aufmachen und noch hingehen, denn hier ist die Herberge schlecht.“

10 Der Hund meinte, ein paar Knochen und etwas Fleisch dran täten ihm auch gut. Nun machten sie sich auf den Weg nach der Gegend, wo das Licht war, und sahen es bald heller schimmern, und es ward größer, bis sie vor ein hell erleuchtetes Räuberhaus

15 kamen. Der Esel, als der größte, näherte sich dem Fenster und schaute hinein. „Was siehst du, Grauschimmel?“ fragte der Hahn. „Was ich sehe?“ antwortete der Esel, „einen gedeckten Tisch mit schönem Essen und Trinken, und Räuber sitzen daran und

20 lassen sich's wohl sein.“ „Das wäre was für uns,“ sprach der Hahn. „Ja, ja, ach, wären wir da!“ sagte der Esel. Da ratschlagten die Tiere, wie sie es anfangen müßten, um die Räuber hinauszujagen, und fanden endlich ein Mittel. Der Esel

25 mußte sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster stellen, der Hund auf des Esels Rücken springen, die Katze

di:¹ 'katse | 'unt de:² 'han | maxten ziq 'm di:¹ 'estē, ||
 de:² 'han 'aber | 'flo:^{k/x} | bis 'm di:¹ 'spritse, || vo:³ 'es⁴
 'am 'ziçerstēn fyr 'in var. || 'e:ē | 'er:⁵ 'ainfliif, || 'za: 'er:⁵
 ziq | nox 'ainmal | na:x 'alēn | 'fir | 'ymden | 'um, || da:⁶
 'doyçtē 'im, || 'er:⁵ 'ze:ē | 'm de:² 'fernē | 'ain 'fyrkçen 5
 brēnen, || 'unt 'rif | zainēn gē'zēlen | 'tsu:, || 'es⁴ myste
 gar niçt 'vait | 'ain 'haus zain, || den 'es⁴ 'fainē | 'ain 'liçt. ||
 'sprax | de:² 'e:zēl: || „zo:⁷ mysēn vir 'uns 'aufmaxēn |
 'unt nox 'hinge:ēn, || den 'hir | 'ist di:¹ 'herber^{9/jē} | 'flēçt.“ ||
 de:² 'hunt | 'maintē, || 'ain par 'knōxēn | 'unt 'etvas 'flai:f 10
 dran | 'tētēn 'im | 'aux gut. || nun maxten zi:⁸ ziq
 'auf de:n⁹ 've:^{k/ç} || na:x de:² 'ge:^{9/jēnt}, | vo:³ das 'liçt
 var, || 'unt 'zai:n 'es⁴ | 'balt | 'hēler 'jimern, || 'unt 'es⁴ vart
 'gre:sēr, || 'bis zi:⁸ | for 'ain 'hēl | 'erloyçtētēs | 'røyberhaus
 kaimēn. || de:² 'e:zēl, || 'als de:² 'gre:stē, || 'nē:ertē ziq | de:m¹⁰ 15
 'fenstēr | 'unt fautē hi'nain. || „vas 'zi:st du:, || 'grau-
 'fmel?“ || 'fra:^{k/x}tē | de:² 'han. || „vas 'iç 'ze:ē?“ || 'ant-
 vortētē | de:² 'e:zēl, || „'ainēn gē'dektēn | 'ti:f || mit 'jē:nēm |
 'esēn | 'unt 'trmpkēn, || 'unt 'røyber | zitsēn da:'ran¹¹ || 'unt
 lasēn ziqs 'vo:l zain.“ || „das 'vērē vas | fyr 'uns,“ || 20
 'sprax | de:² 'han. || „ja:, 'ja:, || 'ax, | verēn vir 'da:!“ ||
 'za:^{k/x}tē | de:² 'e:zēl. || da:⁶ 'ra:t'fla:^{k/x}tēn | di:¹ 'tirē, || vi:
 zi:⁸ 'es⁴ 'anfajēn mystēn, || 'um di:¹ 'røyber | hi'naust-
 'tsu:ja:^{9/gēn}¹², || 'unt 'fandēn | 'entliç | 'ain 'mitēl. || de:² 'e:zēl |
 mustē ziq mit de:n⁹ 'fordērfy:sēn | 'auf das 'fenstēr 'stēlēn, || 25
 de:² 'hunt | 'auf dēs¹³ 'e:zēls | 'rykēn 'springēn, || di:¹ 'katse |

¹ di. ² der, dər. ³ vo:. ⁴ (?)es. ⁵ 'er, (?)ər. ⁶ da:
⁷ zo:. ⁸ zi:. ⁹ den, dən. ¹⁰ dem, dem. ¹¹ da'ran.
¹² hi'naustsu:ja:^{9/gēn}. ¹³ dēs.

auf den Hund klettern, und endlich flog der Hahn hinauf und setzte sich der Katze auf den Kopf. Wie das geschehen war, fingen sie auf ein Zeichen insgesamt an, ihre Musik zu machen: der Esel
5 schrie, der Hund bellte, die Katze miaute, und der Hahn krächte; dann stürzten sie durch das Fenster in die Stube hinein, daß die Scheiben klirrend niederfielen. Die Räuber fuhren bei dem entsetzlichen Geschrei in die Höhe, meinten nicht anders, als ein Gespenst
10 käme herein, und flohen in größter Furcht in den Wald hinaus. Nun setzten sich die vier Gesellen an den Tisch, nahmen mit dem vorlieb, was übrig geblieben war, und aßen, als wenn sie vier Wochen hungern sollten.

15 Wie die vier Spielleute fertig waren, löschten sie das Licht aus und suchten sich eine Schlafstätte, jeder nach seiner Natur und Bequemlichkeit. Der Esel legte sich auf den Mist, der Hund hinter die Türe, die Katze auf den Herd in die warme Asche, und
20 der Hahn setzte sich auf den Hahnenbalken: und weil sie müde waren von ihrem langen Weg, schliefen sie auch bald ein. Als Mitternacht vorbei war und die Räuber von weitem sahen, daß kein Licht mehr im Haus brannte, auch alles ruhig schien, sprach der Haupt-
25 mann: „Wir hätten uns doch nicht sollen ins Bockshorn jagen lassen,“ und hieß einen hingehen und das Haus untersuchen. Der Abgeschickte fand alles still, ging

'auf de:n¹ 'hunt kle:tern, || 'unt 'entliç | 'flo:k/x | de:r² 'ha:n
 hmauf || 'unt 'zetstə ziç | de:r² 'katse | 'auf de:n¹ 'kopf. || vi:
 das ge'fese:n var, || 'fuge:n zi:³ | 'auf 'ain 'tsaiçen | 'ins-
 ge'zamt | 'an, || 'i:re mu'zi:k⁴ tsu:⁵ maxen: || de:r² 'e:zel |
 'fri:, || de:r² 'hunt | 'belte, || di:⁶ 'katse | mi:'autə⁷, || 'unt 5
 de:r² 'ha:n | 'kre:te; || dan 'styrstən zi:³ | durç das 'fenster |
 'm di:⁶ 'stube hmain, || das di:⁶ 'jaiben | 'klirənt | 'nider-
 filen. || di:⁶ 'royber | 'furen | bai de:m⁸ 'ent'zetstliçen | ge'frai |
 'm di:⁶ 'he:ə, || 'maintən niçt 'anders, || 'als 'ain ge'spenst |
 kə:mə he'rain, || 'unt 'flo:ən | 'm 'grə:stər | 'furçt | 'm de:n¹ 10
 'valt hmaus. || nun 'zetstən ziç | di:⁶ 'fir | ge'zelen | 'an de:n¹
 'tʃ, || 'na:mən | mit 'de:m | fo:r'lip, || vas 'y:brɪ^(k)/ç gebliben
 var, || 'unt 'a:sən, || 'als 'ven zi:³ | 'fir | 'voxen | 'hugərn
 zoltən. ||

vi: di:⁶ 'fir | 'spilloytə | 'fert^(k)/ç va:rən, || 'ləstən zi:³ | 15
 das 'liçt 'aus || 'unt 'zu:xtən ziç | 'aine 'fla:fstətə, || 'je:der |
 na:x zainer na'tur⁹ | 'unt bə'kve:mliçkait. || de:r² 'e:zel |
 'le:k/çtə ziç | 'auf de:n¹ 'mist, || de:r² 'hunt | hntər di:⁶ 'ty:rə, ||
 di:⁶ 'katse | 'auf de:n¹ 'he:rt | 'm di:⁶ 'varmə | 'a:fe, || 'unt
 de:r² 'ha:n | 'zetstə ziç | 'auf de:n¹ 'hainənbalken: || 'unt vail 20
 zi:³ 'my:de va:rən | fən 'i:rəm 'lagən | 've:k/ç, || 'flifən zi:³ |
 'aux 'balt | 'ain. || 'als 'miternaxt | fo:r'bai var || 'unt di:⁶
 'royber | fən 'vaitəm | 'za:ən, || das kain 'liçt mer | 'm 'haus |
 'brantə, || 'aux 'a:ləs | 'ru:^(k)/ç fin, || 'spra:x | de:r² 'haupt-
 man: || „vir hetən 'uns 'dax niçt zolen | 'ins 'bokshörn 25
 ja:⁹/gən lasen,“ || 'unt 'his 'ainən | 'hmge:ən | 'unt das 'haus |
 'untər'zu:xən. || de:r 'apge'fiktə | 'fant | 'a:ləs | 'ftil, || 'gɪ |

¹ den, den. ² der, der. ³ zi: ⁴ mu'zi:k. ⁵ tsu:

⁶ di: ⁷ mi'autə. ⁸ dem, dem. ⁹ na'tur.

in die Küche, wollte ein Licht anzünden, und weil er die glühenden, feurigen Augen der Katze für lebendige Kohlen ansah, hielt er ein Schwefelhölzchen daran, daß es Feuer fangen sollte. Aber die Katze
5 verstand keinen Spaß, sprang ihm ins Gesicht, spie und kratzte. Da erschrak er gewaltig, lief und wollte zur Hintertüre hinaus, aber der Hund, der da lag, sprang auf und biß ihn ins Bein; und als er über den Hof an dem Miste vorbei rannte,
10 gab ihm der Esel noch einen tüchtigen Schlag mit dem Hinterfuß; der Hahn aber, der vom Lärmen aus dem Schlaf geweckt und munter geworden war, rief vom Balken herab „Kikeriki!“ Da lief der Räuber, was er konnte, zu seinem Hauptmann zurück und
15 sprach: „Ach, in dem Haus sitzt eine greuliche Hexe, die hat mich angehaucht und mit ihren langen Fingern mir das Gesicht zerkratzt; und vor der Türe steht ein Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen; und auf dem Hof liegt ein schwarzes
20 Ungetüm, das hat mit einer Holzkeule auf mich losgeschlagen; und oben auf dem Dache, da sitzt der Richter, der rief: ‚Bringt mir den Schelm her.‘ Da machte ich, daß ich fortkam.“ Von nun an getrauten sich die Räuber nicht weiter in das Haus, den vier
25 Bremer Musikanten gefiel’s aber so wohl darin,

'm di:¹ 'kyçø, || vølte 'ain 'liçt 'antsyndø, || 'unt 'vail 'er:² |
 di:¹ 'gly:øndø, | 'føyri³/jøn | 'au⁴/gøn | deir:³ 'katø | fyr
 le:'bendr⁵/jø⁴ | 'ko:løn 'anza:, || 'hilt 'er:² | 'ain 'fvefølhøltøçøn
 da:ran⁵, || das 'es⁶ w'føyber fæjøn zølte || 'a:ber di:¹ 'katø |
 fer'fstant | kainøn 'spas:, || 'spræj 'i:m | 'ms gø'ziçt, || 'spi: | 5
 'unt 'kratstø. || da:⁷ 'er'fræk 'er:² | gø'valtr^(k)/ç, || 'lif | 'unt
 vølte tsur 'hünterty:rø hinaus, || 'a:ber deir:³ 'hünt, || deir
 da:⁷ 'lai:^k/x, || 'spræj 'auf | 'unt 'bis 'i:n | 'ms 'bain; || 'unt
 'als 'er:² 'y:ber de:n⁸ 'ho:f | 'an de:m⁹ 'mistø | fo:r'bai rantø, ||
 'gæp 'i:m | deir:³ 'æizøl | nøx 'ainøn 'trçtr⁹/jøn | 'fla:^k/x | mrt 10
 de:m⁹ 'hüntørfus; || deir:³ 'hæn 'a:ber, || deir føm 'lærmøn | 'aus
 de:m⁹ 'flæf gevøkt | 'unt 'müntø gevørdøn va:r, || 'rif |
 føm 'balkøn herap || „kikøri:'ki!¹⁰ || da:⁷ 'lif | deir:³ 'røyber, |
 vas 'er:² 'køntø, | tsu:¹¹ zainø 'hauptman tsuryk¹² || 'unt
 'spræ:x || „'ax, || 'm de:m⁹ 'haus | 'zitst | 'ainø 'grøylçø | 15
 'hekø, || di: hat miç 'angøhøuxt || 'unt mrt 'i:røn 'læjøn |
 'fijern | mir das gø'ziçt tserkratst; || 'unt fo:r deir:³ 'ty:rø |
 'fte:t | 'ain 'man | mrt 'ainø 'mæsø, || deir hat miç 'ms 'bain
 gøftøxøn, || 'unt 'auf de:m⁹ 'ho:f | 'li:^k/çt | 'ain 'fvarsøs |
 'ungøty:m, || das hat mrt 'ainø 'høltøskøylø | 'auf miç 'lo:s- 20
 gøfla:⁹/gøn; || 'unt 'o:bøn | 'auf de:m⁹ 'daxø, || da:⁷ 'zitst | deir:³
 'riçtø, || deir 'rif: || ‚brigt mir | de:n⁸ 'fælm | 'he:r: || da:⁷
 'maxtø 'iç, || das 'iç 'fortkaim.“ || føn 'nu:n 'an | gø'trautøn
 ziç | di:¹ 'røyber | niçt 'vaitø | 'm das 'haus, || de:n⁸ 'fir |
 'brømer | mu:zi:'kantøn¹³ | gø'fils 'a:ber | zo:¹⁴ 'vo:l da:rim¹⁵, || 25

¹ di: ² er, (ø)er. ³ der, dør. ⁴ le'bendrø/jø. ⁵ da:ran.

⁶ (ø)es. ⁷ da:. ⁸ den, døn. ⁹ dem, døm. ¹⁰ kikøri:'ki. ¹¹ tsu:.

¹² tsuryk. ¹³ mu:zi:'kanten. ¹⁴ zo:. ¹⁵ da:rim.

daß sie nicht wieder heraus wollten. Und der das zuletzt erzählt hat, dem ist der Mund noch warm.

Brüder Grimm.

www.libtool.com.cn

43. Was gehn den Spitz die Gänse an?

5 Es war einmal ein kleiner Spitz,
 Der glaubt', er wär' zu allem nützlich,
 Und kam ihm etwas in die Quer,
 Da knurrt' und brummt' und bellt' er sehr. —

10 Nun wackelt' einst von ungefähr
 Frau Gans mit ihrem Mann daher,
 Und vor den lieben Eltern wandern
 Die Kinderchen, eins nach dem andern,
 Und als sie um die Ecke biegen,
 Da schreien alle vor Vergnügen:
 15 „Seht doch die Pfütze da! — Kommt hin!
 Wie herrlich muß sich's schwimmen drin!“

20 Das sieht Herr Spitz und bellt sie an:
 „Weg da, weg da! Nun seht doch an!
 Wie könnt ihr euch nur unterstehn,
 Ins Wasser so hinein zu gehn?
 Wenn ich nicht wär' dazu gelaufen,
 Ihr müßtet jämmerlich ersaufen!“

Das macht der alten Gans nicht bange,
 Sie zischt ihn an wie eine Schlange.

das zi:¹ niçt 'vidder | he'raus vøltæn. || 'unt 'deir das | tsu:
 'letst² | 'er'tseilt hat, || 'dem 'ist | deir³ 'munt | nox 'varm.
 bry:der 'grim.

www.libtool.com.cn

43. vas ge:n de:n⁴ 'spits | di:⁵ 'genzø 'an?

'es⁶ 'var 'ainma:l | 'ain 'klainø | 'spits, || 5
 deir 'glaupt, | 'er⁷ vøir tsu:⁸ 'aløm | 'nyts, ||
 'unt 'ka:m 'im 'etvas | 'in di:⁵ 'kveir, ||
 da:⁹ 'knurt | 'unt 'brumt | 'unt 'bølt 'er⁷ | 'zeir. || —

nu:n 'vakølt 'ainst | føn 'ungefær |
 frau 'gans | mit 'i:røm 'man | da:'heir¹⁰, || 10
 'unt 'foir | dem⁴ 'libøn | 'øltørn | 'vandørn |
 di:⁵ 'kinderçøn, || 'ains | na:ix dem¹¹ 'andørn, ||
 'unt 'als zi:¹ 'um di:⁵ 'økø bi:⁹/jøn, ||
 da:⁹ 'fraiøn | 'alø | foir fer'gny:⁹/jøn: ||
 „'zeit døx | di:⁵ 'pftytø da:! || — kømt 'hm! || 15
 vi:¹² 'herliç | mus ziçs 'svimøn drin!“ ||

das 'zi:t | her 'spits | 'unt belt zi:¹ 'an: ||
 „'vø^k/ç da:, || 'vø^k/ç da:! || nu:n 'zeit døx | 'an! ||
 vi:¹² 'kønt 'i:r 'øyç | nur 'untør'ftein, |
 'ins 'vasø | zo:¹³ hi'nain tsu:⁸ gem? || 20
 vøn 'iç | niçt vøir da:'tsu:¹⁴ gølauføn, ||
 'i:r mystøt 'jemøriç | 'er'zauføn!“ ||

das maxt deir³ 'altøn 'gans | niçt 'bajø, ||
 zi:¹ 'tsi:ft | 'in 'an || vi:¹² 'aine 'flajø. || '

¹ zi. ² tsu-'letst. ³ der, der. ⁴ den, døn. ⁵ di.
⁶ (?)es. ⁷ 'er, (?)er. ⁸ tsu. ⁹ da. ¹⁰ da'heir. ¹¹ dem,
 dem. ¹² vi'. ¹³ zo. ¹⁴ da'tsu.

Da zieht mein Spitz sein Schwänzchen ein
 Und läßt die Gänse Gänse sein;
 Doch knurrt er noch in vollem Lauf:
 „Nun, wer versaufen will, versauf!“

- 5 Die Gänschen aber, trotz dem Spitze,
 Sie schwelgen recht in ihrer Pfütze;
 Und immer noch aus weiter Fern'
 Hört bellen man den weisen Herrn. —
 Bell' er, so viel er bellen kann!
- 10 Was gehn den Spitz die Gänse an?

Reinick.

44. Pferd und Sperling.

- Sperling: „Pferdchen, du hast die Krippe voll;
 Gibst mir wohl auch einen kleinen Zoll,
 15 Ein einziges Körnlein oder zwei;
 Du wirst noch immer satt dabei.“

Pferd: „Nimm, kecker Vogel, nur immer hin,
 Genug ist für mich und dich darin.“

- 20 Und sie aßen zusammen, die zwei,
 Litt keiner Mangel und Not dabei.
 Und als dann der Sommer kam so warm,
 Da kam auch manch böser Fliegenschwarm;
 Doch der Sperling fing hundert auf einmal,
 Da hatte das Pferd nicht Not und Qual.
 Hey.

da:¹ 'tsirt | main 'spits | zain 'sventsçen 'ain ||

'unt læst di:² 'genzə | 'genzə zain; ||

dəx 'knurt 'er:³ nəx | 'im fəlen 'lauf: ||

„num, || ve:r fər'zaufen | 'vil, || fər'zauf!“ ||

di:² 'gensçen 'a:bər, || 'trots | dem:⁴ 'spitsə, ||

5

zi:⁵ 'fvel⁹/jən rəçt | 'im 'irər 'pftse; ||

'unt 'imər nəx || 'aus vaitər 'fern ||

hərt 'bələn man | den:⁶ 'vaizən | 'hərn. || —

'bəl 'er:³, || zo:⁷ 'fiil 'er:³ | 'bələn kan! ||

vas ge:n den:⁶ 'spits | di:² 'genzə 'an?

10

'rainrk.

44. 'pfe:rt | 'unt 'spərliŋ.

spərliŋ: || „pfeirtçen, || du:⁸ 'hast | di:² 'kripe | 'fəl; ||

gi:pst 'mir | vo:l 'aux | 'ainən 'klainən | 'tsəl, ||

'ain 'aints⁹/jəs | 'kərnlain || 'o:der 'tsvai; ||

15

du:⁸ virst nəx 'imər | 'zat da:bai:⁹.“ ||

'pfe:rt: || „nim, || 'kəkər | 'fo:⁹/gəl, || nur 'imər | 'hin, ||

gə'nur:^k/_x | 'ist fyr 'miç | 'unt 'diç dar:n¹⁰.“ ||

'unt zi:⁵ 'a:sən | tsu:'zamen¹¹, || di:² 'tsvai, ||

lɪt 'kainər | 'maŋəl | 'unt 'noit da:bai:⁹. ||

20

'unt 'als dan der:¹² 'zəmər ka:m | zo:⁷ 'varm, ||

da:¹ 'ka:m 'aux | maŋç 'bē:zər | 'fi:⁹/jən'fvarm; ||

dəx der:¹² 'spərliŋ | 'fiŋ | 'hundert | 'auf 'ain'ma:l, ||

da:¹ hatə das 'pfe:rt | niçt 'noit | 'unt 'kva:l.

'hai.

25

¹ da. ² di. ³ er, (?)er. ⁴ dem, dem. ⁵ zi. ⁶ den,
den. ⁷ zo. ⁸ du. ⁹ da-bai. ¹⁰ da-rin. ¹¹ tsu'-zamen.

¹² dər, dər.

45. Der lustige Musikant.

1. Was ist das für ein Musikant?

Er ist in jedem Dorf bekannt,
 Er hat ein graues Röcklein an
 5 Und musiziert, so gut er kann.

2. Sitzt morgens auf dem Scheundach
-
- Und macht die Schläfer alle wach,
-
- Bläst unverdrossen ohne Ruh'
-
- Sein lustig Stücklein immerzu.

- 10 3. Herr Spatz, Herr Spatz ist er benannt,
-
- Der wohlbekannte Musikant.

„Zwilch! Zwilch!“ — so lautet spät und früh
 Die alte Spatzenmelodie. Diefenbach.

46. Vogel am Fenster.

- 15 1. An das Fenster klopft es: „Pick, pick!
-
- Macht mir doch auf einen Augenblick.
-
- Dick fällt der Schnee, der Wind geht kalt,
-
- Habe kein Futter, erfriere bald.
-
- Lieben Leute, o laßt mich ein,
-
- Will auch immer recht artig sein.“

- 20 2. Sie ließen ihn ein in seiner Not;
-
- Er suchte sich manches Krümchen Brot,

45. de:r¹ 'lustr⁹/jə | mu:zi:'kant².

1. vas 'ʔist das | fyr 'ʔain mu:zi:'kant²? ||
 'er³ 'ʔist 'm 'jə:dem | 'dɔ:f | be'kant, ||
 'er³ hat 'ʔain 'graues | 'rəklain 'ʔan ||
 'unt mu:zi:'tsirt⁴, || zo:⁵ 'gut | 'er³ 'kan. || 5
2. zɪst 'mɔ:r⁹/jəns | 'ʔauf dem⁶ 'ʃɔynəndax ||
 'unt maxt di:⁷ 'ʃlɛ:fər | 'ʔalə | 'vax, ||
 'blɛ:st | 'ʔunfər'drɔsən || 'o:nə 'ru: ||
 zain 'lustr^(k)/ç | 'ʃtyklain | 'mɛr'tsu: ||
3. hɛr 'ʃpats, || hɛr 'ʃpats || 'ʔist 'er³ be'nant, || 10
 de:r¹ 'vo:l | be'kantə | mu:zi:'kant². ||
 „'tsvilç! | 'tsvilç!“ || — zo:⁵ 'lautət || 'ʃpɛ:t | 'ʔunt 'fry:
 di:⁷ 'ʔaltə | 'ʃpatsənme:lɔ:di:⁸. 'di:fənbax.

46. 'fo:⁹/gəl | 'ʔam 'fɛnstər.

1. 'ʔan das 'fɛnstər | 'klɔpft 'ʔɛs⁹: || „'pɪk, | 'pɪk! || 15
 maxt mir dɔx 'ʔauf || 'ʔainən 'ʔau⁹/gɛnblik. ||
 'dɪk | fɛlt de:r¹ 'ʃne:, || de:r¹ 'vɪnt | gɛst 'kalt, ||
 ha:be kain 'fʊtər, || 'ʔər'frɪrə balt. ||
 'li:bən | 'lɔyɛ, || 'o:¹⁰ 'last mɪç | 'ʔain, ||
 vil 'ʔaux 'ʔmɛr | rɛçt 'ʔa:rtɪ^(k)/ç zain.“ ||
2. zi:¹¹ 'li:sən 'ʔɪn | 'ʔain || 'ʔɪn zainər 'no:t; || 20
 'er³ 'zu:xtə zɪç | 'mɑnçəs. | 'kry:mçən | 'brɔ:t, ||

¹ der, der. ² mu:zi:'kant. ³ 'er, (ʔ)er. ⁴ mu:zi:'tsirt. ⁵ zo:
⁶ dem, dem. ⁷ di:. ⁸ 'ʃpatsənme:lɔ:di:. ⁹ (ʔ)es. ¹⁰ o:. ¹¹ zi:.

Blieb fröhlich manche Woche da.
 Doch als die Sonne durchs Fenster sah,
 Da saß er immer so traurig dort;
 Sie machten ihm auf:husch, war er fort!

5

Hey.

47. Das Rotkehlchen.

Ein Rotkehlchen kam in der Strenge des Winters
 an das Fenster eines frommen Landmannes, als ob es
 gern hinein möchte. Da öffnete der Landmann sein Fenster
 10 und nahm das zutrauliche Tierchen freundlich in seine
 Wohnung. Nun pickte es die Brosamen und Krümchen
 auf, die von seinem Tische fielen. Auch hielten die Kinder
 des Landmanns das Vöglein lieb und wert. Aber als
 nun der Frühling wieder in das Land kam, und die
 15 Gebütsche sich belaubten, da öffnete der Landmann sein
 Fenster, und der kleine Gast entfloh in das nahe
 Wäldchen und baute sein Nest und sang sein fröhliches
 Liedchen.

Und sieh, als der Winter wiederkehrte, da kam
 20 das Rotkehlchen abermals in die Wohnung des Landmanns
 und hatte sein Weibchen mitgebracht. Der Landmann aber
 samt seinen Kindern freuten sich sehr, als sie die beiden
 Tierchen sahen, wie sie aus den klaren Äuglein zu-
 traulich umherschauten. Und die Kinder sagten: „Die

'bli:p | 'fr̥e:l̥iç | 'mançə | 'vøxə | 'da: ||
 døx 'als di:¹ 'zøne | durçs 'fenstər za: ||
 da:² 'za:s 'er:³ | 'ʔimer || zo:⁴ 'traur^(k)/ç | 'dort; ||
 zi:⁵ maxtən 'im 'auf: || 'huç, || var 'er:³ 'fört!

'hai.

5

47. das 'rotke:lçen.

'ain 'rotke:lçen | 'kam | 'in der⁶ 'ftr̥eçə | dəs⁷ 'vinters |
 'an das 'fenstər | 'aines fr̥ømən 'lantmanəs, || 'als 'øp 'es⁸
 gærn hɪ'nain mæçtə. || da:² 'øfnətə | der⁶ 'lantman | zain 'fenstər ||
 'unt 'nam | das 'tsu:traul̥içə | 't̥irçən | 'fr̥oyntliç | 'in zaine 10
 'vo:nuç. || num 'piktə 'es⁸ | di:¹ 'brozamen | 'unt 'kry:mçen
 'auf, || di: fən zainəm 't̥içə fi:lən. || 'aux 'hiltən | di:¹ 'kinder
 dəs lantmans | das 'fə:ʒ/lain | 'li:p | 'unt 'vert. || 'a:bər | 'als
 num der⁶ 'fry:l̥iç | vidər 'in das 'lant kam, || 'unt di:¹
 gə'byçə | z̥iç bə'lauptən, || da:² 'øfnətə | der⁶ 'lantman | zain 15
 'fenstər, || 'unt der⁶ 'klainə | 'gast | 'ent'flo: | 'in das 'na:ə |
 'veltçen || 'unt 'bautə | zain 'nɛst || 'unt 'z̥aŋ | zain 'fr̥e:l̥içəs |
 'li:tçen. ||

'unt 'zi:, || 'als der⁶ 'vinter | 'vidərke:rtə, | da:² kam
 das 'rotke:lçen | 'a:berma:ls | 'in di:¹ 'vo:nuç | dəs⁷ 'lantmans || 20
 'unt hate zain 'vaipçen | 'mitgebraxt. || der⁶ 'lantman 'a:bər |
 zamt zainən 'kindərən | 'fr̥oytən z̥iç | 'z̥er, || 'als zi:⁵ di:¹ baiden
 't̥irçən | 'za:ən, || vi:⁹ zi:⁵ 'aus de:n¹⁰ 'klairən | 'ʔy^k/ç/lain | 'tsu:
 traul̥iç | 'um'hɛrʃautən. || 'unt di:¹ 'kinder | 'za:^k/x:tən: || „di:¹

¹ di. ² da. ³ er, (ʔ)er. ⁴ zo. ⁵ zi. ⁶ der, der.⁷ dəs. ⁸ (ʔ)əs. ⁹ vi. ¹⁰ dən, dən.

Vögelchen sehen uns an, als ob sie etwas sagen wollten!“ Da antwortete der Vater: „Wenn sie reden könnten, so würden sie sagen: Freundliches Zutrauen erweckt Zutrauen, und Liebe erzeugt Gegenliebe.“

5

Krummacher.

48. Rabe.

1. Was ist das für ein Bettelmann?

Er hat ein kohlschwarz Röcklein an

Und läuft in dieser Winterzeit

10 Vor alle Türen weit und breit,

Ruft mit betrübtem Ton: „Rab', Rab'!

Gebt mir doch auch einen Knochen ab.“

2. Da kam der liebe Frühling an,

Gar wohl gefiel's dem Bettelmann;

15 Er breitete seine Flügel aus

Und flog dahin weit übers Haus;

Hoch aus der Luft so frisch und munter

„Hab' Dank! hab' Dank!“ rief er herunter.

Hey.

20

49. Wie das Finklein das Bäuerlein
im Scheuerlein besucht.

1. „Bäuerlein, Bäuerlein: Tiktiktak!

Hast 'nen großen Habersack,

Hast viel Weizen und viel Kern,

25

Bäuerlein, hab' dich gar zu gern!

'fə:ʒ/əlçən | zexən 'uns 'an, || 'als 'op zi:¹ 'etvas 'za:ʒ/gən
 volten!“ || da:² 'antwortete | der:³ 'fater: || „ven zi:¹ 'reden
 kenten, | zo:⁴ vyrden zi:¹ 'za:ʒ/gən: || 'froyntliçes | 'tsutrauen |
 'er'vekt | 'tsutrauen, || 'unt 'libe | 'er'tsoy^k/t. | 'ge:ʒ/ənli:bə.“
 'krumaxər.

5

48. 'ra:bə.

1. vas 'ist das | fyr 'ain 'betelman? ||
 'er:⁵ hat 'ain 'kol | 'fvarts | 'rəklain 'an ||
 'unt 'loyft | 'm di:zər 'vintertsait ||
 for 'alə | 'tyrən || 'vait | 'unt 'brait, ||
 'ruft | mit bə'try:ptəm | 'tom: || „rap, | 'rap! ||
 ge:pt 'mir | dɔx 'aux | 'ainən 'knɔxən 'ap.“ ||

10

2. da:² kam der:³ libe 'fry:lɪŋ 'an, ||
 gar 'vo:l | gə'fi:l | dem:⁶ 'betelman; ||
 'er:⁵ 'braitete | zainə 'fy:ʒ/əl 'aus ||
 'unt flor:^k/x da:'hm:⁷ || 'vait | 'y:bərs 'haus; ||
 'ho:x | 'aus der:³ 'luft || zo:⁴ 'fri:ʃ | 'unt 'muntər ||
 „ha:p 'dan:k! || ha:p 'dan:k! || riif 'er:⁵ hɛ'runtər.
 'hai.

15

49. vi:⁸ das 'fri:ŋklain | das 'bɔyər'lain |
 'im 'fɔyər'lain | bə'zu:xt.

20

1. „bɔyər'lain, || 'bɔyər'lain: || 'tɪk | tɪk'tak, ||
 hast nən 'gro:sən | 'ha:bərzak, ||
 hast fi:l 'vait:sən | 'unt fi:l 'kern, ||
 'bɔyər'lain, || ha:p di:ç 'gær | tsu:⁹ 'gərn! ||

25

¹ zi. ² da. ³ der, dər. ⁴ zo. ⁵ 'er, (ʔ)ər. ⁶ dem, dēm.
⁷ da:'hm. ⁸ vi. ⁹ tsu.

2. Bäuerlein, Bäuerlein: Tiktiktak!
 Komm' zu dir mit Sack und Pack;
 Komm' zu dir, nur daß ich lern',
 Wie man ausdrischt Korn und Kern.

6 3. Bäuerlein, Bäuerlein: Tiktiktak!
 Ei, wie ist denn der Geschmack
 Von dem Korn und von dem Kern,
 Daß ich's unterscheiden lern'."

10 4. Bäuerlein, Bäuerlein spricht und lacht:
 „Finklein, nimm dich nur in acht,
 Daß ich, wenn ich dresch' und klopf',
 Dich nicht treff' auf deinen Kopf!

15 5. Komm herein und such' und lug',
 Bis du satt hast und genug:
 Daß du nicht mehr hungrig bist,
 Wenn das Korn gedroschen ist."

Gälj.

50. Der Storch.

90 Ei, wie hoch steht der Storch auf seinem Neste
 mit seinen langen Beinen und seinem langen Hals! Man
 meint, er stünde auf Stelzen. Und sein Schnabel klappert
 beständig, wie eine Mühle. Neben ihm stehen seine
 Jungen. Ich glaube, es sind ihrer drei. Eins ist aus
 dem Neste auf das Pflaster gefallen, denn es konnte

2. 'bøyerlain, || 'bøyerlain: || 'tik | tik'tak, ||
 'køm | tsu:¹ 'dir | mit 'zak | 'unt 'pak, ||
 'køm | tsu:¹ 'dir, || 'nur | das 'iç 'lern, ||
 vi:² man 'ausdriift | 'kørn | 'unt 'kørn. ||
3. 'bøyerlain, || 'bøyerlain: || 'tik | tik'tak! || 5
 'ai, || vi:² 'ist den | der³ ge'smak |
 føn dem⁴ 'kørn | 'unt føn dem⁴ 'kørn, ||
 das 'iç 'unter'saiden lern. " ||
4. 'bøyerlain, || 'bøyerlain || 'spriçt | 'unt 'laxt: ||
 „fingklain, || 'nim diç | 'nur | 'in 'axt, || 10
 'das 'iç, || ven 'iç 'dref | 'unt 'klopf, ||
 diç niçt 'tref | 'auf dainøn 'köpf! ||
5. 'køm | 'chérain || 'unt 'zu:x | 'unt 'lu:^{k/x}, ||
 bis du:⁵ 'zat hast | 'unt ge'nu:^{k/x}: ||
 das du:⁵ 'niçt mer | 'huçr^(k)/_ç bist, || 15
 ven das 'kørn | ge'drafsen 'ist. "

'grl.

50. der³ 'størç.

'ai, || vi:² 'hoix | 'stert | der³ 'størç | 'auf zainem 'neste ||
 mit zainen 'laçen | 'bainen || 'unt zainem 'laçen | 'hals! || man so
 'maint, || 'er⁶ 'stynde | 'auf 'steltsen. || 'unt zain 'sna:bøl | 'klapert |
 be'stendr^(k)/_ç, || vi:² 'aine 'my:lø. || 'ne:bøn 'im | 'støen | zaine
 'juçen. || 'iç 'glaubø, | 'es⁷ zint 'irer 'drai. || 'ains | 'ist 'aus
 dem⁴ 'neste | 'auf das 'pflaster gefalen, || den 'es⁷ konte

¹ tsu. ² vi.
³ der, der. ⁴ dem, dem. ⁵ du.
⁶ 'er, (')er. ⁷ (')es.

noch nicht fliegen. Die Jungen sind gerade so weiß und schwarz wie die alten Störche. Auch ihre Beine und ihre Schnäbel sind so rot. Bald werden sie groß genug sein, um mit auf die Wiese zu fliegen. Dann holen sie sich selbst die Frösche, welche ihnen jetzt die Alten bringen. Sieh, jetzt breitet der alte Storch seine Flügel aus und fliegt über das Dach hinweg, die Beine zieht er an den Leib, und fort geht es. Die Kinder auf der Straße rufen ihm nach:

- 10 „Storch, Storch, Steiner,
 Mit den langen Beinen,
 Flieg' übers Bäckerhaus,
 Hol' drei Weck' heraus!
 Mir einen! Dir einen!
- 15 Und den andern auch einen!“ Curtman.

51. Störche.

Kind: „Ihr lieben Störche, was habt ihr im Sinn,
 Warum fliegt ihr alle zur Sonne hin?“

Störche: „Es wird so kalt und schaurig hier,
 20 Uns friert, drum ziehen von dannen wir.“

Kind: „Fliegt hin denn mit eurem leichten Gefieder;
 Doch, Störche, das bitt' ich, kommt recht bald wieder.“
 Und wie sie waren fortgeflogen,
 Da kam der Winter hergezogen.

nax niçt 'fli:⁹/ʝen. || di:¹ 'juŋən | zint ge'raide | zo:² 'vais |
 'unt 'fvarts || vi:³ di:¹ 'alten fterçe. || 'aux 'iire 'baine |
 'unt 'iire 'fnæbel | zint zo:² 'rot. || 'balt | veirden zi:⁴ 'gros |
 ge'nu:k/x zain, || 'um 'mrt 'auf di:¹ 'viize tsu:⁵ fli:⁹/ʝen. || dan
 'hoiden zi:⁴ | ziç 'zelpst | di:¹ 'fræʃe, || velçə 'inən 'jetst | di:¹ 5
 'alten | 'brinŋen. || 'zi:, || jetst 'braitet | der:⁶ 'alte | 'fstorç | zaine
 'fly:⁹/ʝel 'aus || 'unt 'fli:k/çt | 'y:ber das 'dax hmve:k/ç, || di:¹
 baine | 'tsirt 'er:⁷ | 'an den:⁸ 'laip, || 'unt 'fort | 'geit 'es:⁹. ||
 di:¹ 'kinder | 'auf der:⁶ 'ftra:se | 'rufen | 'im 'nax: ||

„fstorç, || fstorç, || fstainer, || 10
 mrt den:⁸ 'laŋen | 'bainen, ||
 'fli:k/ç | 'y:bers 'bekerhaus, ||
 'hol | 'drai | 'vek heraus! ||
 'mir 'ainen! || 'dir 'ainen! ||
 'unt den:⁸ 'andern | 'aux 'ainen!“ 'kurtman. 15

51. 'fstorçe.

'kint: || „'ir 'liben | 'fstorçe, || vas ha:pt 'ir 'im 'zm, ||
 va:'rum¹⁰ | 'fli:k/çt 'ir | 'ale || tsur 'zone hm?“ ||

'fstorçe: || „'es:⁹ vrt zo:² 'kalt | 'unt 'faurt^(k)/ç hir, ||
 'uns 'fri:rt, || 'drum | 'tsien | fon 'danən vir.“ 20

'kint: || „fli:k/çt 'hm den || mrt 'øyrem 'laiçten | ge'fider: ||
 'dox, || 'fstorçe, || das 'bit 'iç¹¹, || komt 'reçt | 'balt | 'vidər.“ ||
 'unt vi:⁵ zi:⁴ varen 'fortgeflo:⁹/ʝen, ||
 da:¹² 'ka:m | der:⁶ 'vintər | 'heirgetso:⁹/ʝen. ||

¹ di. ² zo. ³ vi. ⁴ zi. ⁵ tsu. ⁶ der, dər.

⁷ er, (ʔ)er. ⁸ den, den. ⁹ (ʔ)es. ¹⁰ va'rum. ¹¹ iç. ¹² da.

Das leere Nest auf dem Dache droben,
 Das streut' er mit Federn voll bis oben.
 Doch mocht' es ein kaltes Lager sein,
 Da konnte sich wohl kein Storch dran freun.

*

5 Störche: „Die Sonne scheint, der Sommer ist nah,
 Nun sind auch wir Störche wieder da.
 Wir haben im fernen Land unterdessen
 Nicht unser liebes Nest vergessen.
 10 Da steht's noch; nun wollen wir's putzen und hüten
 Und still drin wohnen und fröhlich brüten.“

Sie bauten es aus mit Holz und Stroh,
 Sie waren so eifrig dabei, so froh.
 Frau Störchin saß drauf drei Wochen lang,
 Da hörte man bald gar mancherlei Klang;
 15 Fünf Störchlein reckten die Köpfchen herauf
 Und sperrten die hungrigen Schnäbel auf.

Hey.

52. Das Dorf.

20 1. Steht ein Kirchlein im Dorf,
 Geht der Weg dran vorbei,
 Und die Hühner, die machen
 Am Weg ein Geschrei.

das 'le:re | 'nest || 'auf de:m¹ 'daxē | 'dro:ben, ||
 das 'stroyt 'er² | mit 'fe:dern | 'fol | bis 'o:ben. ||
 dax 'moxt 'es³ | 'ain 'kaltes | 'la:ʒ/ger zain, ||
 da:⁴ 'konte ziç vol | 'kain | 'störç | dran 'froyn. ||

*

'størçe: || „di:⁵ 'zōne | 'faint, || der:⁶ 'zōmer | 'ist 'nai, || 5
 'num | zint 'aux vir 'størçe | 'vi:der | 'da: ||
 vir ha:ben 'im 'fēnen | 'lant | 'unter'desen ||
 'niçt | 'unzer 'libes | 'nest | fer'gesen. ||
 da:⁴ 'stets nox; || num vōlen vi:rs 'putsen | 'unt 'hy:ten ||
 'unt 'stul | drin 'vōnen | 'unt 'frē:līç | 'bry:ten.“ || 10

zi:⁷ 'bauten 'es³ | 'aus | mit 'holts | 'unt 'stroi, ||
 zi:⁷ va:ren zo:⁸ 'aifri^(k)/ç | da:bai⁹, || zo:⁸ 'fro: ||
 frau 'størçin | 'zais drauf | 'drai | 'vōxen lan, ||
 da:⁴ 'he:rtē man | 'balt | ga:r 'mançerlai | 'klay; ||
 'fy:nf | 'størçlain | 'rēkten | di:⁵ 'køpfçen herauf || 15
 'unt 'spertēn | di:⁵ 'hu:rr^g/çen | 'st̥nɛ:bəl auf.

'hai.

52. das 'dorf.

1. stet 'ain 'kirçlain | 'im 'dorf, ||
 get der:⁶ 've:k/ç | dran for'bai, || 20
 'unt di:⁵ 'hy:ner, || di: 'maxēn |
 'am 've:k/ç | 'ain gə'frai. ||

¹ dem, dem. ² 'er, (?)er. ³ (?)es. ⁴ da. ⁵ di. ⁶ der,
 der. ⁷ zi. ⁸ zo. ⁹ da'bai.

2. Und die Tauben, die flattern
Da oben am Dach,
Und die Enten, die schnattern
Da unten am Bach.
- 5 3. Auf der Brück' steht ein Junge,
Der singt, daß es schallt,
Kommt ein Wagen gefahren,
Der Fuhrmann, der knallt.
- 10 4. Und der Wagen voll Heu,
Der kommt von der Wiese,
Und oben darauf
Sitzt der Hans und die Liese.
- 15 5. Die jodeln und juchzen
Und lachen alle beid',
Und das klingt durch den Abend,
Es ist eine Freud'!
- 20 6. Und dem König sein Thron,
Der ist prächtig und weich,
Doch im Heu da zu sitzen,
Dem kommt doch nichts gleich!
7. Und wär' ich der König,
Gleich wär' ich dabei
Und nähme zum Thron mir
Einen Wagen voll Heu.

Reinick.

2. 'unt di:¹ 'taubən, || di: 'flatərn ||
 da:² 'o:bən | 'am 'dax, ||
 'unt di:¹ 'ʔəntən, || di: 'ʃnatərn ||
 da:² 'ʔuntən | 'am 'bax. ||
3. 'auf de:r³ 'bryk | 'ʃtət | 'ain 'juŋə, || 5
 de:r 'zɪŋt, || das 'ʔəs⁴ 'falt, ||
 komt 'ain 'va:⁹/gən | gə'fa:rən, ||
 de:r² 'fu:rman, || de:r 'knalt. ||
4. 'unt de:r³ 'va:⁹/gən | fəl 'høy, ||
 de:r 'kəmt | fən de:r³ 'vi:zə, || 10
 'unt 'o:bən | da:'rauf⁵ ||
 zitst de:r³ 'hans || 'unt di:¹ 'li:zə. ||
5. di: 'jɔ:dələn || 'unt 'ju:tsən ||
 'unt 'laxən | 'alə 'bait, ||
 'unt das 'klɪŋt | dʊrç de:n⁶ 'a:bənt, || 15
 'ʔəs⁴ 'ɪst⁷ 'aine 'frɔ:lt ||
6. 'unt de:m⁸ 'kə:nɪ^(k)/ç | zain 'trɔ:n, ||
 de:r 'ɪst 'prɛçtɪ^(k)/ç | 'unt 'vaiç, ||
 dɔx 'ɪm 'høy da:² tsu:⁹ zɪtsən, ||
 'de:m kəmt dɔx | nɪçts 'glaiç! || 20
7. 'unt 'vɛr 'ɪç¹⁰ | de:r³ 'kə:nɪ^(k)/ç, ||
 'glaiç | 'vɛr 'ɪç¹⁰ | da:'bai¹¹ ||
 'unt 'nɛmə | tsum 'trɔ:n mir |
 'ainən 'va:⁹/gən | fəl 'høy. 'rainrk.

¹ di. ² da. ³ der, de:r. ⁴ (ʔ)əs. ⁵ da-'rauf. ⁶ den,
 dən. ⁷ ɪst. ⁸ dem, dəm. ⁹ tsu:. ¹⁰ ɪç. ¹¹ da-'bai.

ERLÄUTERUNGEN.

Fibel.

S. 3 § 1] Diese Lauttafel dient, wie die Überschrift andeutet, zunächst zur Vorführung der Lautschrift. Sie kann, besonders unter kundiger Leitung, auch wohl gleich gelesen werden. Im allgemeinen wird es besser sein, das Lesen mit § 2 zu beginnen und § 1 einstweilen nur zur Feststellung der Lautwerte bei Bedarf nachzuschlagen.

Die Klammern () bei den Vokalzeichen deuten „Lippenrundung“ an; so ist (y) ein i mit Lippenrundung usw. An die Beteiligung der Lippen wird durch die Wiederholung der Klammern in der Spalte „Lippenlaute“ erinnert.

Beispiele für „Länge“ =: der Vokale s. § 2 ff. „Unbetont verkürzte Länge“, z. B. in da'rin (darin) statt da:rin. Die Länge kann durch diese Verkürzung „halblang“ oder auch geradezu „kurz“ werden. „Bis zur Unsilbigkeit verkürztes i; i' = ĩ“, z. B. in mil'jo:n (Million). Dieses ĩ vor Vokal geht meist in j über: mil'jo:n; eine Aussprache, vor der Siebs, D. B.-A.¹ freilich warnt, die aber weniger anstößig wäre als etwa mili:ʷon; denn auch norddeutsch fehlt hier der Kehlschlußlaut (s. u.) wohl durchgehends.

„Ton (Nachdruck)“ = ' bleibt beim Einzelwort unbezeichnet, wenn die erste Silbe des Wortes den Ton hat, wobei Vorsilben mit (stets unbetontem) ə nicht mitzählen; z. B. be:tə (Beete, bete), gəbe:tə (Gebete) statt 'be:tə, gə'be:tə; dagegen da'rin, mil'jo:n mit '. In zusammenhängender Rede

¹ „Deutsche Bühnenaussprache“. S. hier oben S. V (Vorwort).

wird der Wortton jedesmal dann bezeichnet, wenn er zugleich Satzton ist, gleichviel, welche Silbe des Wortes er trifft; z. B. das 'kətsçen | 'li:f | 'in 'jne: (Das Kätzchen lief in Schnee). Die Sprachtakte (Satzteile mit je einem Satzton) werden durch Taktstriche (|) getrennt. Bei stärkeren Einschnitten (wo Atempausen oder auch Sinnpausen möglich sind) stehen doppelte Taktstriche (||); s. das eigentliche Lesebuch.

„Nasalisierung“ (der Vokale) = ~, s. § 22. Die nasalierten Konsonanten (s. § 11) haben besondere Zeichen: m, n, ŋ.

§ 2] Man beachte, daß die Laute der 1. Reihe a:, ə:, e: i: S. 4 in dieser Ordnung von dem „offensten“ (a:) zu dem „geschlossensten“ Laut (i:) fortschreiten; d. h. bei a: ist die „Öffnung“ (s. § 1) zwischen Zunge und Gaumen am größten, bei i: am kleinsten. Ebenso ist es bei der 2. Reihe a:, ə:, o, u: und bei der 3. Reihe a:, ə:, ø:, y:. Bei der 1. und der 3. Reihe nähert sich die Zunge dem Vordergaumen, bei der 2. Reihe dem Hintergaumen immer mehr (s. § 1). Bei a: steht die Zunge tief, mit sehr geringer „Hebung“ etwa in der Mitte zwischen Vorder- und Hintergaumen (s. § 1). Die Laute ə:, ø:, u: und ø:, ø:, y: sind in fortschreitender Stärke „gerundet“ (s. § 1).

Der „Kehl-Verschlußlaut“ = ʔ beruht auf lautlosem „Verschluß“ (s. § 1) und hörbarer Wiederöffnung der „Stimmbänder“ im Kehlkopf. Er ist ein leichter Hustenstoß.

§ 3] Der „Kehl-Reibelaut (Hauchlaut)“ = h entsteht durch „Reibung“ des Atems an den Stimmbändern, zwischen denen eine „Enge“ gebildet wird (s. § 1).

§ 4] Der „Verschluß“ und die Wiederöffnung finden statt: bei p zwischen den Lippen, bei t zwischen der Zungenspitze und den Oberzähnen (genauer: deren Zahnscheiden), bei k zwischen dem Zungenrücken und dem Hintergaumen (s. § 1). p, t, k sind „ohne Stimme“, auch nicht = pe: oder pə usw., zu sprechen!

3. hi:p Hieb, to:t Tod, ta:k Tag] Die Lautwerte des auslautenden -b, -d, -g sind hier denen von -p, -t, -k (z. B. in Prinzip, rot, Streik) gleichgesetzt, wie dies (von x in Tag abgesehen) dem tatsächlichen Gebrauche im Norden, Mittelland

und Süden entspricht. Allerdings ist im Mittelland und im Süden der auslautende Verschuß meist wenig stark; dies gilt aber nicht nur für das -b, -d, -g, sondern auch für das -p, -t, -k der Schreibung. Es ist nun aber bei Siebs, D. BA., noch in der 3. Aufl. unter Berufung auf Prof. Sievers ein Unterschied in der Aussprache von -b, -d, -g einerseits und von -p, -t, -k andererseits gemacht, der leicht zu Mißverständnissen führen könnte. Für beide Fälle wird auch bei Siebs stimmloser Verschußlaut (p, t, k) anerkannt; jedoch soll die Verbindung des Vokals mit dem Verschußlaut eine verschiedene sein, so daß der Übergang vom Vokal zum p, t, k im ersten Falle (bei (-b, -d, -g) decrescendo („mit schwachem Einsatz“) im zweiten Falle bei -p, -t, -k) ohne Decrescendo („mit starkem Einsatz“) erfolgt. Auf eine Anfrage hat mir Sievers (bereits 1898) als seine Meinung mitgeteilt, daß die obige Regel einem auf der Bühne bereits herrschenden Gebrauch entspreche, dessen Verallgemeinerung er aber keineswegs empfehlen wolle. Man hätte m. E. also besser getan, auf die Regel auch für die Bühnenaussprache einfach zu verzichten: jedenfalls empfehle ich dem Leser dringend, keinerlei Rücksicht darauf zu nehmen.

3. ta:k] Bei In- und Auslaut-g ist sowohl „Verschußlaut“ als auch „Reibelaut“-Aussprache erlaubt; z. B.

	Süddeutsch und schlesisch sowie Bühnenaussprache (neuerdings auch berlinisch)	Mittel- und meist norddeutsch
Inlaut-g	{ Tage ta:gə Siege zi:gə	ta:gə zi:jə
Auslaut-g	{ Tag ta:k (tak s. u.) Sieg zi:k	ta:x (tax s. u.) zi:ç

g und x werden nach Hintergaumen-Vokalen (auch a:, a); j und ç nach Vordergaumen-Vokalen oder l, r gesprochen.

Statt a: in Tag gilt neben a: in Ta-ge norddeutsch vielfach a (tax, schlesisch tak); ebenso in vielen ähnlichen Wörtern in geschlossener Silbe der kurze, in offener Silbe der lange Vokal, z. B. Glas — Gla-se, Hof — Ho-fe. Der kurze

Vokal ist der hier ursprüngliche Laut; nach mustergültigem Gebrauch, auch dem der Bühne, wird die in offener Silbe allgemein erfolgte Dehnung jedoch auf die geschlossene Silbe übertragen.

§ 5] „Enge“ und „Reibung“ (s. § 1) bei **f** zwischen Unterlippe und Oberzähnen, bei **s** an den Zähnen (feiner Atemstrahl), bei **ʃ** ebenda (breiter Atemstrahl), bei **ç** zwischen Vorderzunge und Vordergaumen, bei **x** zwischen Hinterzunge und Hintergaumen. „Ohne Stimme“, auch nicht = *ʔef* usw., zu sprechen!

2. **tax**, 3. **ho:f**] Nicht **tax**, **hof**! S. zu **ta:k** § 4, 3.

§ 6] „Enge“ bei **l** rechts und links von der (an den Oberzähnen einen „Verschluß“ bildenden) Zungenspitze; bei **r** abwechselnd „Enge“ und „Verschluß“ („Rollen“) zwischen Zungenspitze und Oberzähnen. Beide Laute sind regelrecht „stimmhaft“, d. h. mit Stimmton im Kehlkopf, gebildet; jedoch geht der Stimmton im An- und Auslaut und vor (*ʔalt alt*, **hart hart**) oder nach stimmlosen Lauten (**klain klein**, **trøy treu**) oft wenigstens teilweise verloren.

Das in § 1 mit angeführte **R** ist ein von dem beschriebenen „Zungen“-**r** verschiedenes „Zäpfchen“-**r**, bei dem statt der Zungenspitze das „Zäpfchen“, d. h. das herabhängende Ende des weichen Gaumens, „rollt“. Dieses „Zäpfchen“ **r** = **R** (wofür auch **g**, **x** eintritt!) ist besonders in den Städten sehr verbreitet, wird aber in der mustergültigen Sprache der Bühne nicht anerkannt.

4. **rat** Rad] Nicht **rat**! Kein Unterschied von **rat** Rat! S. zu § 4, 3. Auf diese Fälle wird künftig nicht mehr besonders aufmerksam gemacht.

4. **ru:s**] Neben **ru:s** ist norddeutsch auch **rus** gebräuchlich. Daß diese Aussprache bei Siebs, D. BA., in der 1. Aufl. (1899) scheinbar empfohlen wurde, beruhte auf einem Versehen, das seit der 2. Aufl. (1901) berichtigt ist. Auch das amtliche Wörterverzeichnis schreibt von jeher **Ruß**, **rußig**, verlangt also den (älteren) langen Vokal.

5. **pa:r]** Im Auslaut und landschaftlich auch vor Konsonant im Inlaut verwendet die Umgangssprache statt **r** (oder **R**) meist einen **a-** oder **ə-**Laut, so daß **Paar = pa:(a)**, **pa:ə**, **Ohr = ʔo:a**, **ʔo:ə** lautet usw. Auch das gehört der mustergültigen Sprache nicht an. Es ist aber auch ein starkes Rollen des **r** in solcher Stellung zu vermeiden. Ein einziger Zungenschlag genügt.

§ 7 und Anm. 1.]. Die kurzen Vokale sind (besonders in norddeutscher Aussprache) nicht nur „offener“ als die entsprechenden langen (s. § 1), sondern auch „weit“, während diese „eng“ sind; d. h. die kurzen Vokale werden mit schlaffer, die langen mit straffer Zunge gebildet. Dies gilt nicht nur für **i: — ɪ**, **u: — ʊ**, **y: — ʏ**, sondern auch für **e: (und ε:)** — **ɛ**, **o: — ɔ**, **ø: — ø**, weniger allgemein für **a: — a**.

4. **ʔə (und Anm. 2)]** Bei **ə** hat die Zunge eine mittlere Stellung (s. § 1), die von der „Ruhelage“ der Zunge nicht sehr abweicht.

S. 6 § 8, 1. re:tə, rɛ:tə] Statt **ɛ: = dem ä** der Orthographie wird vielfach **e:** gesprochen, z. B. **re:tə** (Räte); für **ɛ** zum Teil (wo lautgeschichtlich ein „Umlaut“-**e** vorliegt) auch **e**, z. B. **re:tə** (**rette**), zum Teil (bei „altem“ **e**) **ɛ**, z. B. **hɛl** (**hell**). Das erstere (**e:** statt **ɛ:**) ist noch nicht, das letztere (z. T. **e** statt **ɛ**) nicht mehr zu empfehlen. So auch **Siebs, D. BA.** — Wie z. T. **e** statt **ɛ**, so braucht man z. T. auch **ɛ:** statt **e:**, wie in der älteren Sprache, z. B. **gs:bən** statt **ge:bən** (**geben**; gedehntes „altes“ **e**), aber **he:bən** (**heben**; gedehntes „Umlaut“-**e**). Die Schwankungen sind landschaftlich groß. Nach **Siebs, D. BA.**, bleibt deshalb die Qualität der langen **e**, **ee**, **eh** unbestimmt; besser scheint es, hier überall **e:** anzusetzen, wie denn auch für **ɛ: = ä** (Räte) der **e:-**Laut an Boden gewinnt (s. vorher).

S. 7 § 10 und Anm.] Die zweiten Laute der Diphthonge **ai**, **au**, **oy** sind oft nicht nur „offenes“ **i**, **u**, **ʏ**, sondern **e**, **o**, **ø** oder **gar** **ɛ**, **ɔ**, **ø**, so daß die drei Diphthonge **ae**, **aø**, **əø** oder **aɛ**, **aø**, **əø** lauten. **Siebs, D. BA.**, bezeichnet daher **ai**, **ai** als **ae**; **au** als **aø**; **eu**, **äu** (**oi**, **oy**) als **əø**. Auch hier folgt er wohl **Sievers**. Jedoch bemerkt dieser (in einem bei **Siebs** mit-

geteilten Vortrage) selbst, daß man für **au** (Haus) auf der Bühne in der Mittellage [der Stimme] **ao**, in den tieferen Lagen mehr nach **oo**, in der lyrischen Lage mehr nach **au** hin spreche. Das letztere geschieht denn auch im Kunstgesang durchaus; doch ist diese genauere Aussprache der Diphthonge auch örtlich, z. B. in Berlin, noch erhalten und vielfach in sorgfältiger Rede anerkannt. Ich möchte also eher sagen, daß der „lyrische Affekt“ die Vokale (und zweiten Teile der Diphthonge) mit geschlossener Aussprache bewahre, als mit Sievers und Siebs, daß er sie zu geschlossener Aussprache hintreibe, und kann nur die Typen **ai**, **au**, **oy** als Muster empfehlen. Für **oy** ist **oi** (**oe**, **os**) häufig; die Bühne zieht **oy** (weniger gut **oo**, **os**) vor.

Die Mundarten und Umgangssprachen schwanken in der Aussprache der Diphthonge sehr (unterscheiden auch nach der Herkunft je zwei **ei**, **eu** und **au**), worauf aber die mustergültige Durchschnittssprache keine Rücksicht nimmt.

§ 11] „Verschluß“ bei **m** wie bei **p**, bei **n** wie bei **t**, bei **ŋ** wie bei **k** (s. § 1). Wie **l** und **r** (s. zu § 6) sind **m**, **n**, **ŋ** regelrecht stimmhaft, büßen aber wie diese unter Umständen ihren Stimmtön ganz oder teilweise ein.

4. **faj**, **fij** usw.] Ohne **k**-Laut am Ende! In norddeutscher Aussprache folgt dieser gewöhnlich bei auslautendem **ŋ**, ist jedoch auf der Bühne (auch nach Siebs, D. BA.) verpönt.

Statt **fij** spricht man im Süden **fi:ŋ**, ebenso **gi:ŋ** (**ging**), **hi:ŋ** (**hing**). Die Länge vertritt hier die ältere Diphthongierung **ie**, die z. B. in österreichischer Schreibung früher noch angedeutet wurde (**fieng**, **gieng**, **hieng**). Das neue amtliche Regelbuch schreibt **fiŋg**, **giŋg**, **hiŋg** (wie **gib**, **gibst**, **gibt**) vor, bemerkt aber, daß die Aussprache des **i** in diesen Formen schwanke. Der Wiederverallgemeinerung der **i**-Formen auf **-ŋ** steht besonders im Wege, daß in allen andern Wörtern vor **ŋ** nur kurze Vokale vorkommen.

§ 12] Die Unterscheidung der Laute **f**, **s** usw. „ohne Stimme“ und der Laute **v**, **z** usw. „mit Stimme“ ist genau zu beachten.

Mittel- und süddeutsch werden beide Reihen in der Regel stimmlos und schwach gesprochen (also reise wie reise usw.); nur wird das wie **f** zahnlippige **v** vielfach durch einen weniger deutlichen zweilippigen Laut, das Reibe-**j** durch ein flüchtiges **i** (**ï**) ersetzt, die im Anlaut fast stimmlos und schwach lauten (sächsisch **ç**- für **j**-). — Zwischen Vokalen kommen aber auch mittel- und süddeutsch oft die stimmhaften Reibelaute (sogar für norddeutsches **s**, **ʃ** usw.) vor.

Mittel- und Süddeutsche gehen bei der Einübung der stimmhaften Reibelaute am besten von den auch in ihrer Aussprache stimmhaften Lauten **l**, **r** oder **m**, **n**, **ŋ** aus und übertragen den Stimmtön dann zuerst auf das **z** (gesummtes **s**!) und weiterhin auf die übrigen Laute der Reihe, **v**, **ʒ** usw. (Den Stimmtön hört man in der eigenen Aussprache am deutlichsten, wenn man die kleinen Finger in die Ohren steckt).

2. **lo:ʒi:]** Wegen des ' **s**. zu § 1. Das **o:** geht, weil nicht betont, meistens in **o'** (s. zu § 1) über.

2. **taijə, taugə]** S. zu **ta:k**, § 4, 3. Ebenso wegen § 13, 6 **le:jə** usw., 7. **ta:gə** usw. Diese Fälle werden von hier ab nicht weiter erwähnt.

S. 8 § 13, 1. vas] Nicht **va:s**, wie in Mittel- und Süddeutschland! Vgl. zu § 15, 3.

1. **ve:r]** Nicht **vɛ:r**, **vər**!

5. **jʊj]** Nicht **jʊŋk**! S. zu **faj** usw., § 11, 4.

§ 14] Das zu § 12 über die mittel- und süddeutschen Reibelaute Gesagte hat auch bei den Verschlusslauten Geltung. Mittel- und Süddeutsche mögen die stimmhaften **b**, **d**, **g** zuerst im Inlaut (§ 15, 2. 4. 6), dann im Anlaut (§ 15, 1. 3. 5) versuchen.

S. 9 § 15, 3. das] Nicht **da:s** für **das** — neben **das** für **daß** — wie in Mittel- und Süddeutschland! Um der Orthographie willen ist diese Unterscheidung in der Schule ja recht bequem; sie ist aber auf den landschaftlichen Gebrauch beschränkt geblieben. (Der Herkunft nach sind **das** und **daß** dasselbe Wort.)

3. **de:r]** Wenn betont, nicht = **dɛr** zu sprechen!

5. **ge:** usw.] Nicht **je:** (Umgegend von Berlin usw.), **çe:** (Nordosten), **ge:** oder **xe:** (Westfalen) usw.! Nur das stimmhafte Verschuß-**g** ist im Anlaut mustergültig.

§ 16, 5 **fvam** usw.] Auch in Norddeutschland wird in dieser Verbindung statt des zahnlippigen **v** von vielen ein zweillippiger Laut gebraucht (s. zu § 12); jedoch ist jener vorzuziehen. Er wird auch bei Siebs, D. BA., verlangt.

6. **spas** usw., 7. **ste:ə** usw.] Nicht, wie in Teilen von Norddeutschland (auf nieder- oder plattdeutsche Art) **spa:s**, **ste:ə** usw.! (Keine deutsche Bühne, auch keine in der Stadt Hannover, verwendet im Anlaut deutscher Wörter das „spitze“ **sp** und **st**!) Nicht **spas** wie in Mittel- und Süddeutschland!

7. **fmit**] Nicht **fmit** (vgl. die Mehrzahl und die Schreibung)!

§ 17, 1—10] Auf die Unterscheidung von **pl-**, **pr-** usw. mit stimmlosem Verschußlaut und **bl-**, **br-** usw. mit stimmhaftem Verschußlaut haben Mittel- und Süddeutsche besonders zu achten.

11. **kva:l** usw.] S. das über **fv-** zu § 16, 5 Gesagte. **S. 10**

§ 18, 1 **pfau** usw.] Nicht, wie meist in Norddeutschland, **fau** usw.! Auch bei Siebs, D. BA., wird vor dieser Aussprache gewarnt.

§ 20, 1. **pflaume** usw.] Nicht, wie norddeutsch, **flaume** usw.! **S. 11**

9. **fantst**] Nicht **fanst**! **S. 12**

9. **vynfst**] Nach einer Bemerkung des früheren preußischen Regelbuchs konnte es scheinen, als seien nur du wünschest (**vynfəst**) oder du wünschst (**vynfst**) erlaubt. Daß man auch wünschst (**vynfst**), der närrischste (**nərifste**) usw. schreiben und sprechen dürfe, habe ich in der 1. Aufl. d. B. bemerkt. Das neue Regelbuch sagt ausdrücklich, in solchen Fällen behalte man bei der Verkürzung das **s** des Stammes bei.

10. **kampf** usw.] Nicht **kamf** usw., **zöfst**, **fluxst**!

§ 21, 6—13] Für **əl**, **ər**, **ən**, **əm** in der Umgangssprache silbiges **l**, **r**, **n**, **m**, was nicht so deutlich und beim Lesen zu vermeiden

ist. Besonders hüte man sich vor **a** statt **ør**, z. B. **fa:ta** (s. zu **par**, **ʔor** § 6, 5), und vor der Angleichung des **n** (statt **ən**) an den vorhergehenden Konsonanten, z. B. **ha:bɪm**, **rykɪ**. — Daß die mustergültige Aussprache auch Angleichung des Nasals an den folgenden Konsonanten, z. B. **ʔamfay** (Anfang) statt **ʔanfay**, **ʔankumft** (Ankunft) statt **ʔankunft**, nicht duldet, sei gleich hier miterwähnt.

S. 13 § 22] Norddeutsch und z. T. auch sonst **ay**, **ey**, **oy**, **øy** statt **ä:**, **ē:**, **ö:**, **ø:**, z. B. **ʔe:lay**, **tøy**, **bøy**, **parʔøy**, was nicht mustergültig und auf der Bühne verboten ist. So auch nicht **am** usw. vor Lippenlaut, wie z. B. **ʃambərgar'ni:** (Chambregarnie) statt **ʃä:bərgar'ni:**.

I. Bei Scherz und Spiel.

S. 17 S. 17, 1 ff.] Wegen der Akzente und Taktstriche s. zu § 1. Die Taktstriche (|) trennen die Sprachtakte, von denen jeder einen (Haupt-)Ton, Nachdruck oder Akzent (Zeichen: ´) hat. Bei langsamerem Lesen oder Sprechen nimmt die Zahl der Akzente und der Sprachtakte zu, bei schnellerem ab. Die Bezeichnung der Takte und Akzente ist daher mehr oder weniger willkürlich. Die hier gegebene wird der sorgfältigeren, doch nicht feierlichen Lesesprache im ganzen angemessen sein. Das Atemholen ist nach dem zu § 1 Gesagten in der Regel auf eine der durch || markierten Stellen zu verlegen.

In den numerierten Anmerkungen unter dem Texte rechts [¹ (ʔ)əs usw.] werden die schwächeren Formen angeführt, die bei rascherem Lesen einzutreten pflegen.¹ Stehen mehrere Formen in der Anmerkung (wie bei ⁴ **dər**, **dər**), so ist die letzte Form die flüchtigste und schwächste. Für die im Text stehenden stärkeren Formen ist langsames, sorgfältiges Lesen

¹ Zu lesen sind die kleinen Verweisungsziffern: (Anmerkung) eins (**ʔanmerkuy**) | **ʔains** oder (Note) eins (**no:tə**) | **ʔains** (zwei **tsvai**, drei **drai**, vier **fli:r**, fünf **fruf**, sechs **zeks** usw.).

vorausgesetzt, für das sich die schwachen, insbesondere die schwächsten Formen der Anmerkungen im allgemeinen nicht eignen. Hierbei z. B. *de:r* mit e: als unbetonten Artikel etwa gar zu verbieten, wäre jedenfalls nicht richtig; dieser hat keineswegs nur die Formen *de:r* oder *der*. Ähnlich bleiben das o: von *fo:r* (vor), das i: von *'i:r* (ihr) usw. auch unbetont, und zwar auch in der Umgangssprache, erhalten.

Das rechts aus *Kursiv*schrift Gesetzte gibt die Aussprache der Ziffern links wieder. Die eingeklammerten Wörter wie (*'rə:mɪs*), (*'ʔapfɪt*) haben bei der Aufzählung, z. B. (*'stro:fə*) *'ains*, || (*'stro:fə*) | *'tsvai*, in der Regel nur einen schwachen Akzent (beinahe: *stro:fə* *'ains* usw.); sie können als selbstverständlich auch ganz wegfallen.

1. *'erstəns*, *'e:rstər* usw.] Auch nach Siebs, D. BA., besser als *'erstəns* usw.

3. *numər*] Oft auch *nu:məro:*, *numəro:* (Numero).

4. 5. 6] Nicht gedehnt *da:s* (s. zu § 15, 3), *'e:s*, *'a:n*, wie meist in Mittel- und Süddeutschland!

5. *'əs*] Ausfall des *'* vor dem Pronomen nach verkürzter zugehöriger Verbalform (*hat əs*) ist die Regel, aber bei langsamem Vortrag nicht unbedingt nötig; nach einem anderen Wort (*'vi: əs*) mehr der Umgangssprache als der Lesesprache gemäß, übrigens bei *'əs* häufiger als bei *'e:r* [*'ɛr*, (*'ə*)*r*], *'iç* und anderen Pronominalformen. Bei *'unt* fällt das *'* in der Umgangssprache gleichfalls häufig weg, ist jedoch in unsern Texten (außer bei den verbundenen Zahlwörtern in No. 24) überall lieber beibehalten; auch bei *'ist* wird nur in der Verbindung *'əs* oder (*'*)*əs* (*'*)*ist* bisweilen der Wegfall erwähnt. — *fɪnf*] Nicht *fɪmf*! Siebs, D. BA., scheint das *m* für geschriebenes *n* vor *f*, *p* *b* innerhalb des Wortstammes *fünf*, *fünf-te*) zu gestatten, da er nur vor der Beeinflussung des *n* durch folgenden Labial (oder Guttural) im Auslaut der Worte, der Vorsilben und der Teile von Zusammensetzungen warnt, also z. B. in *an-bauen*, *an-fangen*. Ich glaube, wer *m* in diesen Fällen anwendet oder vermeidet, tut es auch bei *fünf*, *Hanf* usw.; ich möchte durchweg das Letztere empfehlen.

Norddeutsch auch funfzehn **funftse:n**, funfzig **funftsi^(k)/ç**, Formen, die das frühere preußische Wörterverzeichnis sogar an erster Stelle nennt; in dem neuen sind sie an die zweite getreten. — Wegen **-tse:n** vgl. unten zu der Seitenzahl 19.

11] Bei schnellerem Sprechen geht **'putst zıç** in **'putsts(z)ıç**, **putstsiç** über. Ähnlich ist es mit **lekt zain** (10), wenn beide Wörter verbunden werden. In solchen Fällen sind hier überall die ursprünglichen Formen gesetzt.

12] Nicht, wie fast allgemein norddeutsch, **nıç** statt **nıçt**! Dieses nachlässige norddeutsche (und z. T. mitteldeutsche) **nıç** ist um nichts besser als das mittel- und süddeutsche **nıt**, obwohl es nicht nur von den damit behafteten Norddeutschen, sondern auch von vielen sie Nachäffenden für „fein“ gehalten wird.

S. 19 S. 19] **nɔrntsen**] Nicht **nɔrntsen**! Diese Aussprache kann nur als nachlässig gelten.

2] Zu **de:r** sind keine schwachen Formen angeführt, weil es hier nicht bloßer Artikel, sondern Demonstrativpronomen und als solches betont ist. Ebenso No. 3, I, 1 ff.

6] Bei rascher Folge von **maxt de:n** wird von **t** nur der (stimmlose) Verschuß, von **d** nur die (stimmhafte) Öffnung gebildet. Dies etwa durch **max(t) de:n** anzudeuten, schien unnötig, zumal auch bei der Folge ungleicher Verschußlaute, wie **kt** in **tsu:çədekt** (No. 3, 4), der erste ohne Explosion in den zweiten übergeht. — **ge:l** (**gehl**) ist eine ältere, noch volkstümlich gebrauchte Form = **gəlp** (**gelb**).

15] **fıfstsɛn**] Wegen des **n** in **fıf** vgl. zu S. 17, 5; wegen des **e**: in **tse:n** zu S. 19 (Seitenzahl).

19] Nicht verkürzt **nax**, wie oft in Norddeutschland!

20] Nachdrücklicher auch **'klımpər** | **'klainə**.

tsvantsɪh/ç] Bei dem Suffix **-ig** bevorzugt auch die Bühnenaussprache — wie zum Teil die süddeutsche Aussprache — den Reibelaut **ç** statt **k** (jedoch **-ige** = **-ıgə** usw.). Wenn **-ig** = **-ıç**, dann natürlich auch **ıgs** = **-ıçs**; z. B. in Königs. Nach Siebs, D. BA., gibt es zu beidem, Auslaut-**ıç** und Inlaut **-ıg-**, Ausnahmen: 1) **-ırk** vor **-ııç** (-lich), z. B. in **könıg-**

lich; 2) **-jə** für **-'ge**, z. B. in **üpp'ge**. Nur die zweite Ausnahme scheint „nötig“, und auch sie nur dann, wenn **g-** oder **k-** vorausgeht, z. B. **zack'ge** (doch vgl. **Dankgefühl**), **zug'ge**. In unserem Lesebuch steht für **-ig** stets **-(k)ç**, für **-ige** **-iç/ø**.

S. 21, 23] **di**; hier und 3 immerhin nicht schwach. S. zu S. 21 S. 19, 2.

23. 24] Nicht beim Lesen, wenn auch meist in der Umgangssprache, (**ʔəno** statt **ʔainə**!

25] Statt **vək/ç** hier lieber nur das auch im Reibelautgebiet nicht selten gebrauchte **vək**; des Reims wegen.

S. 25, 3] Auch **gip**. Das amtliche Regelbuch hat jetzt S. 25 nur **gib, gibst, gibt** (nicht mehr auch **gieb** usw.); die Aussprache wird als schwankend bezeichnet. (Vgl. die Anmerkung zu § 11, 4.)

4] Die verbreitete Lesart wird **dich = virt diç** ist falsch.

S. 27, 21] **by:blain** u. dgl. ist auch nach Siebs, D. BA., S. 27 nicht zu empfehlen.

S. 29, 1] Weniger gut **pulvər**. S. 29

4] **han** (**han**) ist eine verkürzte, ältere und noch volkstümliche Form = **ha:bən** (**haben**). Auch **ha:n**. Dem Reim entspricht **han** besser.

8] Nicht gedehnt **fo:n**, wie in Mittel- und Süddeutschland!

S. 33, 13] Im Original Reuter = **røytər**. S. 33

S. 35, 15] Zu Ende zu lesen wie bei Strophe 1; und so S. 35 bei jeder Strophe alles Vorhergehende zu wiederholen!

S. 39, 9] **kotbus** (**Kottbus**) = Stadt südlich von Berlin. S. 39

S. 41, 25] Nicht **froyd**! (Keine Bindung, die nur bei S. 41 engem Sinnanschluß unbetonter Wörtchen an das vorhergehende Wort am Platze ist; vgl. zu S. 17, 5).

II. Bei der Arbeit.

S. 47, 12] Hier deutet der Reim auf **tsər'raist ør** mit S. 47 der schwachen Form **ør**, die dem Charakter des scherzhaften Gedichtes nicht widerspricht. Dann auch 2. **vil ør** und sogar 13;

S. 49, 1 von *er*. Immerhin wäre für den Vortrag die mittlere Form *ʔer* hier überall wohl mehr zu empfehlen.

S. 53 S. 53, 8. 9] Weniger nachdrücklich *li:bəs ʔaiçhørnçən, ʃe:nə ʔnyse*, mit je einem Ton. Ähnlich 15. 19.

S. 55 S. 55, 5] Nach Siebs, D. BA., nur *lustje*; vgl. aber zu S. 19, 20.

S. 57 S. 57, 24] Nicht *mɪsr^(k)/ç*; vgl. auch Siebs, D. BA., wo *Muße* mit langem Vokal und *ß* (nicht *ss*) gegeben wird, und auch das amtliche Wörterverzeichnis (*Muße*, *müßig*).

S. 59 S. 59, 4. 6] Absichtlich *felt* zuerst ohne, dann mit Akzent. In 4 wird der Begriff erst vollständig durch den Zusatz *fom ʔhirməl*. Jedoch bei besonders nachdrücklichem Vortrag auch hier *ʔfelt*.

19] Nicht *ʔaxtsən!* Aber auch nicht *ʔaxttse:n*, da man das Wort nicht mehr als Kompositum spricht; vgl. *zəçtse:n*.

S. 61 S. 59, 25 und 61, 6] Nicht *frmf(tə)*! Vgl. zu S. 19, 5.

S. 63 S. 63—71] Die Zahl der Akzente richtet sich in No. 24 nach Tempo und Nachdruck des Vortrags im ganzen. Die Bezeichnung deutet zum Teil langsameren, zum Teil rascheren Vortrag an.

S. 65 S. 65, 1] Die Umgangssprache sagt *ʔadi:tsʔjo:n*; ebenso *zuptraktsʔjo:n* (S. 67, 6), *multipli:katsʔjo:n* (S. 69, 9), *di:vi:zʔjo:n* (S. 71, 1). wobei die nicht betonten *i:* mehr oder weniger verkürzt werden. Sollen die im Text stehenden Formen syllabiert werden, so ist zu trennen: *ʔa-di:tsʔjo:n* usw.; bei den Formen der Umgangssprache natürlich: *ʔa-di:ts-ʔjo:n* usw.

3. 4] Auch noch *firtsr^(k)/ç*, vierzehn *firtse:n*. Das gebräuchlichere *r* ist mit Siebs, D. BA., gesetzt.

19] Flüchtiger *fi:r un* (vor *d!*) *draisr^(k)/ç*. Vgl. auch zu S. 19, 6. Sorgfältig so wie im Text.

23; S. 67, 12] S. zu S. 65, 3. 4.

24] Das erste und das dritte *ʔunt* (vor *t!*) flüchtiger *un*, wie 19. Usw.

S. 67 S. 67, 4. 17] Oft *ʔvi: fi:l*; besonders wenn, wie 17, eine betonte Silbe folgt.

S. 69 S. 69, 4] Auch in sorgfältiger Aussprache meist *ʃpi:ri:tus*.

6. 7] Volkstümlich und im Gegensatz zu Gramm **gram** usw. auch **kilo:gram** betont. Ähnlich S. 71, 20.

S. 71, 24] Wegen **nortze**: s. zu S. 17, 11. Übrigens ist **S. 71** auch **nortze**: (mit kleiner Pause vor z) wirklich im Gebrauch. Statt **ʔost-**, **ʔosten** (S. 73, 2 usw.) auch **ʔoist(ən)**. Auch Siebs, D. BA., hat **o** und **oi**.

S. 73, 12] Auch **jsnzaitz**.

S. 73

S. 75, 26] Nach dem Bühnengebrauch und auch Siebs, D. BA., **S. 75** das norddeutsche **ʃtɛ:tə**. Die Dehnung widerspricht freilich dem in der Bühnenkonferenz anerkannten Grundsatz, daß „die Differenzierung innerhalb der Formengruppen möglichst gering“ sein soll. Der Sing. hat fast überall **a**, nicht **a:**. Hiernach wäre das mittel- und süddeutsche **ʃtɛ:tə**, **ʃtɛ:tɪʃ** (städtisch) zu bevorzugen.

S. 77, 18] Man gebraucht meist beim Sprechen die kürzere **S. 77** Form **ʔe:straɪç** (Österreich).

III. In Haus und Hof.

§ 81, 19] Bühnenmäßig **ʔagnes**; so auch Siebs, D. BA. **S. 81** Daneben ist **ʔagnes** häufig.

S. 83, 17] Nachdrücklicher auch mit **ʔainəm** | **ʔma:lə**. **S. 83**

S. 93] Die Reime in No. 34 verraten den mitteldeutschen **S. 93** Verfasser; Güll ist in Ansbach, an der Grenze zwischen Mittel- und Oberdeutsch, zu Hause. Vgl. S. 93, 6. 8 **ri:çt** : **kri:çt**; 11 **mampft** **mampft**, mundartlich soviel wie **kaut**: S. 95, 13. 14 **baisən** : **ʃpaizən** (der Dichter: **ʃpaizən** mit schwachem s); 20 **buckt** **bukt**, mundartliche, ältere Form = **bückt** **bykt**; 27 **ergetzt** **ʔer'gɛtst**, älter = **ergötzt** **ʔer'gɛtst**; S. 97, 11: 18 **tsapelt** : **krabəlt** (beidemale schwaches p); 18. 19 **laldər**; **vaitər** (beidemale schwaches t).

S. 97, 18] Gewöhnlicher **ʔkafɛ**. Der Reim begünstigt die **S. 97** ebenfalls gebräuchliche Form **ka'fɛ**.

S. 101, 17] Wie Schmidt, so wird auch (Christoph von) Schmid als Name meist mit dem älteren **ɪ** (statt **i**): gesprochen. Vgl. aber wegen der Schmied das zu § 16, 7 Gesagte **S. 101**

- S. 108** S. 107, 19; S. 103, 2] Man lege keinen Akzent auf **ver:rdən** und auf **ha:bən**; in Prosa wäre S. 103, 2: **ven zi: gə'flukt ha:bən**.
- S. 109** S. 109, 4] Neben **ma:ʰxt**, **me:ʰxdə** (Magd, Mägde) spricht man auch **maʰxt**, **meʰxdə**. Auch Siebs, D. BA., empfiehlt die gedehnten Formen. Ebenso bei Jagd.
- S. 113** S. 113, 5. 6] Anschaulich beschreibend so wie im Text. Sonst auch ohne Akzent auf **tsvai** und **naktə**.
- S. 115** S. 115, 16 und Anm. 8. 13] Also **mu:zi:kant**, **mu:zi'kant**. Mittel- und süddeutsch mit Verkürzung des Vokals auch in der schwachbetonten ersten Silbe: **mu:zi'kant** u. dgl. Besser bleibt hier die Länge erhalten.
- S. 117** S. 117, 23] Flüchtiger auch **gutar 'rat**.
24] Auch die Betonung **ge: mit 'uns** ist möglich.
- S. 123** S. 123, 19] Im Original volkstümlich bei **bal** statt **'in**.
- S. 127** S. 127, 9] Oder auch **'ungə'fer**.
- S. 129** S. 129, 4] **versaufen fer'zaufen**, volkstümlich statt **ersaufen 'er'zaufen**.
23] Gewöhnlich **'auf 'ainma:l**. Aber das zweite Wort hat wechselnde Betonung, und der Reim verlangt hier **'ain'ma:l**.
- S. 131** S. 131, 1] Vgl. die Bemerkung zu S. 115, 16.
12. **'tsvılç**] Lautnachahmend. Dafür gewöhnlicher **tsirp** (zirp).
- S. 135** S. 135, 8] Weniger nachdrücklich hier **'kol'fvarts**.
- S. 139** S. 139, 10. 11] In hessischer Mundart — Curtman war ein Hesse (geb. in Alsfeld, gest. in Gießen) — ist der Reim vollkommen, indem die zweite Zeile **mit də 'lanə | 'bainər** lautet (**d** und **b** vielmehr schwaches **t** und **p**). Wie bei andern Kinderreimen, auch den hier in Abschnitt I angeführten, gibt es manche Varianten.
- S. 143** S. 143, 24] **'alnən** (ja nicht etwa **ənən!**): zwei unbetonte Silben. Die verkürzte Form **'nen nən** verlangt der Dichter nicht.

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

Ferner erschien:

Skizzen lebender Sprachen.

Herausgegeben von

Wilhelm Viëtor, Professor an der Universität Marburg.

Die „Skizzen lebender Sprachen“, denen Sweets klassisches Elementarbuch des gesprochenen Englisch, d. h. Londonisch im großen und ganzen als Muster dient bringen knappe übersichtliche Darstellungen der Lautlehre und Grammatik, die, durch möglichst mannigfaltig gewählte Texte erläutert und belebt werden.

Teil I. Nordenglisch. Phonetics. Grammar. Texts.

By Richd. J. Lloyd, M. A., D. Lit., F. R., S. E., Hon. Reader in Phonetics at the University College, Liverpool. [IV u. 127 S.] 8. 1899. In Leinw. geb. M 3.— 2. Aufl. unter der Presse.

Teil II. Portugiesisch. Phonétique et Phonologie. Morphologie. Textes.

Par Arniceto dos Reis Gonçalves Vianna, Membre Correspondant de l'Académie Royale des Sciences de Lisbonne. [VI u. 148 S.] 8. 1903. In Leinw. geb. M 4.—

Teil III. Holländisch. Phonetik. Grammatik. Texte.

Von R. Dijkstra, Lehrer der niederländ. u. deutschen Sprache in Amsterdam. [VI u. 105 S.] 8. 1903. In Leinw. geb. M 3.60.

Sammlung

neuphilologischer Vorträge und Abhandlungen.

Herausgegeben von

Wilhelm Viëtor, Professor an der Universität Marburg.

Immer mehr wird als vornehmste Aufgabe der neuen Philologie erkannt, das gegenseitige Verständnis der Kulturfragen auf allen Gebieten des geistigen und materiellen Lebens zu fördern. Diesem Zweck dient auch die vorliegende Sammlung. Sie bietet in deutscher, französischer oder englischer Sprache solche Vorträge und Abhandlungen, die geeignet sind, ein tieferes Verständnis des fremden Volkes, seiner Sprache und Literatur, seiner Sitten und Einrichtungen, seiner wirtschaftlichen und geistigen Entwicklung zu vermitteln.

Bisher sind erschienen:

Michel Jouffret, Professeur au Lycée de Marseille, De Hugo à Mistral. Leçons sur la Poésie française contemporaine. [VI u. 104 S.] 8. 1902. geh. M 1.80.

Robert Shindler, M. A., On certain aspects of recent English literature. Six lectures. [VI u. 112 S.] 8. 1902. geh. M 1.80.

Wilhelm Viëtor, Die Methodik des neusprachlichen Unterrichts. Ein geschichtlicher Überblick etc. [VI u. 56 S.] 8. 1902. geh. M 1.—

Verlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin.

Otto Jespersen:

Lehrbuch der Phonetik. | Phonetische Grundfragen.

Autorisierte Übersetzung v. Herm. Davidsen.

Mit 2 Figuren im Text.

Mit 2 Tafeln [VI u. 255 S.] gr. 8. 1904.

[IV u. 185 S.] gr. 8. 1904. geh. M. 3.60,

geh. M. 5.—, in Leinwand geb. M. 5.60.

in Leinwand geb. M. 4.20.

Growth and Structure of the English Language.

[IV u. 260 S.] gr. 8. 1905. In Leinwand geb. M. 3.—

„... Der kopenhagener universitätsprofessor O. Jespersen zählt zu den allervorragendsten vertrettern der phonetischen wissenschaft und seine werke sind für den neusprachlehrer aus dem grunde von besonderer wichtigkeit, weil er selbst früherer lehrer, sich ununterbrochen in fühlung mit den bedürfnissen des neusprachlichen unterrichts gehalten hat, was wir sonst nur noch von Viëtor und Paul Passy kennen. Soweit ich sehe, sind alle seine schriften von direktem und sumeist sehr hohem werthe für den neusprachlehrer.“

(Professor Dr. H. Klinghardt in „Die Neueren Sprachen.“)

Daniel Jones:

Poésies Infantines (avec maximes et proverbes).

Recueillies et mises en transcription phonétique.

Illustrations par Elinor M. Pugh. [VII u. 106 S.] 8. 1907. geh.

M. 1.80, in Leinwand geb. M. 2.20.

Ce petit livre est une collection de poésies enfantines bien connues, la plupart très faciles, destinées à être apprises par cœur par des enfants étrangers qui étudient le français. Chaque poésie est suivie d'un proverbe ou d'une maxime qui convient au sujet de cette poésie. Il est essentiel pour une bonne prononciation que les morceaux soient appris d'après une écriture phonétique. Aussi le tout a été transcrit dans l'alphabet de l'Association Phonétique Internationale. D'ailleurs il y a de nombreuses illustrations pour aider à fixer dans la mémoire des enfants ce qu'ils auront appris. L'orthographe usuelle est ajoutée à la fin du livre, pour la consulter au besoin.

Paul Passy:

Petite Phonétique Comparée

des principales langues européennes

[IV u. 132 S.] 8. 1906. Geh. M. 1.80, geb. M. 2.20.

Ce petit livre est destiné aux professeurs de langues vivantes qui veulent faire profiter leurs élèves des principaux résultats de la phonétique. L'auteur étudie en détail les sons de l'Allemand et de l'Anglais, un peu plus rapidement ceux de l'Italien et de l'Espagnol; souvent même il décrit ceux des autres langues. Il fait d'ailleurs constamment la comparaison avec les sons français et montre, chaque fois qu'il est question d'un son difficile, quels sont les moyens les plus sûrs pour l'acquérir. Ce livre sera donc également utile pour les Français, pour les Anglais ou les Allemands.

www.libtool.com.cn

www.libtool.com.cn

JUL 8 19

www.india.com.in

This book should be returned to the Library on the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

~~DUE DEC 11 1914~~

~~MAY 26 1917~~

~~DUE DEC 1 1913~~

~~DUE AUG 1 1948~~

